

Dezember 2021 | € 2,-



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



Dezember 2021

Weihnachtsbäckerei

begehrt bei Groß und Klein

Weißdorn

wertvoll für Mensch und Tier

Inhalt

Allerlei

- 2 Kleingärtner-Rätsel
- 7 Mondkalender
- 10 Biodiversität: Weißdorn
- 20 Biodiversität: Leben und Vielfalt im Boden
- 26 Gartengestaltung: Wasserinsekten in Gefahr
- 29 Der Botanische Garten: Gefährdete Pflanzenarten aktiv schützen
- 34 Natur im Garten: Der Winter, der ist da
- 40 Silvester im Garten feiern
- 42 Gartenabenteuer: Wer braucht bitte Blei?
- 66 Fit im Garten: Der Ausfallschritt
- 70 Buchtipps

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Was wirklich zählt
- 8 Ziergarten im Dezember
- 12 Biodiversität: Die Magie der Farne

Gemüse & Kräuter

- 14 Der Gemüsegarten im Dezember
- 67 Unkräuter: Gewöhnlicher Odermenning

Obstgarten

- 16 Die Japanischen Pflaumen

Tiere

- 18 Schmetterlinge: So schön, aber selten zu beobachten!
- 32 Vogelportrait: Das Rotkehlchen

Pflanzengesundheit

- 22 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 61 Biohelp: Nützlingseinsatz indoor

Umweltschutz

- 30 Umweltberatung: Stress, lass nach!
- 68 Alte Rassen mit Zukunft

Kulinarisches

- 36 Weihnachtsbäckerei
- 38 Naschereien mit Schokolade
- 62 Schlemmreck: Einfach & gut!

Organisation

- 44 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 48 Schätzmeister
- 52 Der 24. Kleingartenpreis der Stadt Wien
- 54 Versicherungen
- 56 ÖBB-Landwirtschaft
- 58 Fachberater

Zimmerpflanzen

- 60 Wachsblume

Werbung

- 63 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Jetzt bestellen!



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzte Zeitung des Jahres liegt vor Ihnen und soll Ihnen einige Ideen für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel liefern. Nicht einfach, in Zeiten wie diesen. Ihr Redakteur, selbst unerschütterlicher Optimist in allen Lebenslagen, kann ob der vielen kruden Ideen zur Vorbeugung und Selbstbehandlung von Covid 19 oft nur herzlich lachen. Wer ein Entwurmungsmittel gegen dieses Virus schluckt, der glaubt vielleicht auch, dass er ein Neem-Präparat einnehmen kann, um seine Erdäpfel vor dem berüchtigten Käfer zu schützen. So will ich hiermit das Jahr versöhnlich ausklingen lassen, wünsche Ihnen, gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einen friedvollen Advent, schöne Weihnachten und ein gesundes Jahr 2022, weil Sie sich den ersten, zweiten oder sogar schon den dritten Stich geholt haben, meint Ihr Redakteur!

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenmolakgasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.



Was wirklich zählt

Das alte Jahr geht nun zu Ende. Neben den persönlichen Herausforderungen, ist die „Pandemie“ lebensbestimmend. Wohl dem, der hier auf gute Freunde und Familie zählen kann, die in dieser Zeit füreinander da sind. Vielleicht hat der eine oder andere dadurch auch neue Erkenntnisse gewonnen: was zählt wirklich im Leben? Welche Werte sind mir wichtig? Was glaube ich (sowohl religiös gesehen aber auch, wie schaut mein Weltbild aus)?



Eigentlich war diese Zeit ja als „Regenerationszeit“ für uns vorgesehen. Es ist lange dunkel, es ist kalt, im Garten ist wenig zu tun, das Leben verlagert sich nach innen. Nutzen wir sie wirklich, um „Innezuhalten“, uns auf das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe und des Friedens, vorzubereiten und auch Pläne für das neue (Garten) Jahr zu schmieden. Als Gärtner ist man meist optimistisch: egal ob im Garten, im Job, in der Familie oder z. B. beim Thema Finanzen – es kann nicht immer alles 100 %ig funktionieren – und nach dem Vorbild der Natur wissen wir, es kommt nach dem Winter ein neuer Frühling und damit eine neue Chance, und irgendwie ist es meistens doch gut geworden. Vielleicht kennen Sie ja den Spruch: „... und wenn es noch nicht passt, ist es noch nicht das Ende...“ Deshalb wünsche ich Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und viel Kraft und Energie um das neue Jahr mit neuem Schwung zu beginnen!

16. bis 18. Dezember

Achten Sie weiterhin auf Schädlinge wie Wühlmäuse im Garten und bekämpfen Sie sie. Auch Schnecken bzw. Gelege von ihnen könnte man vielleicht noch finden – auch diese gehören entsorgt.

Idealer Zeitpunkt, um das ganze Material,

das im Herbst für den Kompost angefallen ist, durchzuhäckseln und den Kompost neu aufzuschichten. Da bei kalten Temperaturen die Rotte natürlich nicht so rasch voranschreitet, lohnt es sich, den Kompost mit z. B. einer Schicht Stroh oder Laub abzudecken.

Wer noch Freiflächen im Garten hat, oder wenn für nächstes Frühjahr ein neues Blumenbeet geplant ist, kann man diese Flächen heute noch umgraben (natürlich nur, wenn der Boden trocken aber nicht gefroren ist).

19. bis 21. Dezember

Wenn St. Thomas (21. 12.) dunkel war, sorgt er für ein schönes neues Jahr.

Wer noch Blumen als Geschenk oder für sich selber besorgen möchte, sollte beim Einkaufen unbedingt darauf achten, dass die Pflanzen keiner Kälte ausgesetzt sind – selbst kurze Entfernungen bei Minusgraden reichen, um die Pflanzen zu beschädigen!

Was in der Weihnachtszeit nicht fehlen darf, ist ein „Weihnachtsstern“ (*Euphorbia pulcherima*). Klassisch ist die Farbe rot, doch es spricht nichts gegen sattes Pink oder sanftem Rosa, edlem Weiß, warmen Goldgelb oder auch zweifarbigen Hochblätter (die echten Blüten sind nicht nennenswert.). Sie können die Pflanze ja passend zum Weihnachtsmotto wählen.

Hier sind gleich mehrere Trends aktuell: von natürlich & schlicht, über rosa & traditionell bis hin zu opulenten Dekorationen – und über allem schwebt der Begriff „Nachhaltigkeit“. Ein Tipp: es wird kaum jemand jedes Jahr komplett neue Kugeln und Dekoartikel kaufen. Vielleicht kann man in der Familie oder im Bekanntenkreis die Dekorationen tauschen? So wird jedes Weihnachten anders und unvergesslich und schont auch das Geldbörserl.

22. Dezember

Warme Räume, kombiniert mit geringer Lichtintensität und zu geringer Luftfeuchtigkeit bescheren vielen Pflanzen ungeliebte Gäste in Form von Blatt- und Schildläusen sowie Spinnmilben. Was man dagegen tun kann? Luftfeuchtigkeit erhöhen (tut auch



uns Menschen gut), Räume nicht überhitzen (regelmäßiges Lüften ist wiederum auch für uns sinnvoll), Standort überprüfen (auch, ob die Pflanze z. B. im „Zug“ steht, zu nah am kalten Fenster oder auf den kalten Fußboden.), Gießen anpassen und düngen minimieren (normalerweise werden jetzt im Winter auch nur die winterblühenden Pflanzen gedüngt). Auch Pflegemaßnahmen wie Staub von Blättern wischen/waschen sowie vorbeugende Pflanzenstärkung mit z. B. EM (Effektive Mikroorganismen oder ähnliche Präparate) können Sinn machen.

23. bis 25. Dezember

Wie's Wetter zu Adam und Eva (24. 12.) war, so bleibt's wohl bis zum End' vom Jahr!

Für viele, vor allem für Familien mit Kindern, ist Weihnachten wirklich ein Höhepunkt aber auch ein würdevoller Abschluss vom Jahr. Ideal, wenn man nicht im Stress versinkt sondern das Fest wirklich besinnlich im Kreis seiner Lieben verbringen kann. Sie wissen ja: das größte Geschenk kann man Menschen machen, wenn man sich wirklich Zeit füreinander nimmt. Also, das Handy einmal für einen Tag ausgeschaltet lassen und sich ganz auf das Jetzt konzentrieren! Wer dann noch Bewegung dazu packt, z. B. einen schönen, ausgiebigen Spaziergang, kann bleibendere Erinnerungen schaffen, als mit einem teuren, aber unpersönlichen Geschenk.

26. bis 29. Dezember

Sitzen die Unschuldigen Kindlein (28. 12.) in der Kälte, vergeht Väterchen Frost nicht in Bälde.

Neben der Zeit für die Familie sollten Sie unbedingt auch auf sich selber schauen: Massagen und pflegende Cremes wirken jetzt besonders gut.



4

©Prostock-studio - stock.adobe.com

Wer Zeit findet, kann sich auch um das Werkzeug kümmern (reinigen, reparieren, ergänzen) oder Arbeiten mit Holz durchführen und Bodenproben durchführen.

30. Dezember

Idealer Termin um die Gartennotizen durchzuarbeiten, um Fotos zu sortieren, um bereits erste Ideen für das neue Gartenjahr zu sammeln oder zu konkretisieren aber auch um das Saatgut zu sichten, evtl. Keimproben zu machen und Wunschlisten zu erstellen.

31. Dezember und 1. Jänner

Neujahrstag (1.1.) mit Sonnenschein, lässt das neue Jahr recht fruchtbar sein.

Versuchen Sie, diese Tage bewusst etwas ruhiger anzugehen: der Skorpionmond bringt nämlich gerne verborgene/unangenehme Dinge an die Oberfläche – hier ist allzuoft Streit vorprogrammiert. Außerdem wirken dieser Tage Alkohol und Medikamente leider besonders intensiv – ein maßvoller Genuss wäre deshalb besonders zu empfehlen.

Apropos Ernährung: gehören Sie zu denen, die sich intensiv damit auseinandersetzen? In den letzten Jahren gibt es – neben einer enormen Anzahl an Kochshows – ziemlich viele (Fernseh-)sendungen, wo traditionelle Landwirtschaft inklusive Direktvermarkter und Spezialitätenproduzenten vorgestellt werden. Auch Dokumentationen über den „Wert der Nahrung“ oder über miserable Erntebedingungen usw. werden gesendet. Nur: solche Sendungen schaut sich meist der an, der hierfür bereits sensibilisiert ist. Der weiß, dass regional und wenn möglich biologisch produziert gesünder ist und der bereits dementsprechend einkauft. Man kann nur hoffen, dass diese Leute mehr werden. Es gibt den alten Spruch: „geht's dem Bauern gut, geht es allen gut“ – und an dem ist sicher etwas dran. Es gibt aber auch

- 1 Genießen Sie Familienzusammenkünfte und Feiern.
- 2 Lassen Sie es ruhig angehen.
- 3 Luftfeuchtigkeit ist nicht nur für die Zimmerpflanzen wichtig.
- 4 Gesunde Ernährung ist immer wichtig, aber im Winter vielleicht noch ein wenig mehr.



Design Balance

- über 70 Jahre Erfahrung
- Design & Funktionalität
- Top-Beratung von Anfang an
- Individuelle, optimale Planung
- Hauseigene Produktion
- Made in Austria



Lagunengarten

Besuchen Sie
 unser Musterhaus Lagunengarten
 in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
 02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr



neue Formen der Gemüseproduktion wie z. B. „Market Gardener“ oder „Solidarische Landwirtschaft“. Auch das sind empfehlenswerte Unternehmen.

2. und 3. Jänner

Jänner, je kälter und toller, wird Scheune und Stadel umso voller.

Gemüse-, Obst- und Überwinterungslager regelmäßig kontrollieren. Wenn z. B. Äpfel erst ganz leicht beschädigt sind, lassen sie sich meist noch ohne Probleme weiterverarbeiten, z. B. zu Apfelkompott, Apfelmus oder auch Apfelstrudel. Der Rest kann auf den Kompost – oft holen es sich von dort noch die Vögel.

Wer im Garten noch Platz hat sowie den Wunsch nach eigenem Obst, kann sich jetzt gründlich dazu informieren. Die Auswahl ist riesig: vom Beerenobst wie Himbeeren und Ribisel, zu Kletterpflanzen wie (Mini) Kiwi und Weintrauben bis hin zum klassischen Obst. Dann gibt es eine enorme Vielfalt an Sorten: früh- und spätreifende, süßere und säuerliche, Tafel- und Wirtschaftsobst, „alte“ Sorten und Neuzüchtungen – wobei es überall exzellente Vertreter gibt – und selbstverständlich muss man auch die Endgröße des Baumes mit einbeziehen: Säulen- oder Spa-

lierobst, Niedrigstämmchen, Halb- bis hin zu starkwachsenden Hochstämmen – Sie sehen nur anhand dieser Beispiele, dass man sich wirklich gründlich informieren sollte. Die regionalen Baumschulen helfen Ihnen hier sicher weiter.

4. und 5. Jänner

Für viele Menschen ist diese ruhige Zeit rund um den Jahreswechsel wirklich eine Zeit um sich anzuschauen, wo man steht, ob man Ziele hat und diese dementsprechend verfolgt, ob sowohl berufliches wie auch privates oder auch Gesundheit und Finanzen passen – und wenn nicht, dass man erste Schritte in eine bessere Zukunft unternimmt. Der Steinbock-Mond unterstützt alle Tätigkeiten, die von langer Dauer sein sollen. Deshalb ist heute ein guter Termin um mit Veränderungen zu starten!

Ideal ist es heute auch für Reparaturen aller Art in Werkstatt, Haus und Garten.

6. und 7. Jänner

Heilig Dreikönig (6. 1.) sonnig und still, der Winter vor Ostern nicht weichen will.

Machen Sie von Zeit zu Zeit einen Gartenrundgang und kontrollieren Sie die frischgesetzten Zweijährigen, Kräuter, Erdbeeren und Stauden: da sie meist noch nicht ausreichend eingewurzelt sind, kann sie Frost aus dem Boden heben – sie verlieren die Bodenhaftung und vertrocknen. Zur Abhilfe drückt man sie einfach wieder in den Boden.

Das gleiche gilt auch für Pflanzen in Steinmauern. Kontrollieren Sie darüber hinaus ob der Winterschutz noch hält. Darüber hinaus wäre regelmäßige Bewegung in der Natur überaus gesundheitsfördernd! Und was man im Winter alles entdecken kann!

8. bis 10. Jänner

Grünkohl und Rosenkohl, aber auch Lauch und Vogerlsalat können jetzt frisch aus dem Garten geerntet werden und liefern so wichtige Vitamine, die wir gerade in der kalten Jahreszeit dringend gebrauchen können. Im Zimmer können zusätzlich Kresse, Keimspussen und Microgreens gezogen werden.

Alle Zimmerpflanzen und auch die überwinternden Kübelpflanzen gießen. Je kühler die Pflanzen stehen, umso weniger Feuchtigkeit brauchen sie. Wer ein Glashaus hat, kann dieses bereits für die neue Saison vorbereiten:

bei frostfreiem Wetter die Scheiben waschen, eventuell einen Teil der Erde austauschen oder zumindest mit Kompost verbessern.

Wer einen lebenden Christbaum hat, sollte diesen so rasch wie möglich aus dem warmen Zimmer bringen.

11. und 12. Jänner

Wenn die Wetterbedingungen passen, kann man jetzt mit dem Obstbaumschnitt beginnen. Vor allem Kernobst (Apfel und Birne) soll jetzt zurückgeschnitten werden. Denken Sie daran: jeder Baum hat in sich, abhängig vom Standort, ein „Programm“ wie groß er hier werden wird. Je stärker Sie die Pflanze zurückschneiden, umso stärker will sie das ausgleichen. So entstehen z. B. die klassischen Wasserschosser. Darum sollte im Hausgarten eher moderat geschnitten werden: nach innen wachsendes, sich kreuzende oder konkurrierende Triebe werden entfernt. Kontrollieren Sie bei der Gelegenheit auch die Verpflockung und das Bindematerial. Und sie könnten die Stämme der Obstbäume noch mit einem Weißanstrich versehen – gerade wenn die Sonne wieder an Kraft gewinnt, aber die Nächte bitterkalt sind, ist dieser wichtig!

13. bis 15. Jänner

Nach der kurzen Winterpause kann man bereits wieder mit den ersten Aussaaten beginnen. Sellerie z. B. hat eine sehr lange Kulturdauer und kann im Haus, unter passenden Bedingungen, bereits ausgesät werden – es eilt aber noch nicht. Trotzdem kann man alles für die beginnende Aussaatsaison richten: Töpfe und Anzuchtschalen (Reinigen nicht vergessen), Erde (viele Gärtner mischen sich aus z. B. Kompost und Gartenerde ihre eigene Anzuchterde; wobei die Erde hier bestenfalls sterilisiert wird, um Unkrautsamen etc. abzutöten) und natürlich Saatgut. Wer es noch nicht getan hat, sollte seine Saatgutbestände jetzt durchsehen und vervollständigen. Hilfreich ist dazu natürlich auch ein Anbauplan (welches Gemüse baue ich an, wieviel brauche ich für meine Familie und wird alles auf einmal angebaut oder gestaffelt (z. B. Salat, Karotten, Erbsen, Bohnen, Rote Rüben, usw. – um immer eine kleine Menge frisch zum optimalen Zeitpunkt ernten zu können?), der auch Mischkultur und Fruchtfolge berücksichtigt.

Mondkalender

Dezember 2021

| | | | |
|----------------------|-----------|--------|---|
| Do. 16. (ab 09.00) | Stier | Wurzel | Maschinen und Geräte pflegen oder reparieren. |
| Fr. 17. | Stier | Wurzel | Eventuell noch im Garten umgraben. |
| Sa. 18. | Stier | Wurzel | Gönnen Sie sich heute Hautpflege & Massage! |
| ○ So. 19. (ab 10.00) | Zwillinge | Blüte | Legen Sie heute einen Entschlackungstag ein. |
| Mo. 20. | Zwillinge | Blüte | Letzte Geschenke besorgen und Dekorationen vervollständigen |
| Di. 21. (bis 18.00) | Zwillinge | Blüte | Wintersonnenwende – längste Nacht im Jahr. |
| Mi. 22. | Krebs | Blatt | Wasch-, Gieß- und Putztag. |
| Do. 23. (ab 12.00) | Löwe | Frucht | Obstlager kontrollieren, schadhaftes Obst entfernen. |
| Fr. 24. | Löwe | Frucht | Heiliger Abend |
| Sa. 25. | Löwe | Frucht | Christtag |
| So. 26. (ab 06.00) | Jungfrau | Wurzel | Stephanitag – genießen Sie die Feiertage! |
| ☾ Mo. 27. | Jungfrau | Wurzel | Vogelfüttern nicht vergessen. |
| Di. 28. | Jungfrau | Wurzel | Gemüselager laufend kontrollieren. |
| Mi. 29. (bis 15.00) | Jungfrau | Wurzel | Winterschutz kontrollieren. Wildverbiß beachten. |
| Do. 30. (bis 22.00) | Waage | Blüte | Gartenkataloge bestellen bzw. Inspirationen sammeln. |
| Fr. 31. | Skorpion | Blatt | Auf ausreichend Luftfeuchtigkeit im Zimmer achten. |

Jänner 2022

| | | | |
|---------------------|------------------|--------|---|
| Sa. 01. (bis 22.00) | Skorpion | Blatt | Beginnen Sie das neue Jahr mit Bewegung in der frischen Luft. |
| ● So. 02. | Schütze | Frucht | Rückschnitt schwach wachsender Bäume, Sträucher. |
| Mo. 03. (bis 20.30) | Schütze | Frucht | Blühende Zimmerpflanzen düngen. Obstbäume mit |
| Di. 04. | Steinbock | Wurzel | Weißanstrich versehen. Arbeiten mit Holz durchführen. |
| Mi. 05. (bis 20.00) | Steinbock | Wurzel | Bodenproben entnehmen und analysieren lassen. |
| Do. 06. | Wassermann Blüte | | Sommerblumen- und Staudenbeete planen. |
| Fr. 07. (bis 15.00) | Wassermann Blüte | | Lassen Sie Ihrer Kreativität heute freien Lauf. |
| Sa. 08. | Fische | Blatt | Sprossen und Keime für frische Vitamine anbauen! |
| ☽ So. 09. | Fische | Blatt | Vermeiden Sie – wenn möglich – Streusalz im Garten. |
| Mo. 10. (bis 15.00) | Fische | Blatt | Gartenteich eisfrei halten. Ruhezeit bei Kakteen einhalten. |
| Di. 11. | Widder | Frucht | Beerenobst und Blütensträucher auslichten/verjüngen, |
| Mi. 12. (bis 15.00) | Widder | Frucht | bzw. Steckhölzer schneiden. Edelreiser schneiden. |
| Do. 13. | Stier | Wurzel | Gemüselager kontrollieren, Schadhaftes aussortieren. Lüften. |
| Fr. 14. | Stier | Wurzel | Gemüseanbau mit Mischkultur und Fruchtfolge planen. |
| Sa. 15. (bis 17.00) | Stier | Wurzel | Bäume und Sträucher von schweren Schneelasten befreien. |

Vollmond: 19. Dezember 2021

Neumond: 2. Jänner 2022

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling

Der Ziergarten im Dezember

In den Gärten dominiert jetzt in Variationen das Grün der Koniferen und Immergrünen, doch auch die Rinde von Sträuchern und Bäumen bringt farbige Akzente.



Koniferen und Immergrüne

Selbst im Dezember kann in unserem Garten so manches blühen. Doch viel mehr Schmückendes bieten zu dieser Jahreszeit immergrüne Pflanzen, und zwar Laub- und Nadelgehölze, immergrüne Hecken zum Beispiel aus Kirschlorbeer, Liguster, Heckenkirsche (*Lonicera pileata*), Berberitze (*Berberis julianae*), Eibe oder Thuje.

Beerenschmuck

Lang anhaltenden Beerenschmuck halten für uns nicht nur Zwergmispeln, sondern auch Feuerdorn, *Stranvesie*, Ilex und Skimmie bereit. *Erica carnea* zeigt schon jetzt in ihren Knospen, in welcher Farbe sie blühen wird.

Ausgesprochene Winterblüher sind Schneerose, Duftschneeball, Jasmin und Zaubernuss.

Zwergig wachsende Koniferen bieten in ihren Formen und Farben viel Abwechslung. Sie können fast überall angepflanzt werden, im Vorgarten, im Staudenbeet, zwischen laubabwerfenden Ziergehölzen, auf der Terrasse, an Böschungen und Hängen.

Schmuck in den Garten bringen aber auch Stämme und Äste von Gehölzen. So zum Beispiel die Rinde junger Triebe von *Cornus alba* 'Sibirica' (sie leuchtet korallenrot) oder die Rinde von *Cornus sericea* 'Flaviranea' (gelblich). Farbige Akzente setzen auch folgende Gehölze: *Acer pennsylvanicum*, und *Acer rufinerve* (weiß gestreift), *Betula pendula* (weiß),

Elaeagnus angustifolia (silbrige Zweige), und *Tamarix pentandra* (purpurrot).

Im unbelaubten Zustand bieten die korkenzieherartig gedrehten Zweige der Korkenzieherhasel (*Corylus avellana* 'Contorta') und die Zweige der Zickzackweide (*Salix matsudana* 'Tortuosa') einen interessanten Anblick.

Winterschutz bei Gehölzen

Einzelstehende Rhododendren rundherum mit längeren Fichtenzweigen schützen, auch von oben gegen die Wintersonne etwas abdecken. In schneereichen Gegenden ist es empfehlenswert, Rhododendren, Stechpalmen und andere empfindliche immergrüne Gehölze mit einem Gestell aus Pflöcken und Latten zu umgeben, an dem Fichtenzweige leicht befestigt werden oder aber das Gestell mit Kokosmatten oder Jutegeweben zu umspannen. Oben und unten sollte der Schutz aber nicht dicht abschließen, damit die Luft zirkulieren kann. Gehölze, die leicht durch

Schnee auseinander gedrückt werden könnten, mit Schnüren etwas zusammenbinden.

Trockenschäden

sind die Hauptursache beim Versagen immergrüner Laub- und Nadelgehölze nach einem strengen Winter. Schuld ist gefrorener Boden. Bei Sonneneinstrahlung transpirieren die Pflanzen, können aber über den gefrorenen Boden keinen Wassernachschub erhalten. Daher sollte im Spätherbst noch gründlich bewässert werden, in windigen, offenen Lagen auch noch im Winter, sofern der Boden vorübergehend aufgetaut ist.

Gehölze verpflanzen

Bäume und Sträucher, die zu dicht neben Nadelgehölzen stehen, mit Ballen ausgraben und an einer anderen Stelle einsetzen. Sonst verkahlen die Nadelbäume von innen her. Auch wertvolle Laubgehölze sollten frei gestellt werden, damit sie voll zur Geltung kommen.



Schutz vor Streusalz

Thujen und andere wintergrüne Hecken entlang von Straßen oder Wegen, die im Winter mit Salz bestreut werden, längs der Straßenseiten mit Rohrmatten oder Folien schützen, damit die Pflanzen vor verspritzendem Schneewasser, das mit Salz vermischt, ist nicht zu Schaden kommen.

Weihnachtlicher Schmuck

Stechpalme

Stechpalmenzweige sind seit alters her ein beliebter Weihnachtsschmuck in der Wohnung. Eine Legende erzählt, warum diese Büsche im Winter leuchtend rote Beeren tragen:

Als die Hirten sich auf den Weg zum Jesuskind machten, folgte ihnen ein kleines, schwaches und krankes Lämmchen. Es lief hinter dem Hirtenjungen her, der es gepflegt hatte. Das Lamm blöckte zwar, aber so leise, dass es niemand hörte. Es stolperte immer wieder über die Steine, die auf dem Weg lagen, und die Stechpalmen zerkratzten es. Endlich erreichte es den Stall und drängte sich an den Hirtenjungen. Maria sah, dass der Junge das Lamm aufhob, es streichelte und an seiner Brust wärmte. „Auch mein Sohn wird später einmal gut zu hilflosen Geschöpfen sein“, sagte Maria zu dem Jungen. „Deshalb sollen die Menschen immer daran erinnert werden, dass du dem Lämmchen

geholfen hast, als es in Not war.“ Seitdem trägt Ilex im Winter leuchtendrote Beeren ... damit man an das arme kleine Lämmchen und den guten Hirtenjungen denkt.

Früher wurden an Haustüren und Ställen Ilex-Zweige angebracht, weil man dachte, dass es der bevorzugte Winterunterschlupf der guten Waldgeister wäre, die zum Dank dafür Menschen und Tiere vor dem Bösen bewahren und Glück bringen sollten. Die Römer betrachteten Ilex als Sinnbild für Wohlwollen und freundschaftliche Zuwendung. Während der Saturnalien, einem Fest der Römer, das in etwa zeitgleich mit dem heutigen Weihnachten gefeiert wurde, beschenkte man sich mit Ilex-Zweigen. Für das Christentum wandelten sich die dornenbewehrten Blätter des Ilex zum Symbol für Jesus Dornenkrone und die roten Beeren für das Blut, das er nach der Bibel aus Liebe zur Menschheit vergossen hat. Damit sind die beiden wichtigsten Bedeutungen der Weihnacht – Liebe und Hoffnung, im Ilex miteinander vereint. Achtung: giftig!

Die Mistel

Zwar ist die Mistel keine typische und schon gar nicht erwünschte Gartenpflanze, doch steigt ihre Beliebtheit in der Weihnachtszeit sprunghaft an, denn ein Kuss unter einem Mistelzweig hat, zumindest in England, große Tradition. Wer dort mit einem hübschen Mädchen oder einem netten jungen Mann unter dem Zweig mit den weißen Beeren steht, muss natürlich die Spielregeln streng beachten: Pflückt man eine Beere – ein Kuss; zwei Beeren – zwei Küsse. Wenn keine Beeren mehr da sind, ist Schluss mit der Küsserei!

So einen Kuss konnte eine tiefe Romanze bedeuten oder auch dauerhafte Freundschaft und Wohlwollen. Blieb das Mädchen ungeküstet, konnte es nicht erwarten, im nächsten Jahr zu heiraten.



7



8

In manchen Teilen Englands wird der Weihnachts-Mistelzweig in der zwölften Nacht verbrannt, also bis zum Tag der Heiligen Drei Könige, damit die Jungen und Mädchen, die sich darunter küssten, heiraten werden.

Blühende Barbarazweige

Einem alten Brauch nach werden am Fest der heiligen Barbara (Barbaratag), dem 4. Dezember Zweige von Obstbäumen geschnitten und in einer Vase in der Wohnung aufgestellt. Sie heißen Barbarazweige, weil nach einer Legende die heilige Barbara von ihrem Ehemann gefangen gehalten und mit Zweigen geschlagen worden sein soll. Als einer dieser Zweige mitten im Winter zu blühen begann, sprachen die Leute von einem Wunder. Je nach Gegend und Brauchtum werden Kirsch-, Apfel-, Birke-, Haselnuss-, Kastanien-, Pflaumen-, Holunder-, Rotdorn- oder Forsythienzweige verwendet. Sie sollen bis zum Heiligen Abend blühen. Nach altem Volksglauben bringt das Aufblühen Glück im kommenden Jahr. Weiters galten die Barbarazweige auch als Liebesorakel. Um den Namen des zukünftigen Bräutigams zu erfahren schnitten die Mädchen Kirschzweige und versahen sie mit den Namen der Verehrer. Derjenige, dessen Zweig am Heiligen Abend erblüht war, sollte der Bräutigam werden.

- 1 Kirschlorbeer
- 2 Großblättrige Berberitze
- 3 Winterschutz für empfindliche Pflanzen
- 4 Immergrüne brauchen auch im Winter Wasser, wenn der Boden frostfrei ist.
- 5 Stechpalme
- 6 Kuss unter dem Mistelzweig
- 7 Kleine Zuckerhutfichten
- 8 geschmückter Barbarazweig



5



6

Weißdorn

wertvolles Wildgehölz für Mensch und Tier

Die knallig roten Weißdorn-Früchte zieren den Garten in der kalten Jahreszeit und bieten zahlreichen Vögeln eine reiche Nahrungsquelle während der kargen Wintermonate.



Der Weißdorn (*Crataegus* sp.) – ein sommergrüner, breitbuschig wachsender Großstrauch, verzaubert nicht nur durch sein orangegelbes Herbstlaub, sondern auch mit seinen leuchtenden Früchten. Diese runden bis walzig geformten Früchte sind für die Tierwelt eine unverzichtbare Futterquelle. Im Herbst stärken sich Haselmaus, Sieben- und Gartenschläfer an den Früchten, um die kalte Jahreszeit gut zu überstehen. Aber auch Blätter, Triebe und Blüten sind auf Speisezetteln von über 17 Säugetierarten zu finden.

Im Volksmund wird der Weißdorn auch „Vogelbeer“ genannt. Kein Wunder, wenn sich über 30 Vogelarten an seinen Früchten laben. Im Winter, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sich die gefiederten Tiere, angefangen von Eichelhäher, Elster und Drossel bis hin zum Rotkehlchen gut bei der Futtersuche beobachten. Für Vögel ist der Weißdorn eine Wohlfühl- und Versteckloase. Die Früchte laden zum Genuss ein und das Dickicht aus bedornen Trieben ist ein gutes Versteck vor Fressfeinden, aber auch ein idealer Brutplatz für Busch- und Bodenbrüter. Um ihr Brutgeschäft nicht zu stören, sollte von April bis September kein radikaler Rückschnitt erfolgen.

Als Zierpflanze eignet sich der langsam wachsende Weißdorn auch für kleine Gärten. Er ist anspruchslos, gut schnittverträglich und kann als kleinkroniger Baum heranwachsen. Die über 100 Jahre alt werdenden Weißdorne sind Tiefwurzler mit weitreichenden Seitenwurzeln, mit denen sie sich in der Tiefe mit Wasser versorgen. So kommen sie auch mit länger anhaltender Trockenheit gut zurecht.

In Österreich kommen drei Weißdorn-Arten vor, welche sich an Blatt, Blüten und Fruchtmerkmalen unterscheiden, aber auch unterschiedliche Standortansprüche besitzen. Kennt man diese, fällt es leicht, den geeigneten Platz im Garten zu finden.

Der robuste **Eingriffelige-Weißdorn** (*Crataegus monogyna*) wächst an sonnigen bis

halbschattigen Plätzen. Er bevorzugt nährstoffreiche Böden, verträgt es aber auch schon mal mager und sandig. Im Pannonikum findet man ihn entlang von Waldrändern, in Hecken, aber auch alleinstehend auf Trockenrasen, wo er gut mit Trockenheit zurechtkommt. Er ist ein guter Tipp für den klimawandelangepassten und trockenheitsverträglichen Garten.

Der **Zweigriffelige-Weißdorn** (*Crataegus laevigata*) blüht etwas früher als der Eingriffelige-Weißdorn und braucht frische, nährstoffreiche Böden. Im pannonischen Klima fühlt er sich an halbschattigen oder schattigen Plätzen wohl.

Die dritte Art ist der wenig bekannte schattenliebende **Großkelchige-Weißdorn** (*Crataegus rhipidophylla*), welcher leider nicht in



kultivierter Form beim Gärtner erhältlich ist.

Die unterschiedlichen *Crataegus*-Arten sind schwer bestimmbar. Einerseits können sie miteinander hybridisieren, sich also kreuzen. Andererseits zeigen sie eine große Formvariabilität der Merkmale auf einem einzigen Strauch. Beispielsweise unterscheiden sich Blätter von Kurz- und Langtrieben, sowie Schatten- von Sonnenblättern in Größe und Form. Letztere sind meist vergrößert, um eine Steigerung der Photosynthese zu erzielen.

Der volkstümliche Name „Hagedorn“ oder „Hagedotsch“, abgeleitet von dem altdeutschen Wort „Hag“ für Umfriedung und Einhegung, deutet auf seine frühere Nutzung als lebendiger Zaun um Weiden, Höfe und Siedlungen hin. Den Weißdorn findet man heute noch häufig in Hecken, wo er ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft ist. Hecken erfüllen nicht nur wichtige Funktionen für Tiere, sondern auch für uns Menschen, indem sie z. B. Felder vor Winderosion schützen oder temperatenausgleichend auf die Umgebung wirken.

Der Eingriffelige- und Zweigriffelige-Weißdorn sind alte bewährte Arzneipflanzen. Die in Blättern, Blüten und Früchten enthaltenen Flavonoide und Procyanidine sind für ihre herzstärkende und kreislaufanregende Wirkung bekannt. Blüten, Blätter und Früchte können als Tee getrunken oder auch als Tinkturen unterstützend eingenommen werden.

Die aromatisch schmeckenden, aber mehlig-früchte des Weißdorns verleihen ihm die Namen „Möbearl“ oder „Möhbeer“. Die Vitamin C-haltigen Mehlbeeren können ab September gesammelt und zu Marmelade, Mus, Sirup oder Likör verarbeitet werden. Die jungen fiederlappigen Blätter, aber auch die Knospen kann man roh in Salaten genießen. Die Samen wurden in Notzeiten geschrotet, geröstet und genauso wie Löwenzahn und Wegwarten-Wurzel als Kaffeeersatz genutzt.

Als Rosengewächs (*Rosaceae*) weist der Weißdorn typische Blüten mit fünf Blütenblättern und vielen Staubbeuteln auf, welche in zahlreichen Doldenrispen angeordnet sind. Wenn der Weißdorn sonnig steht, kann die Blütenpracht so üppig ausfallen, dass der Strauch zwei bis drei Wochen lang in einem weißen duftenden Flor erscheint. Ein Tipp für den Garten: je sonniger der Platz ist, desto mehr Blüten bildet der Weißdorn aus. Genau

dieses weiße Blütenmeer gibt dem Weißdorn seinen deutschen Namen.

Im Mai und Juni, wenn die Blütenpracht nach dem Laubaustrieb erstrahlt, suchen Honigbienen und eine Vielzahl an Wildbienen die Blüten auf, um Nektar und Pollen zu sammeln. Der Eingriffelige-Weißdorn wird u. a. von der Gehörnten Mauerbiene (*Osmia cornuta*) und verschiedenen Sandbienenarten (*Andrena sp.*) besucht. Den Pollen des Zweigriffeligen-Weißdorns nutzen sogar bis zu 16 Sandbienenarten, um damit in ihren Brutzellen einen Proviant für ihre Larven anzulegen. Auch Hummeln wie die Kryptarum-Erdhummel (*Bombus cryptarum*) nutzen den Weißdorn als Nahrungsquelle für ihre Nachkommen.

Neben Wildbienen besuchen auch zwei Dutzend Schwebfliegen-Arten die Blüten der Weißdornbüsche. Die Käfervielfalt ist sogar noch viel höher, denn über 50 Käferarten finden hier im Laufe ihres Entwicklungszyklus geeignete Nahrungsquellen vor, egal ob Blüten, Blätter oder Holz. Häufig anzutreffen sind der prächtig schillernde Rosenkäfer oder verschiedene Bockkäferarten, wie der Kleine Eichenbock (*Cerambyx scopolii*) und der Gefleckte Schmalbock (*Rutpela maculata*).

Auch einige Tagfalter wie Tagpfauenauge, Distelfalter oder Landkärtchen nutzen das Nektarangebot. Vor allem als Raupenfutterpflanze leistet der Weißdorn einen wichtigen Beitrag für die Tagfalterentwicklung, denn über 50 Klein- und 60 Großfalterarten nutzen die Blätter des Weißdorns als Nahrung und Verpuppungsort.

Wer Vögel, Säugetiere und Insekten in seinem Garten beobachten möchte, greift auf jeden Fall auf heimische Sträucher wie den Weißdorn zurück. Er ist pflegeleicht, hitzeverträglich und eine Bereicherung für jeden Garten, egal ob groß oder klein!

Der Artikel ist im Rahmen des Interreg Projektes SYM: BIO ATCZ234, welches durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert ist, entstanden.

Weitere Informationen zum Projekt: www.bioforschung.at/projects/symbio-at-cz/



5



6



7

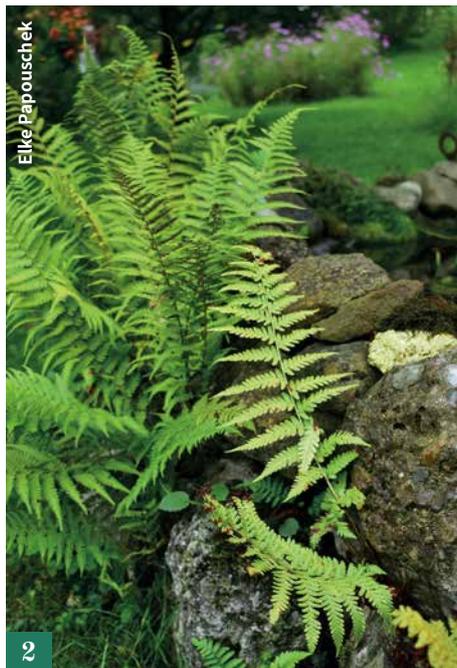
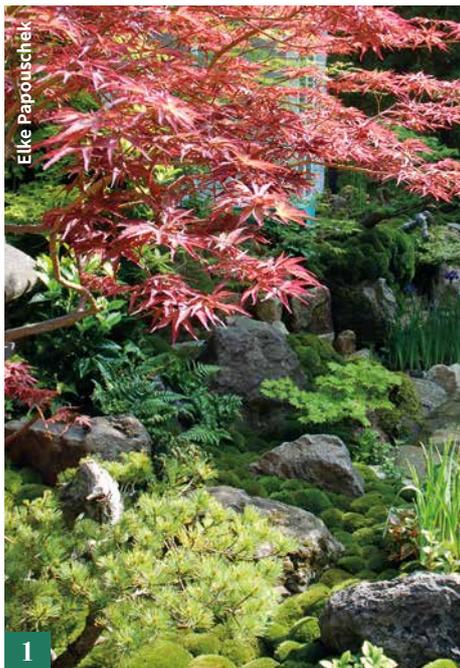


8

- 1 Wacholderdrossel im Weißdorn
- 2 Rote Weißdornfrüchte im August
- 3 Weißdorn in einer Windschutzhecke
- 4 Gelbbraune Herbstfärbung von Weißdornblättern
- 5 Farbenfrohe Kombination von roten Früchten mit herbstlich gefärbten Blättern
- 6 Weißdornblüte im Mai
- 7 Kleiner Eichenbock nascht den Pollen von Weißdornblüten
- 8 Weißdorntee – gut für's Herz

Zauberhaftes Schattenreich: Die Magie der Farne

Farne bringen faszinierende Blattmuster in den Garten und sorgen auch den Winter über für Struktur und Blickpunkte.



Schattige Plätze im Garten offenbaren ihre Vorteile erst auf den zweiten Blick: Die Farben sind weniger grell, das Licht wirkt sanfter, ein feines Wechselspiel von Licht und Schatten sorgt für stimmungsvolle Akzente. Weil es weniger Ablenkung durch intensive Farben und imposante Blüten gibt, nehmen wir hier Pflanzeigenschaften wahr, die in einem sonnigen Garten kaum Beachtung finden würden. Ganz ohne Blütenpracht machen auch die Farne auf sich aufmerksam: Vom filigranen Austrieb entrollen sich die Wedel Stück für

Stück zum stattlichen Blatt. Dabei blicken sie auf eine lange Geschichte zurück, denn schon vor etwa 300 Millionen Jahren war die Erde mit dichten, sumpfigen Urwäldern aus baumartigen Schachtelhalmgewächsen und riesigen Baumfarne bewachsen. Die Reste dieser gigantischen Pflanzenmassen schlummern noch heute in den Steinkohlevorkommen der Erde. Als sogenannte Gefäßsporenpflanzen bilden Farne weder Blüten noch Früchte aus, sondern vermehren sich ausschließlich durch die Sporen auf ihrer Blattunterseite, die vom Wind in alle Him-

melsrichtungen getragen werden. Beginnt eine Spore an einem feuchten, schattigen Ort zu keimen, kommt es erst tatsächlich zur Fortpflanzung: Es entsteht ein Vorkeim, an dessen Unterseite sich männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane entwickeln. Nur bei genügender Bodenfeuchte können die männlichen Schwärmzellen zu den Eizellen gelangen und sie befruchten, sodass ein neuer Farn heranwächst.

Was das Gärtnerherz begehrt

Da es Farne von klein und bodendeckend bis groß und ausladend gibt, lässt sich für jede lichtarme Gartensituation die richtige Wahl treffen. Das Sortenspektrum reicht vom **Tüpfelfarn** (*Polypodium vulgare*), der gerade einmal eine Höhe von 20 Zentimetern erreicht, bis zum **Königsfarn** (*Osmunda regalis*), dessen Wedel eineinhalb Meter lang werden können. Der **Hirschzungenfarn** (*Asplenium scolopendrium*) beeindruckt mit massiven, ungefiederten Blättern, der **Schmale Filigranfarn** (*Polystichum setiferum*) mit gefiederter Leichtigkeit. Die Farnwedel spielen aber nicht nur mit Formen, sondern auch mit Farben – von Grün in unzähligen Nuancen, über rötlichen Austrieb wie beim **Purpur-Königsfarn** (*Osmunda regalis* „*Purpurascens*“) bis zu silbrigen Zeichnung des **Brokatsfarns** (*Athyrium niponicum*).

Wintergrüne Farne wie der **Rippenfarn** (*Blechnum spicant*) verlieren ihre Blätter erst beim neuen Laubaustrieb, immergrüne wie



GARTENFARNE

Standort: halbschattig bis schattig; auf durchlässigem, humosem Gartenboden, der bis auf wenige Ausnahmen frisch und feucht sein sollte

Verwendung: Farne eignen sich als Unterpflanzung unter Bäumen und als ruhiger Hintergrund für Blütenstauden.

Pflege: Farne brauchen keinen Rückschnitt und auch sonst keine aufwändige Pflege: Die alten Blätter werden im Frühling von den frischen Wedeln überwachsen und bleiben am besten einfach auf dem Boden liegen. Sie zersetzen sich schnell und versorgen die Erde mit Nährstoffen. Schnecken oder andere Schädlinge interessieren sich überhaupt nicht für Farne.

Vermehrung: Teilung der Wurzelstöcke im Frühling



Der richtige Standort

Farne brauchen nicht zwingend Schatten, aber die meisten fühlen sich unter Gehölzen und Sträuchern wohl, wo die Sonnenstrahlen nur indirekt hingleiten, im „lichten Schatten“ also. Finden sie dort einen lockeren, mit Humus angereicherten und nicht trockenen Gartenboden vor, kann kaum etwas schief gehen. Dann ist nur noch ein geduldiges Gemüt gefragt, denn Farne brauchen vor allem viel Zeit, um sich zu stattlichen Exemplaren zu entwickeln. Ausnahmen sind Farne, die auch an ihrem natürlichen Standort auf und in Felsen wachsen. Der **Milzfarn** (*Asplenium trichomanes*) etwa gedeiht sogar in sonnigen Steinfugen. Farne reagieren auf lange Frostperioden ohne schützende Schneedecke empfindlich, an ihrem natürlichen Standort in Wäldern ist der Boden von einer dicken Laubschicht bedeckt. Deshalb lässt man im Garten abgefallenes Laub um die Farne liegen, das dann im Laufe der Zeit zu Humus wird. In frostreichen Lagen bekommen sie eine zusätzliche Portion an Laub und darüber eine Abdeckung aus Reisig. Treiben die Farne im Frühjahr sehr zeitig aus, schützt ebenfalls eine Abdeckung mit Reisig oder Vlies die zarten Blätter vor nächtlichem Spätfrost.

Wer passt gut dazu?

Tatsächlich gibt es neben den Farnen auch eine Reihe Stauden, die sich im Schattenwurf von Bäumen oder großen Sträuchern wohlfühlen: Prachtspiere (*Astilbe*), Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*), Elfenblumen (*Epimedium*), Sterndolde (*Astrantia*), die imposante Silberkerze (*Cimicifuga*), das großblättrige Schaublatt (*Rodgersia*) und sogar Gräser wie die Schnee-Marbel (*Luzula nivea*)

lassen sich gut mit Farnen kombinieren. Das gilt natürlich auch für Funkien (*Hosta*), die ebenfalls gut mit den waldähnlichen Bedingungen im Schatten zurechtkommen. Bodendecker wie Immergrün (*Vinca*), Efeu (*Hedera*) und Dickmännchen (*Pachysandra*) eignen sich gut zur Unterpflanzung und zu den Gehölzen, die gerne von Farnwedeln umspielt werden, zählen Bauern-Hortensien (*Hydrangea macrophylla*), Lorbeerkirschen (*Prunus laurocerasus*), Stechpalmen (*Ilex*) und Mahonien (*Mahonia*).

- 1 Im lichten Schatten von Gehölzen fühlen sich die meisten Farne wohl.
- 2 Die Wedeln des Königsfarnes werden bis zu 1,5 m lang.
- 3 Königsfarn
- 4 Milzfarn
- 5 Tüpfelfarn
- 6 Hirschkungenfarn
- 7 Filigranfarn
- 8 Brokatfarn
- 9 Straußenfarn

der **Glanz-Schildfarn** (*Polystichum aculeatum*) erneuern sie kontinuierlich. Der **Sumpffarn** (*Thelypteris palustris*) verzaubert mit seinen grazilen Wedeln Teichufer und Bachläufe und kann dabei sogar im flachen Wasser stehen. Auch in der Wuchsform unterscheiden sich die verschiedenen Farnarten: Während der **Straußenfarn** (*Matteuccia struthiopteris*) eine Trichterform aufweist, bleibt der **Pfaunenrad-Frauenhaarfarn** (*Andiantum pedatum*) eher kugelig oder abgeflacht.



Der Gemüsegarten im Dezember

Bei den Kulturen, die sich noch auf unseren Gemüsebeeten befinden, sollten wir auf guten Frostschutz achten. Artischocken, Spinat und Vogelsalat sollten bei Gefahr von Frösten gut abgedeckt sein (am besten mit Fichtenzweigen). Artischocken können auch mit Falllaub gut zugedeckt oder ausgegraben und in Kübeln im Keller überwintert werden.



Auf den Beeten können weiterhin verbleiben

- Blattkohl
- Kohlsprossen
- Porree
- Spinat
- Schwarzwurzeln
- Pastinaken
- Wurzelpetersilie
- Winterzwiebel
- Artischocken (mit Frostschutz)

kämpft, indem man Kalkstickstoff auf die feuchten Pflanzen streut (50 g/m²). Durch die Verätzung werden die Pflanzen abgetötet und später auflaufende Samen durch den Umwandlungsprozess des Düngers ebenfalls.

Stützmaterialien reinigen

Wichtig ist jetzt, die Paradeis- und Bohnenstangen, Drähte und Stäbe, an denen rankende Gemüse und Zierpflanzen den Sommer über gezogen wurden, gründlich zu säubern. Zum Reinigen kann man übliche Haus-

halts-Desinfektionsmittel nehmen. Außerdem hilft dies, dass Holzstangen nicht frühzeitig zu faulen beginnen.

Schnittlauch

Wenn wir bis jetzt noch nicht dazugekommen sind, graben wir nun Schnittlauchstöcke aus, schütteln die Erde aus und lassen sie ein paar Tage im Freien durchfrieren. Erst danach bringen wir sie zur Treiberei in die Wohnung. Die Ballen werden mit wenig Erde eingetopft und z. B. ans Zimmerfenster gestellt und feucht gehalten.

- 1 Stützmaterialien reinigen
- 2 Samenunkräuter wie Vogelmiere mit Kalkstickstoff bekämpfen.
- 3 Wintergemüse - Vitaminbomben für die kalte Jahreszeit.
- 4 Pastinaken sind in der Küche vielseitig einsetzbar.
- 5 Winterzwiebel

Unkräuter

Vogelmiere und andere Samenunkräuter werden nun (Spätherbst bis Frühjahr) be-



SCHWARZWURZEL

Die Schwarzwurzel soll ihre Heimat in Spanien haben. Bis ins 16. Jahrhundert war von der Pflanze nur eine Wildform bekannt, die als Wildgemüse bzw. Heilpflanze genutzt wurde. Ab etwa 1700 wird sie gemüsebaulich genutzt und verdrängte sukzessive die damals sehr häufig genutzte Haferwurzel, die ebenfalls eine Art aus der Gattung *Scorzonera* ist und zwar *Scorzonera porrifolius*. Bedeutende Produktionsländer für die Schwarzwurzel in Europa sind Belgien, Frankreich und Holland.

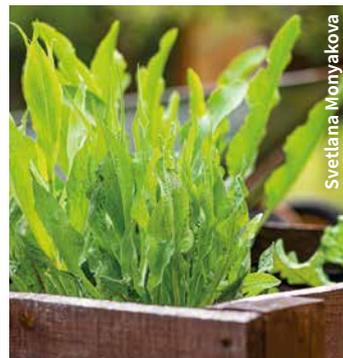
Voraussetzung für eine erfolgreiche Schwarzwurzelkultur sind sonnige Lagen und tiefgründige Böden, die lange, gerade, glatte und unverzweigte Wurzeln garantieren. Die Schwarzwurzel mag Böden mit einem pH-Wert von 7,0 bis 7,5. Die Saat beginnt im April und es wird direkt in Reihen gesät. Pro Quadratmeter sollten 40 bis 50 Pflanzen stehen. Werden die Samen – sie sind lang, stäbchenförmig – 3 bis 4 Zentimeter tief abgelegt, ist mit einem Aufgang nach drei bis vier Wochen zu rechnen. Zur Hauptwachstumszeit von Juli bis September verlangt die Schwarzwurzel zur optimalen Entwicklung eine gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit. Die Ernte beginnt im Oktober und kann bis in das darauffolgende Frühjahr dauern. Die Wurzeln brechen sehr leicht ab. Im zweiten Standjahr begin-

nen die Pflanzen zu blühen. Ein Anbau im August, mit einer Ernte in der nächsten Saison, ist ebenfalls möglich.

Schwarzwurzeln haben einen Bedarf von ca. 1 kg N, 0,5 kg P₂O₅, 1,5 kg K₂O und 0,2 kg MgO jeweils pro 100 m². Phosphor und Kali werden bereits im Herbst gegeben und die N-Düngung wird dem Wachstum angepasst. Die Hälfte des Stickstoffbedarfes wird ab Mitte Juli über eine Kopfdüngung den Pflanzen zugeführt.

Die sich im ersten Jahr bildende Pfahlwurzel verdickt sich während des Sommers und wird etwa 30 Zentimeter lang. Sie ist zylindrisch bis walzenförmig und hat einen Durchmesser von bis zu drei Zentimeter. Sie ist in der Regel nicht bis nur wenig verzweigt und nimmt eine Mittelstellung zwischen Pfahl- und Rübenwurzel ein. Sie ist äußerst frosthart. Die sekundäre Wurzelrinde ist nach außen von einer schwarzbraunen Korkschrift abgeschlossen und im Inneren von sehr vielen Milchröhren durchzogen. Der Milchsaft ist gelblich-weiß. Nach einer Kälteeinwirkung und Langtagbedingungen wird im zweiten Jahr der Blütenstand gebildet, der eine Höhe von bis zu 1,5 Meter erreichen kann.

Wichtigste Inhaltsstoffe: Inulin, Asparagin, Cholin, Lävulin (allesamt Glykoside), Eiweiß, Fett, Kalium, Kalzium, Phosphor, Eisen,



Buchtipp



Mehrjähriges Gemüse Einmal pflanzen, dauernd ernten

Philippe Collignon, Bernard Bureau –
Ulmer Verlag

Revolutionieren Sie Ihren Gemüsegarten! Mit mehrjährigem Gemüse sparen Sie Zeit, Kosten und Mühe, denn mit nur einmaligem Anbau ernten Sie jedes Jahr

aufs Neue Ihr eigenes, frisches Gemüse. Ob im Garten oder auf dem Balkon – mit den hilfreichen Anleitungen und Praxistipps der erfahrenen Autoren steht der Planung Ihres eigenen Dauernutzgartens nichts mehr im Wege. Entdecken Sie nicht nur vergessene oder kaum bekannte Gemüsearten, sondern auch mehrjährige Früchte und Kräuter, und bereichern Sie Ihren Garten mit ägyptischen Zwiebeln, Okra oder Baumtomaten. Mit diesem Buch erleben Sie Jahr für Jahr maximalen Gemüsegenuss bei garantiert minimalem Aufwand!

157 Seiten, 120 Farbfotos, 10 farbige Zeichnungen, 3 Tabellen
ISBN 978-3-8186-1281-8, Preis: € 19,95

Natrium, Provitamin A, Vitamine B1, E und C (ca. 4 mg%) und ca. 78 % Wasser. Der Gesamtnährwert der Schwarzwurzel ist sehr hoch. Lange Zeit als Diätspflanze für Diabetiker angebaut, heute aber durchaus Bestandteil eines üblichen Gemüsesortimentes.

Nicht mehr voll turgeszente, weiche und biegsame Wurzeln können durch zu lange oder trockene Lagerung entstanden sein, hohle Wurzeln durch eine zu hohe Stickstoffdüngung.

Verletzte Wurzeln verlieren Milchsaft, ihr guter Geschmack geht dadurch verloren und sie trocknen sehr rasch aus.

Ein Merkmal der Frische ist, wenn beim Anschneiden der Wurzeln sofort milchiger Saft austritt.

Schwarzwurzeln können roh, gerieben mit Zitronensaft und Mayonnaise zubereitet werden. In der Regel sind sie aber ein Kochgemüse. Nach gründlichem Waschen werden die Wur-

zeln geschält oder abgeschabt – vom Ende zur Spitze – und in ca. fünf Zentimeter lange Stücke geschnitten und in Salzwasser etwa 25 Minuten gekocht. Da der austretende Milchsaft sehr schnell oxidiert und das „Fleisch“ der Wurzeln bräunt, diese in Essigwasser einlegen. Der Milchsaft verursacht auch sonst sehr lästige Flecken.

Die gekochten Schwarzwurzeln können als Salat (oft gemeinsam mit anderen Früchten), zu Schinken, zu anderen Gemüsen, paniert, frittiert, gebacken oder gebraten verwendet werden. Prinzipiell könne sie, zum Beispiel mit Saucen, wie Spargel genossen werden. Sie haben einen zarten, würzigen, leicht nussbis mandelartigen Geschmack, der an Spargel erinnert.

Industriell werden Schwarzwurzeln zu Nasskonserven, Saft und Tiefkühlgemüse verarbeitet. Früher wurden sie auch als Kaffee-Ersatz verwendet.

Die Japanischen Pflaumen

Die Japanischen Pflaumen gehören, wie das Kern- und Steinobst, zu den Rosengewächsen und stammen ursprünglich aus China und werden dort, wie es auch richtig wäre, als chinesische Pflaume (*Prunus salicina*) bezeichnet. Da sie aber schon vor über 100 Jahren nach Japan kamen und von dort aus eine weite Verbreitung erfuhren, bekamen sie den Namen Japanische Pflaumen.



Dieser Name kann aber irreführend sein, wenn man weiß, dass unter der Bezeichnung Japanische Pflaume im Land der aufgehenden Sonne ein anderer Baum bekannt ist, der ebenfalls aus China stammt und in der deutschen Sprache den Namen Ume (*Prunus mume*) trägt. Dieser, bis zu 12 Meter hohe Baum ist bei uns aber kaum bekannt und ebenfalls nicht, dass aus den Früchten des Ume- Baumes ein Pflaumenwein hergestellt wird.

In heimischen Obstregalen

In den österreichischen Handelsketten sind die Japanischen Pflaumen den ganzen Sommer oft bis in den November hinein in den Obstregalen zu finden. Aufgrund laufend verbesserter Lagerbedingungen besteht jetzt die Möglichkeit sie über einen längeren Zeitraum in guter Qualität anbieten zu können, wie wir sie bei dem Kern- und Steinobst bereits kennen.

Die Früchte, die den Konsumenten angeboten, werden stammen hauptsächlich aus Italien. Aber auch in Frankreich, Griechenland und Spanien gibt es für Japanische Pflaumen geeignete Anbauggebiete. Der größte Produzent ist auch hier China. Das Produktionsvolumen soll, soweit es bekannt ist, bei jährlich über fünf Millionen Tonnen liegen.

Ab Jänner kommen sie dann aus der südlichen Hemisphäre. In Chile, Argentinien und Südafrika sind die Anbauflächen, aufgrund der großen Nachfrage, in den letzten Jahren laufend vergrößert worden. Problematisch sind aber hier die langen Transportwege. Früchte aus diesen Gebieten werden dementsprechend früher (noch unreif) geerntet. Trotz optimaler Nachreife erreichen diese Früchte nicht das erfrischende Aroma, wie man es von diesen Früchten kennt.

Anbau in Österreich

In Österreich sind sie vor etwa 40 Jahren unter dem Namen Susinen bekannt geworden. Auch im obstbaulichen Versuchsgarten der Universität für Bodenkultur wurden sie damals angebaut. Da sie mit unseren Pflaumen verwandt sind, ging man davon aus, dass sie auch unter unseren Klimabedingungen problemlos gedeihen würden.

Größere Auspflanzungen scheiterten aber an den zu tiefen Wintertemperaturen. Diese verursachten Schäden an Trieben und Ästen. Zusätzlich waren sie krankheitsanfälliger als unsere Zwetschken und aufgrund ihrer sehr frühen Blüte spätfrostgefährdet. Auch die Selbststerilität vieler Sorten sorgte damals für Probleme bei der Befruchtung.

Züchtungen USA

Gleichzeitig mit der Verbreitung in Japan gelangten die Japanischen Pflaumen nach Australien und in die U. S. A. Vor allem die klimatischen Bedingungen in Kalifornien waren für diese Obstart optimal. Dort begann man auch mit intensiven Züchtungsarbeiten. Die ursprüngliche Herzform der Früchte ging durch zahlreiche Kreuzungen verloren. Die weit mehr als 100 neue Sorten sind durchwegs kugelrund und auch größer als die Ausgangssorten. Durch diese um-



fangreichen Züchtungen gibt es heute neben den ursprünglich nur gelben oder rosaroten Früchten, auch blaue, violette und sogar fast schwarz gefärbte. Aufgrund der Fruchtformveränderung und ihrer Farbenvielfalt gegenüber den Ausgangssorten werden sie in Amerika auch als Kalifornische Pflaumen bezeichnet.

Frisch vom Baum

Vollreife Früchte, die man in den Anbaugebieten direkt von den Bäumen ernten kann, weisen ein hervorragendes Aroma auf. Sie schmecken angenehm süß, bis erfrischend süß-säuerlich, manchmal auch melonenartig. Die Haut der Früchte ist meistens fest und hat einen erfrischenden, säuerlichen Geschmack. Der Stein löst sich, wie bei den Pflaumen, teilweise schlecht vom Fruchtfleisch. Die Konsistenz ist stark sortenabhängig. So ist die Sorte Sungold sehr weich, während im Gegensatz dazu die Sorte Angelino, festfleischiger ist und deshalb aufgrund ihrer Konsistenz an unsere Zwetschken erinnert. Sie ist auch verstärkt im Angebot der Handelsketten zu finden. In den Anbaugebieten werden die Früchte nicht nur frisch verzehrt, sondern auch zu Marmelade, Saft, Wein, Brandy, Sirup oder zu Trockenfrüchten verarbeitet.

Sorten

Zu den Sorten, die schon älter und auch nicht mehr so bekannt sind, gehören Santa Rosa Pflaume, die schon im Juli reift, eine dunkelrote Haut und ein gelbes Fruchtfleisch hat, und die Burbank Pflaume, mit gelbroter Fruchtfarbe und gelbem Fruchtfleisch. Einige Bäume dieser beiden Sorten wurden zu Beginn der siebziger Jahre ebenfalls im obstbaulichen Versuchsgarten der Bodenkultur versuchsweise angebaut. Sie entsprachen aber nicht den in sie gesetzten, ertragsmäßigen Erwartungen.



5

Hybrid-züchtung

Bei den Japanischen Pflaumen fanden nicht nur innerhalb dieser Obstart Kreuzungen statt, sondern auch andere Obstarten wurden dazu verwendet. So entstanden Hybridzüchtungen mit Pfirsichen, die den Namen Pfirsichpflaumen erhielten. Mit Marillen und Kirschen entstanden ebenfalls neue Sorten. Die aus Japanische Pflaume und Kirsche hervorgegangene Züchtung erhielt den Namen Sprite. Sie wurde vor etwa 35 Jahren auch von österreichischen Baumschulen angeboten.

Aus einer Kreuzung mit dem Schlehdorn ging eine Obstunterlage hervor, die heute im Anbau verwendet wird. Sie erhielt die Bezeichnung Jaspis und wird im Zwetschkenanbau für kleinere Baumformen verwendet. Neben einer schwächeren Wuchskraft, zeichnet sie sich durch eine gute Standfestigkeit und Kalkverträglichkeit aus. Auch die Sorten, die auf ihr veredelt wurden, sollen früher in den Ertrag kommen.

Wie bei allen Obstarten werden immer wieder Neuzüchtungen herausgebracht und auf ihre Eignung geprüft. Züchtungsziele sind gleichmäßig hohe Erträge, große Früchte und eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten.



6



Makita

wünscht Ihnen frohe
Weihnachten und
einen guten Rutsch
ins Jahr 2022!

Auf Heimisches zurückgreifen

Auch wenn man es aufgrund der Farbenvielfalt der Früchte interessant findet diese Obstart zu pflanzen, sollte weiterhin auf unsere heimischen Zwetschken und Pflaumen zurückgegriffen werden, da die Japanischen Pflaumen, nicht unbedingt für unsere klimatischen Verhältnisse geeignet sind. Man kann sie, wenn die heimische Ernte der Zwetschken und Pflaumen beendet ist, dann in den Supermärkten kaufen.

1 - 4 Blüten und Früchte

unterschiedlicher Sorten

5 heimische Zwetschken

6 Blaue Pflaumen

7 gelbe Früchte



7

So schön, aber selten zu beobachten!



1



2

Bei meinem letzten Artikel im „Kleingärtner“ möchte ich Euch noch einmal besondere und seltene Tagfalterarten vorstellen.

Die Auswahl ist schwer. In den letzten 18 Jahren habe ich 175 Tagfalterarten in Österreich beobachten können. Immer noch viele Arten jedes Jahr, aber auch viele die ich in den 18 Jahren nur ein- oder zweimal gesehen habe.

Ein Erlebnis ist es aber jedes Mal, wenn ich auf Bergwiesen einen **Apollofalter** sehe. Mit dem **Schwarzfleckigen Ameisen-Bläuling** lebt er im gleichen Lebensraum. Doch wie schon der Name sagt, ist dieser Bläuling in seiner Entwicklung auf bestimmte Ameisen-

arten angewiesen. Der **Randringperlmutterfalter** und der **Blauschillernde Feuerfalter** sind auf feuchte Wiesenflächen mit der Futterpflanze der Raupen, dem Schlangen-Knöterich, angewiesen. Ein Lebensraum, der immer mehr verschwindet und dadurch ist diese Art vom Aussterben bedroht.

Die Lebensräume des **Gelbringfalters** sind Auwälder und Bachtäler. Wichtig für die Entwicklung der Raupen ist ein lichter Waldbestand und hohe Luftfeuchtigkeit.

Zum Abschluss möchte ich noch den größten heimischen Tagfalter, den **Großen Eisvogel**, zeigen. Diese Art lebt in feuchten Wäldern und in Moorgebieten mit dem Vorkommen der einzigen Futterpflanze, der Zitterpappel. Der Falter sitzt meist in den Baumkronen und ist sehr selten zu beobachten.



3



5



4



6

- 1 Apollofalter
- 2 Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling
- 3 Randringperlmutterfalter
- 4 Blauschillernder Feuerfalter
- 5 Gelbringfalter
- 6 Großer Eisvogel

Makita

AKKU-SCHLAGBOHRSCHRAUBER DHP484RGJW

Jubiläumsmodell in Weiß mit zwei 6,0 Ah Akkus

- Hohe Drehzahl von bis zu 2.000 U/min
- Drehmoment: 54/30 Nm hart/weich
- Leistungsstarker bürstenloser Motor
- Mechanisches 2-Gang-Planetengetriebe mit Metallzahnradern und -gehäuse
- 21-stufige Drehmomenteinstellung
- LED-Arbeitslicht

Im MAKPAC-Koffer mit zwei
6,0 Ah Akkus und Schnellladegerät

€ 299,95

18V
LITHIUM-ION

40
JAHRE 1981-2021
MAKITA
ÖSTERREICH

Alle angegebenen Preise sind unverbindlich empfohlene Listen-VK-Preise inkl. 20 % MwSt.
Gültig bis 31.03.2022. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

www.makita.at



Leben und Vielfalt im Boden

Was lebt im Boden? Die ersten Antworten darauf sind meist „Maulwürfe und Regenwürmer“. Aber lebt da unten eigentlich noch mehr? Ja, eindeutig!



1



2

In einem Fingerhut voll Erde gibt es mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Welt gibt, denn in einem Quadratmeter Boden leben auf 30 Zentimeter Bodentiefe rund 1,6 Billionen Lebewesen. Ein Garten ist also voller Leben. Bauen wir darauf ein Haus oder eine Straße, reduziert sich die Zahl von 1 600 000 000 000 in Kürze auf 0.

Bodenbeschaffenheit

Unser Boden besteht zu jeweils 50 % aus Feststoffen und Poren, die optimalerweise zur Hälfte mit Wasser und zur anderen Hälfte mit Luft gefüllt sind. Der Großteil der Feststoffe ist mineralisch – hierzu zählen Ton, Schluff, Sand oder Steine. Nur 5 % der Feststoffe sind organisch, haben also mit Leben zu tun. Dieses Leben besteht aus Humus, Pflanzenwurzeln, Bakterien, Pilzen, Algen, Regenwürmern, großen, mittelgroßen und kleinsten Lebewesen. All diese Komponenten spielen eng zusammen. Befahren wir den Boden bei Nässe, schwindet der Porenanteil. Folglich kann Wasser nicht mehr abfließen und Luft entweicht. Neben Hochwasser folgen sehr ungemütliche Zustände für die Bodenlebewesen, die genau wie wir Menschen Luft zum Atmen benötigen. Geht es ihnen gut, tun sie jedoch alles dafür, um den Boden fruchtbar zu machen.

Beispielsweise können Bakterien und Regenwürmer mit ihren Ausscheidungen den anorganischen Bodenanteil so verkleben,

dass stabile Aggregate, die Ton-Humus-Komplexe, entstehen. Darin kann Wasser langfristig gespeichert werden und in Trockenzeiten können Pflanzen mit Wasser versorgt werden. Außerdem fließt bei starken Regenereignissen die fruchtbare Erde am Acker oder im Gemüsegarten nicht davon und Nährstoffe werden nicht weggeschwemmt.

Regenwürmer

Nachts können wir beobachten, wie sich Regenwürmer beim Anblick eines Menschen sofort in die Erde zurückziehen. Was zurückbleibt sind sauberlich zusammengetragene Blätter, die rund um die Wurmröhren liegen und teilweise sogar hineingezogen wurden. Ohne Zähne muss der Regenwurm dafür sorgen, dass seine Nahrung vorverdaut wird. Das tut er mithilfe von Mikroorganismen.

Beim Fressen wird auch der mineralische Anteil des Bodens, also Ton- oder Sandteilchen, mit aufgenommen. Sie werden im Darm mit den abgestorbenen Pflanzenresten und Bakterien verklebt und die Wurmlosung entsteht. Diese „Mini-Misthaufen“ sind stark mit Kalium, Phosphor, Magnesium und Kalk angereichert. Für hineinwachsende Wurzeln ist ein Regenwurmgang ein Paradies. Einerseits können sie ohne viel Widerstand schnell nach unten wachsen, andererseits finden sie auf ihrem Weg abwärts sehr viele Nährstoffe in der Wurmlosung.

Wurzeln

Übrigens zählen auch Pflanzenwurzeln zum Bodenleben. Ihre Aufgabe ist es, die Pflanze mit Wasser und Nährstoffen zu versorgen und vor allem in den Wintermonaten als Speich-



3



4

erorgan zu dienen. Pflanzenwurzeln können unterirdisch viel größer sein als der oberirdisch ersichtliche Pflanzenteil. Sie bringen photosynthetisch gebundenen Kohlenstoff als Biomasse in den Boden und speichern ihn dort. Diese Biomasse dient als Kohlenstoffs Senke, minimiert also aktiv das CO₂ der Atmosphäre. Außerdem helfen Wurzeln dabei, den Boden zu lockern und Verdichtungen aufzubrechen. Wird über den Winter Gründüngung (Zwischenfrüchte) im Gemüsegarten angebaut, können mit Hilfe der Wurzeln die Humusbildung gefördert, die Wasserhaltefähigkeit erhöht und die Bodenlebewesen gefüttert werden. Vor allem Inkarnatklee, Sommerwicke, Phacelia, Sonnenblume oder Ölrettich sind sehr hilfreich, denn sie können über einen Meter tiefe Wurzeln ausbilden.

Bakterien und Pilze

Wurzeln verändern mit ihren Ausscheidungen die Umgebung und fördern damit die Besiedelung mit Mikroorganismen oder können antibiotische Stoffe gegen Pflanzenkrankheitserreger abgeben. Das alles passiert in der sogenannten Rhizosphäre, wo sie ebenfalls ganz besondere Symbiosen mit Bakterien und Pilzen eingehen. Rhizobien etwa sind Bakterien, die mit Leguminosen, also Hülsenfrüchtlern, kooperieren können. Sie nisten sich in eigens gebildeten Knöllchen an den Wurzeln ein und können dort aktiv Stickstoff aus der Luft in den Boden holen. Stickstoff ist mengenmäßig der wichtigste Nährstoff. Klingt trivial – ist jedoch hoch komplex. Wenn wir Menschen diesen Prozess nachbilden, nennt es sich Haber-Bosch-Verfahren. Dies ist die Herstellung von mineralischem Stickstoffdünger – nur unter großem Druck und Temperatureinsatz, also hohem Erd-

öleinsatz, kann Stickstoff aus der Luft geholt werden. Warum also kompliziert, wenn es auch einfach geht? Rotklee, Weißklee, Bohnen oder Erbsen im Garten anbauen, und schon wird die Erde gedüngt.

Neben Bakterien gibt es noch unzählige Pilze im Boden. Die sogenannten Mykorrhizapilze haben eine große Bedeutung, denn sie arbeiten mit Pflanzenwurzeln zusammen und bringen so Wasser und Nährstoffe aus großer Entfernung zu ihnen. Im Gegenzug werden die Pilze mit Kohlenhydraten versorgt. Kein Wunder also, dass über 90 % der Landpflanzen eine solche Symbiose eingehen. Ein anderes Beispiel: Um Holz abzubauen zu können braucht es Braun- und Weißfäulepilze. Nicht auszudenken, welche Unmengen an Holz es auf unserer Erde gäbe, würden sie nicht existieren.

Kompost

Der Ab- und neue Aufbau von organischen Materialien gehört zu den Grundprinzipien jeder Kreislaufwirtschaft. Im Boden oder auf dem Komposthaufen gibt es viele kleine Lebewesen, die Nährstoffe wieder für Pflanzen verfügbar machen. Damit erzeugen sie unseren Dünger. Warum also den Grünschnitt mit Treibstoffaufwand wegfahren und Kompost zukaufen, wenn die Nährstoffe bereits im Garten sind?

Sehr wichtige Tierchen bei der Kompostierung sind die Springschwänze. Sie fressen Löcher in die harten Pflanzenstängel damit die Mikroorganismen das Innere zersetzen können. Das Einzigartige an ihnen: mit ihrer Sprunggabel können sie sich in die Luft katapultieren und so, umgerechnet auf die menschliche Sprungkraft, über den Wiener Stephansdom springen.

Der Artikel ist im Rahmen des Interreg Projektes SYM: BIO, welches durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert ist, entstanden. Weitere Informationen zum Projekt: www.bioforschung.at/projects/symbio-at-cz

Mit permanentem Bodenbewuchs und Futter können wir unser Bodenleben fördern, wohingegen Fungizide, Herbizide oder Bakterizide „pilzabtötend“, „pflanzenabtötend“ und „bakterienabtötend“ wirken. Im Normalfall reicht die Vielfalt im Garten aus, um ein eigenes „Immunsystem“ aufzubauen und Krankheiten abzuwehren.

Mit ein wenig Geschick können wir in jedem noch so kleinen Garten eine Unmenge an Leben fördern. Das schwarze Gold unter unseren Füßen hat seinen Namen also reichlich verdient.

- 1 Ton-Humus-Komplexe in Form von Regenwurmlosung
- 2 Pflanzenwurzel wächst in einem Regenwurmgang
- 3 Spargelwurzel, 4 m breit und 3 m tief, Ausgestellt im Besucherzentrum der Bio Forschung Austria
- 4 Begrünungspflanzen im Gemüsegarten fördern Bodenfruchtbarkeit und Bodenleben
- 5 Wurzelknöllchen von Ackerbohne
- 6 Springschwanz
- 7 Begrünung
- 8 Regenwurm



5



6



7



8

Dieter Haas

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Im Garten müssen Immergrüne Gehölze und frisch gesetzte Pflanzen auch weiterhin in frostfreien Zeiten gegossen werden. Dies ist umso wichtiger je mehr sie Wind und Sonne ausgesetzt waren.



Findet man an den Blättern der Christrosen schwarze Flecken, die sich vom Blatt- rand her nach innen ausbreiten, werden diese meist durch den Pilz *Coniothyrium hellebori* verursacht. Am besten bekämpft man diese Krankheit durch Ausbrechen der kranken Blätter. Außerdem ist es wichtig, die Christrosen nicht zu viel zu düngen!

Im Steingarten muss auch im Dezember das Falllaub entfernt werden, denn empfindliche Pflanzen wie Hungerblümchen oder auch Silberwurz beginnen unter dem nassen Laub leicht zu faulen.

Sollte viel Schnee fallen, müssen die Gehölze, vor allem Formgehölze, von der Schneelast befreit werden, da es sonst leicht zu Astbrüchen kommen kann. Diese Verletzungen sind dann

ideale Eintrittspforten für Nässe und Krankheitserreger.

Zimmerpflanzen

Gerade in der lichtarmen Zeit sollten unsere Zimmerpflanzen regelmäßig und gründlich auf Krankheits- und Schädlingsbefall kontrolliert werden.

Bei niedrigen Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit findet der **Grauschimmel** (*Botrytis cinerea*) ideale Bedingungen. Dieser Schwächeparasit siedelt sich zu Beginn meist auf abgestorbenen Blättern oder stark geschwächten Pflanzen an, doch er kann dann auch auf gesundes Gewebe übergreifen. Erkennen kann man einen Grauschimmelbefall leicht an dem mausgrauen Sporenrasen, der auf den abgestorbenen Blättern zu finden ist. Schwieriger zu erkennen sind Blüteninfektionen, beispielsweise bei Zykamen. Hierbei findet man bei Befallsbeginn meist rötliche Flecken an den Blütenblättern, die bei ausreichender Luftfeuchtigkeit relativ rasch in Fäulnis

übergehen. Als Gegenmaßnahmen sollte man unbedingt für einen luftigen Stand und etwas trockenere Bedingungen sorgen. Weiters sollte man hohe Stickstoffgaben vermeiden, da sonst die Blätter wesentlich leichter befallen werden. Abgestorbenes Blattmaterial sollte daher regelmäßig entfernt werden.

Bei trockener Heizungs- luft fühlen sich Schädlinge wie **Spinnmilben** (*Rote Spinne*) und **Thripse** besonders wohl. Th-

ripse sind recht gut erkennbar durch den silbrigen Glanz der befallenen Blätter. Dieser entsteht durch das Eintreten von Luft beim Aussaugen der Gewebezellen. Bei Spinnmilbenbefall findet man auf den Blattunterseiten oder an den Triebspitzen ein feines weißes Gespinst, indem sich zahlreiche kleine Milben bewegen. Abhilfe schafft man am besten durch regelmäßiges Besprühen der Pflanzen mit temperiertem Wasser zur Erhöhung

- 1 Christrose mit Pilzbefall
- 2 Spinnmilben
- 3 Grauschimmel
- 4 Zykamenmilben



der Luftfeuchtigkeit. Hat man den Befallsbeginn übersehen, sollten spezielle Akarizide eingesetzt werden. Aber auch der Einsatz von Raubmilben hilft bei einem mittleren Befall. Gegen Thripse können ebenfalls Raubmilben oder speziell gegen Thripse zugelassene Insektizide eingesetzt werden.

An Zykamen, aber auch bei anderen Pflanzen findet man manchmal verkrüppelte oder zusammengerollte Blätter, Verkorkungen an den Blattstielen oder verkrüppelte Knospen und Blüten. Dies sind deutliche Hinweise auf einen Befall durch **Weichhautmilben**, die man mit freiem Auge jedoch nicht erkennen kann. Weichhautmilben bevorzugen im Allgemeinen warme und feuchte Bedingungen, daher sollte man Pflanzen, bei denen ein derartiger Befall vermutet wird, zunächst einmal kühl und trockener stellen, um dem Befall entgegenzuwirken. Ist dadurch keine Verbesserung zu erzielen, sollte man sich besser von diesen Pflanzen trennen.

Schild- und Schmierläuse treten in den Wintermonaten auch wieder verstärkt auf. Betroffen sind vor allem Kübelpflanzen, die einen zu warmen Überwinterungspatz haben aber auch typische Zimmerpflanzen wie die Wachsbäume, der *Ficus benjamina* oder die Kranzschlinge. Abhilfe schafft man am besten durch mechanisches Entfernen der Tiere mit einem harten Pinsel oder einem weichen Schwamm. Die befallenen Pflanzen sollten auch mit einer leichten Seifenlösung regelmäßig von den Ausscheidungen der Tiere, dem so genannten Honigtau gesäubert werden, denn dieser bietet die Grundlage für einen Befall mit Rußtaupilzen. Diese leben zwar ausschließlich auf den Honigtau-

ausscheidungen der Läuse, doch beeinträchtigen sie die Assimilation der Pflanzen und auch ihr Aussehen.

Treten **Weißer Fliegen, Trauermücken** sowie **andere fliegende Schädlinge** an unseren Zimmerpflanzen auf, so kann man diese mit Hilfe von Gelbtafeln abfangen. Hierfür steckt man kleine Gelbtafeln in die Töpfe oder Kübel der befallenen Pflanzen. Gelb ist sehr attraktiv für Insekten und so werden gelbe Flächen bevorzugt angefliegen. An den beleimten Oberflächen der Tafeln bleiben die Tiere dann kleben.

Gemüse

Gemüselagerung

Eingelagertes Gemüse regelmäßig auf Befall durch Pilze oder Bakterien überprüfen und gegebenenfalls aussortieren.

Erdäpfel und Zwiebeln öfter wenden, wenn sie zu dicht und in zu großen Kisten lagern. Austreibende Knollen und Zwiebeln entfernen.

Verfaulte Erdäpfel aussortieren, sie stecken sonst die umliegenden Knollen an. Hauptsächlich handelt es sich um Nassfäulen und die *Fusarium*-Trockenfäule.

Lagerkrankheiten an Kürbissen

In den letzten Jahren haben sich Pilzkrankheiten an Kürbissen während der Lagerung vermehrt. Es sind vor allem zwei Pilze, die Schäden verursachen:

Gloeosporium orbiculare

Auffallend sind Brennfleckeninfektionen an den Früchten. Es sind runde, braune bis schwarze Flecken, die leicht eingesunken sind, zu sehen. Sie sind verschiedenen groß und erreichen mehrere Zentimeter im Durchmesser. Bei feuchter Witterung werden aus

den Konidienlagern (*Acervuli*) des Pilzes, die sich meist im Zentrum der Flecken befinden, rosa Sporenmassen abgegeben. Meist werden die Kürbisse noch durch Fäulnispilze zerstört, die über die Risse der infizierten Schalenteile eindringen.

Septoria cucurbitacearum

An Früchten entstehen ein bis zwei Millimeter große weißliche Flecken, auf denen manchmal auch *Pyknidien* gebildet werden. Oft siedeln sich auf diesen Flecken jedoch auch andere Pilze an.

Schwarze Bohnenblattlaus

Die Eier der Schwarzen Bohnenblattläuse überwintern auf Pfaffenhütchen, Schneeball und Pfeifenstrauch. Hat man solche Pflanzen im Garten, diese kontrollieren. Die Eier der dichten Gelege sind schwarz und glänzen.

Kaffeefleckenkrankheit an Zwiebeln und Schalotten

Krankheitsursache ist der Pilz *Botrytis cinerea* (**Grauschimmel**).

Am Lager zeigen sich nach einigen Wochen im oberen Teil der Zwiebel weiche und braune Stellen. Diese sind schließlich mit einem grauen Myzel und mit Konidienträgern mit auf ihnen gebildeten Konidien überzogen. Bei Befall durch diesen Pilz entstehen zunächst braune Verfärbungen im Bereich des Zwiebelhalses. Er dringt ebenfalls über das absterbende Laub in die Zwiebel ein.

Die **Kaffeefleckenkrankheit**, ebenfalls verursacht durch *Botrytis cinerea*, unterscheidet sich

durch die vom gleichen Pilz verursachte **Halsfäule** dadurch, dass die Infektionen typischer Weise auf die äußersten trockenen Schalen der Zwiebelbulbe beschränkt bleiben. Als Schaden bleiben rundliche, unregelmäßige oder ringförmige braune Flecken auf den Oberflächen der Zwiebelbulben.

Der Pilz überdauert mittels Sklerotien im Boden oder als Myzel in befallenen Pflanzenresten. Kühle und feuchte Bedingungen fördern die Bildung von Konidien, die durch Wind und verspritzende Wassertropfen verbreitet werden. Eine Fäule befallener Pflanzenteile wird durch Turgeszenzverlust der Pflanzen, Frostschäden und Verletzungen der Pflanzen gefördert. Der Pilz entwickelt sich zwischen -3 und 31 °C, das Optimum für sein Wachstum liegt bei 20 °C. Unter 4 °C ist er in seiner Entwicklung gehemmt. Grauschimmel produziert Äthylen, wodurch gesundes Gewebe für einen Befall durch Grauschimmel prädisponiert wird.

Gegenmaßnahmen: Durch richtige Saat und Düngung mastige Bestände und mechanische



5

Dr. Beclan



6

Dr. Beclan

5 Kürbis *Gloeosporium* und *Septoria*

6 Kaffeefleckenkrankheit an Zwiebel



7 Glasigkeit

Verletzungen bei der Ernte vermeiden. Die Zwiebeln sollen vollständig einziehen und abtrocknen. Ein künstliches Abtöten des Zwiebellaubes ist zu unterlassen.

Obst

Frostspanner

Die Weibchen des Frostspanners sind auch im Winter noch aktiv und kriechen die Obstbaumstämme hoch. Deshalb sollte man die Leimringe auch in der kalten Jahreszeit kontrollieren. Eventuell am Leim anhaftende Blätter entfernen, damit der Frostspanner die Leimringe nicht problemlos überwinden kann.

Obstlagerung

Obst auf dem Lager regelmäßig überprüfen; faulende Früchte sofort entfernen.

An Äpfeln kann die so genannte Glasigkeit auftreten. Sie tritt bevorzugt an intensiv gefärbten, großen Früchten auf. Hierbei ist vor allem in der Umgebung des Kerngehäuses das Fruchtfleisch wässrig durchscheinend. Glasige Früchte sind schwerer als gesunde, enthalten weniger Säure und schmecken fad.

Astprobenkontrolle

Die Astprobenkontrolle dient der Erfassung überwinternder Schädlinge. Dazu werden von dem zu untersuchenden Obstbaum Fruchtholzproben entnommen und anschließend mit

einer Lupe auf Schädlingsbefall untersucht. Die Anzahl der gefundenen Tiere oder Eier wird nun mit der Zahl verglichen, die als Schadschwelle festgelegt ist. Die übliche Schadschwelle für die **Obstbauspinnmilbe** beträgt 1.000 Eier, für **Blattläuse** 5 bis 50 Eier und für den **Frostspanner** 2 bis 5 Eier. Nicht alle Schädlinge überwintern als Ei.

Es finden sich im Winter auch andere Entwicklungsstadien an den Zweigen, wie beispielsweise die **Larven vom Fruchtschalwickler**, die **Puppen der Miniermotten** sowie die **erwachsenen Tiere der Apfelrostmilben**.

Laubholzmistel

Die Laubholz-Mistel ist ein Halbschmarotzer. Mit den grünen Blättern kann die Mistel, wie andere Pflanzen auch, Photosynthese betreiben. Die notwendigen Nährstoffe holt sie sich nicht wie andere Pflanzen mit den Wurzeln aus dem Boden, sondern durch direkten Kontakt zum Leitungssystem ihrer Wirtspflanze.



Ihre Blätter sind ganzrandig, länglich, ledrig und werden knapp über ein Jahr alt. Sobald im Spätsommer die neuen Blätter ausgewachsen sind, werden die vorjährigen abgeworfen. Daher erscheint die Mistel als immergrüne Pflanze. Typisch ist der gabelige Bau des Sprosssystems. Die Pflanze ist zweihäusig, es existieren daher also weibliche und männliche Pflanzen.

Die Mistel blüht von Februar bis Mai, ihre Blüten sind unscheinbar. Nach etwa fünf Jah-



ren blüht die Mistel das erste Mal. Die Übertragung der Pollen geschieht durch Insekten. Die feinstacheligen Pollen haften sehr gut auf den Insektenkörpern.

In der Regel bringt ein Mistelbefall Bäume nicht zum Absterben, obwohl einzelne Äste oberhalb der Mistelpflanzen, wenn sie nicht genug Wasser und Nährstoffe erhalten, vertrocknen können.

Die Anzahl der Verzweigungen verrät das Alter der Misteln. Jede Abzweigung steht für ein Jahr Wachstum.

Alle Pflanzenteile der Mistel beinhalten giftige Polypeptidgemische mit Ausnahme der

Beeren. Die Giftstärke soll angeblich von den Wirtspflanzen abhängen. So sind Misteln auf Ahornbäumen und Linden am giftigsten, hingegen nur gering giftig an Apfelbäumen.

Auffällig werden die grünen, kugeligen Gebilde (oft bis zu einem Meter im Durchmesser) in den Bäumen besonders im Winter, wenn sie sich von den kahlen Bäumen optisch abheben. Bei einem Durchmesser von 50 Zentimeter sind die Pflanzen etwa 30 Jahre alt. Die ersten, kleinen Pflänzchen an den Bäumen sieht man nur bei genauer Betrachtung. Die Mistel wächst sehr langsam. Große Mistelbüsche sind mindestens zehn Jahre alt.

Im Herbst sind an den weiblichen Pflanzen die weißen, etwa erbsengroße beerenartige Früchte zu sehen. Diese werden sehr gerne von Vögeln gefressen. Amseln, Drosseln und Stare u. v. a. verschlucken

die Beeren vollständig, während z. B. Blau- und Kohlmeisen nur die aus zähem Schleim bestehende Beerenhülle nehmen. Die Samen überstehen den Verdauungstrakt unbeschadet und gelangen mit dem Kot der Vögel auf geeignete Wirtspflanzen. Im Frühjahr keimen die Samen dann aus und mit so genannten Senkern dringt der Keimling in die Rinde ein. Der Kontakt zu den Leitungsbahnen ist in der Folge hergestellt und die Mistel kann sich nun eigenständig entwickeln.

Gegenmaßnahmen

Im Haus- und Kleingarten sollten Äste mit Misteln unterhalb der in der Rinde verlaufenden Mistelstränge abgesägt werden. Bäume jedenfalls ständig auf junge, sich eben eingesenkte Pflanzen kontrollieren. Dort wo Kinder in den Gärten spielen, die Misteln auf jeden Fall entfernen, da die Pflanze giftig ist.

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN

Der neue Gartenkalender für Kleingärtner ist da!

So machen Sie Ihren Garten klimafit –

Welche Pflanzen am besten mit Wetterextremen zurecht kommen.

Der Klimawandel ist derzeit das große Thema. Viele von uns haben ihr Verhalten bereits angepasst und tragen ihren Teil zum Klimaschutz bei.



Asien, Amerika und dem fernen Osten: zerstörerische Insekten, Viren und Pilze, gegen die unsere heimische Natur oft machtlos ist.

Die Übeltäter sind Reiszwanze, Laubholzbockkäfer, Kirschessigfliege, Zitrusbockkäfer, Fadenzwürmer und, und, und – immer mehr invasive Spezies bedrohen unser Ökosystem. Wanzen zum Beispiel gehören zu den Gewinnern des Klimawandels, denn sie lieben Wärme und Trockenheit.

Dazu kommt, dass auch vermehrt Schäden durch einheimische Arten zu erwarten sind, die zurzeit noch kein großes Problem darstellen. Und zwar des-

halb, weil sie bei zunehmenden Temperaturen zusätzliche Generationen pro Jahr erzeugen werden und höhere Überlebensraten über Winter zu erwarten sind. Und: die Insekten werden früher im Jahr aktiv und bleiben dies auch länger vor dem Winter.

Das aufkommende „Corona“ der Natur werden wir wohl mit keinem noch so strengen Lockdown verhindern können, da werden wir und künftige Generationen nur mit geeigneten und wohl auch oft unangenehm harten Klimaschutzmaßnahmen

darauf antworten können.

Wir können aber schon jetzt unseren Garten mit geeigneten Pflanzen bepflanzen, die mit den heißen Sommerperioden und zu warmen Wintern zurecht kommen.

Die klimatischen Bedingungen ändern sich auch in Österreich. Durch die hohen Sommer- und kaum noch tiefen Wintertemperaturen sind neue Schädlinge nicht nur durch den globalisierten Warenverkehr zu uns gekommen. Sie kommen aus dem Süden Europas, aus



Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zvwien@kleingaertner.at (Kennwort Gartenkalender 2022) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingaertner.at/service/gartenkalender.

11,- Euro inklusive Versand per Post.

7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler

Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!

Wasserinsekten in Gefahr

Ganz grundsätzlich: Ein Teich und ein Schwimmteich funktionieren auch ganz ohne Technik und Pumpe. Das ist die gute Nachricht.



Wenn man aber so im Internet surft, bekommt man den Eindruck, dass Pumpen, Filter, Technik, Beleuchtung usw. das Herzstück sind – „die Kraft im Wasser“, wie es auf einer Webseite über Pumpen zu lesen ist. Es wird suggeriert, dass eine Pumpe unbedingt notwendig für einen Schwimmteich sei.

Was nicht kommuniziert wird, ist, dass das Teichleben geschädigt wird, wenn man herkömmliche Pumpen einsetzt. Durch die hohen Drehzahlen ihrer Laufräder wirken Kreiselpumpen auf tierisches Leben vielfach tödlich. Je größer das Tier, desto größer auch unser Herz. Molche, Frösche und Kröten wollen die meisten retten, aber der entsorgte Biofilm im Filter macht niemandem Sorgen. Insekten und ihre Larven stehen da irgendwo dazwischen. „Für Amphibien völlig ungefährlich“ ... damit wird oft geworben. Aber was ist mit Schwimmkäfern, Libellen- und Eintagsfliegenlarven oder Wasserläufern?

Insekten im Wasser?

Warum ist das so wichtig? Im Wasser lebende Insekten entgehen zumeist unserer Aufmerksamkeit, einfach, weil wir nicht ins Wasser hineinschauen können – außer wir benutzen

Hilfsmittel (mehr dazu später in dieser Serie). So ist die oft jahrelang im Wasser jagende Libellenlarve praktisch unsichtbar, die in der Luft jagende Libelle, deren Lebensdauer man in wenigen Wochen messen kann, kennt aber jedes Kind. Wenn wir also die Larven im Teich nicht haben, werden auch weniger Libellen übers Wasser sausen. So simpel dieser Zusammenhang ist, so wenig bedenken Teichbesitzer ihn.

Vom Teich zum Pool

Ein Teich ist per Definition ein stehendes Gewässer. Auch ein Schwimmteich. Die ersten Anlagen, die wunderbar funktionierten und immer noch funktionieren, kamen ganz ohne Pumpen und technischer Oberflächenreinigung aus. Mittlerweile ist die Entwicklung nicht stehen geblieben und hat zu vielen Neuerungen und einer sinnvollen Alternative zum Chemiepool geführt, dem „Naturpool“, dessen Wasser ständig durch einen Filter durchströmt wird.

Große und kleine Tiere

Da muss man natürlich zwischen Makro- und Mikrofauna unterscheiden. Mikrofauna, tierisches Leben kleiner als 0,2 Millimeter, hat

Chancen, durch Pumpen lebendig durchzukommen. Es gibt aber keine Studien dazu, ob der Pumpenstress sie im Weiterleben beeinträchtigt und wie hoch generell die Überlebenschance liegt. Was es dazu bräuchte, wäre eine wissenschaftliche Versuchsanordnung mit verschiedenen Pumpen und genauer Datenerhebung: Belebtes Teichwasser vor und nach der Pumpe qualitativ und quantitativ untersuchen – und das mehrmals hintereinander mit genauer Analyse der Tierchen nach jedem Pumpendurchgang. Nur so ließe sich erheben, was wieviel Schaden nimmt. So eine wissenschaftliche Studie gibt es nicht.

Vorfilter

Eine gewisse Erleichterung schaffen Vorfilter, die man vor die Ansaugöffnung einer Tauchpumpe im Teich montiert. Das reicht vom Strumpf oder Netz bis zu fertigen Gitterrohren: zwischen 50 und 100 Zentimeter lange, am Ende geschlossene perforierte Zylinder saugen durch die Löcher an den Seiten Wasser ein, größere Tiere kommen da nicht durch. Die feinste Variante hat Löcher



mit zwei mal drei Millimeter. Solche Vorfilter lassen sich auch nachträglich einbauen: Gehäuse der Pumpe abnehmen, Außendurchmesser des Gewindes abmessen und den passenden Vorfilter befestigen. Was bleibt, ist der Saugdruck, dem kleine Tiere nicht entkommen und am Filter gefangen hält, und die meist mangelnde Wartung.

Mehr dazu unter:

www.naturagart.de/Teichtechnik/Teichpumpe/Teichpumpen-umruesten-fuer-Naturschutz (zusätzliche Vorfilter vor Pumpen)

Tatort Skimmer

Ein normaler Skimmer säubert die Wasseroberfläche, indem eine Kreiselpumpe einen Sog auslöst und schwimmende Blätter etc. in einen Fangkorb im Skimmer saugt. Das Wasser gelangt über die Pumpe dahinter zurück in den Teich. Sehr gerne über ein Wasserspiel wie Quellstein oder Wasserfall, was für angenehmes Plätschern sorgt. Skimmer laufen nicht dauernd, sondern im Idealfall nur eine relativ kurze Zeit des Tages. Am besten lässt sich das mit einer Zeitschaltuhr umsetzen. Dauereinsatz ist nicht nur unnötig, sondern fatal, denn der dauernde Sog beeinflusst das Tierleben. Ein weiteres Problem ist die Wartung. Teichbesitzer leeren den Fangkorb viel zu selten, vergessen einfach darauf, denn tägliches Ausleeren ist



4



5

eine hoch gelegte Latte. Das passiert eben – und Tiere sitzen fest. Es ist auch nicht so einfach, manche Tiere zum „Rauskommen“ zu überreden. Ist der Sog einmal weg, weil der Skimmer nicht läuft, dann ist es im Filterkorb zum Beispiel für Molche gar nicht so übel, dort ist es leichter für sie an Beute zu kommen. Doch damit sitzen sie – auf lange Sicht gesehen – in der Falle. Tierausstiege, die bei abgeschalteter Pumpe helfen herauszuklettern, funktionieren vielleicht bei Amphibien, aber nicht bei Insektenlarven. Sie werden auch ausdrücklich für „Wirbeltiere“ angepriesen.

Andere Systeme

Wirklich tierfreundlich sind nur zwei Systeme. Sie schädigen keine Lebewesen, denn sie basieren auf einer komplett anderen Technik als alle „normalen“ Pumpen. Wenn es um Wasserumwälzung und Oberflächenreinigung geht, erfüllen Luftheber ihren Zweck.

1. Luftheber

In ein senkrechtes Rohr wird über einen Kompressor seitlich an der Basis Luft mit Druck eingepulst, die im Rohr nach oben hochperlt. Die möglichst kleinen Luftblasen reißen einen Wasserstrom mit und erzeugen damit einen Hub. Das System, meist unter „Tschechischer Luftheber“ oder „Luftmotor“ zu finden, kommt aus der Aquaristik und funktioniert auch bei Teichen im Garten, ist da aber noch wenig verbreitet. Einzig bei Koiteichen sind Luftheber-Pumpen viel in Betrieb, was vermutlich an den deutlich niedrigeren Energiekosten liegt. Allerdings



6



7



8

können damit nur maximale Förderhöhen von 30 cm erreicht werden. Die Pumpe erzeugt keinen Druck. Wasserfälle, Quellsteine und ähnliche Wasserspiele können damit also nicht betrieben werden, aber eine Wasserumwälzung für eine gute Wasserqualität läuft damit tadellos. Auch Skimmer können

-
- 1 Schwimmteiche ohne Technikeinsatz sind wunderbare, sich selbst erhaltende Lebensräume.
 - 2 Stehmückenlarve: eine wichtige Nahrungsquelle für viele Teichbewohner.
 - 3 Wunderwelt Plankton: Glockentierchen.
 - 4 Viele Insekten haben ihre Kinderstube im Gartenteich: Großlibellenlarve.
 - 5 Ein Wasserfloh ist 0,5 mm groß und als hüpfender Punkt zu erkennen. Er gehört zu den Größten im Plankton.
 - 6 Schnell, elegant und faszinierend: im insektenfreundlichen Teich ist der Rückenschwimmer eine Attraktion.
 - 7 Wunderwelt Plankton: Rädertierchen.
 - 8 Auch Molche sterben häufig durch den Einsatz von Kreiselpumpen, wenn nicht als Erwachsene, dann als Kaulquappen.



9



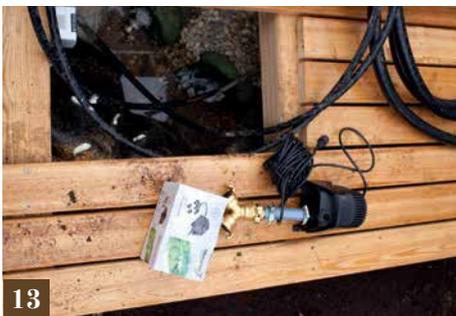
10



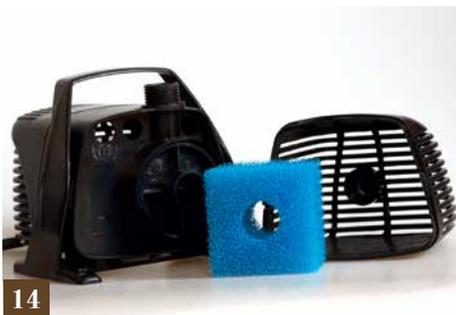
11



12



13



14

damit laufen – ein System ohne drehende Teile, hier kommt kein einziges Tier, ob groß oder klein, ums Leben.

Mehr dazu unter:

www.wirbellosenwelt.com/tschechische-luftheber (Erklärung Bauweise mit Skizzen)

www.oismueller.at/teiche/skimmer-selbstreinigend (patentierter Skimmer mit Luftheberpumpe)

www.re-natur.de/fach-glossar/Luftmotor.html (Erklärung Bauweise)

2. Luftheber mit Skimmereffekt

Ein waagrechtes, perforiertes Rohr wird an einer Wand des Schwimmteiches, etwa beim Steg, 25 Zenitmeter unter dem Wasserspiegel befestigt, am besten gegenüber einer Pflanzenfläche am anderen Ende des Schwimmbereiches. Auch hier wird Luft eingepulst, der an der Wasseroberfläche einen kleinen „Wasserberg“ erzeugt – und damit leichte Wellen von diesem Punkt aus auslösen. Diese Bewegung reicht aus, um kleine oberflächlich treibende Verunreinigungen von Steg oder Mauerkante weg auf die andere Teichseite zu treiben, wo sie im Pflanzbereich absinken und abgebaut werden können. Eine kluge Abgleichung mit der Hauptwindrichtung steigert die Wirkung. Laubschutznetz im Herbst montieren und häufiges Abkeschern sind wichtige Ergänzungen, damit nicht zu viel organisches Material im Teich landet.

Fazit

Jede herkömmliche Teichpumpe tötet Leben. Teiche und Schwimmteiche (nicht aber Naturpools) funktionieren auch ohne Pumpen. Und es gibt unschädliche Alternativen für bestimmte Anwendungen. Finden Sie das Maß an Technik, das unbedingt nötig ist, aber nicht mehr.

Weitere Links zum Thema:

www.naturgarten.at

www.hydro-kosmos.de/anlage/bachlf.htm

Was kann man tun?

- Teiche ganz ohne Pumpe bauen.
- Wasserspiele (Quellstein, Wasserfall ...) extern installieren, nicht im Teich, mit eigenem, unterirdischem Wasserreservoir ohne Leben, wo die Pumpe liegt.
- Herkömmliche Skimmer täglich warten und Filterkorb checken.
- Auf Beleuchtung im und um Teich oder Schwimmteich ganz verzichten.
- Insektenfreundliche Pumpsysteme für die Wasserumwälzung oder Oberflächenreinigung verwenden: Luftheber und Oberflächenreinigung mit Luft.
- Einen Schwimmteich als Naturerlebnisraum sehen, der auch zum Baden geeignet ist – und nicht nur als Pool.
- Reinigung der Wasseroberfläche händisch erledigen/unterstützen und Laubschutznetz im Herbst spannen.
- Technik nur soviel wie unbedingt nötig verwenden (es geht auch ohne ...)
- Vorfilter verwenden, bestehende Pumpen nachrüsten.



9 Licht im Wassergarten? Im Naturpool weniger Problem als im belebten Schwimmteich.

10 Im Naturpool ist das Wasser fast nährstofffrei und daher kaum sichtbar belebt.

11 Das Absaugen bei der jährlichen Reinigung im Schwimmteich befördert nicht nur Bodenschlamm aus dem Teich, sondern dezimiert auch das Teichleben erheblich.

12 Elektro-Absaugpumpe: Was hier reingesaugt wird, kommt um.

13 Pumpenschacht unter dem Steg: wieviel Technik muss sein?

14 Die drehenden Teile von Pumpen kosten Tieren das Leben.

Gängige Gehäuse halten keine Kleintiere ab.

Gefährdete Pflanzenarten aktiv schützen

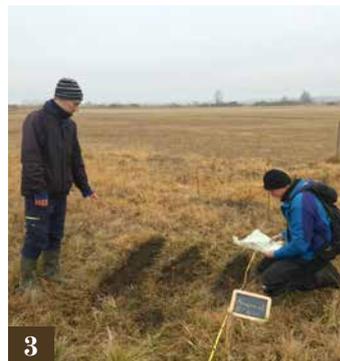
Unser Team aus Forscher*innen und Gärtner*innen hat mit nur 11 Pflänzchen im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel begonnen. Heute, sechs Jahre später, wachsen dort bereits über 200 Individuen. Die Rede ist vom Schlitzblättrigen Wermut, einer Wiesen- und Steppenpflanze, dessen letztes europäisches Vorkommen in Österreich liegt.



1



2



3



4

Der Botanische Garten der Universität Wien im 3. Bezirk beherbergt etwa 11.500 Pflanzenarten. Der Garten ist aber kein reiner Schaugarten, sondern in erster Linie Forschungs- und Lehrereinrichtung der Universität Wien. Gleichermäßen leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung gefährdeter Pflanzenarten und der Biodiversität.

Seit mehreren Jahren betreuen die Mitarbeiter*innen ein Projekt zur Erhaltung des **Schlitzblättrigen Wermuts** (*Artemisia laciniata*). Er gehört zur Familie der Korbblütler und ist ein Verwandter des bekannten Wermutkrautes, aus dem auch Absinth hergestellt wird. Das letzte europäische Vorkommen befindet sich am Neusiedler See, der nächstgelegene Standort ist in Südrussland.

Erhaltung im natürlichen Lebensraum

Das wichtigste Ziel ist die Erhaltung der Art im natürlichen Lebensraum. In Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Neusiedler See und dem Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel werden Maßnahmen zur Stabilisierung und Erweiterung des Bestandes gesetzt. So werden bei regelmäßigen Inventuren die Vitalität und die Anzahl der Fruchtstände erfasst. Da dieser konkurrenzschwache Wermut leicht von Gräsern überwachsen wird, ist die Mahd der Wiesen sehr wichtig. Dabei ist der richtige Zeitpunkt

entscheidend, denn dieser Wermut bildet im Juni seine Blütenstände aus, die erst Ende Oktober zur Samenreife kommen. Bis dahin sind die Wiesen üblicherweise schon gemäht und die Fruchtstände vernichtet. Eine Mahd im Frühjahr ist jedoch nicht möglich, da die Wiese ein beliebtes Brutgebiet für viele Vögel ist. Der Standort des Wermuts wird im Herbst deshalb händisch gemäht.

Im Frühjahr, wenn der Wermut frisch austreibt, ist er am besten zu sehen. Das ist der ideale Zeitpunkt um weitere Individuen zu finden. Bisher konnten wir fast 20 neue Pflanzen zusätzlich entdecken.

Wir wollen den Bestand aber nicht nur erhalten, sondern auch erweitern. Eine Sondergenehmigung erlaubt die Ernte von Samen. Im Winter wird dann entweder die Direktsaat auf Flächen in der Wiese vorgenommen oder es erfolgt im Frühjahr die Aussaat in Töpfen im Botanischen Garten. Die Jungpflanzen werden dann im Herbst in die Wiese gesetzt. Ungefähr 200 neue Pflanzen konnten so zusätzlich am Wildstandort etabliert werden.

Ergänzende Erhaltungsmaßnahmen

Begleitend zu den Feldversuchen, werden aus Samen vom Wildstandort gezogene Pflanzen im Botanischen Garten kultiviert.

Neben der klassischen Samen- und Stecklingsvermehrung, haben wir für diese Art die

Vermehrung durch Gewebekultur im Labor entwickelt. Ein Vorteil ist, dass wir innerhalb kürzester Zeit und zu jeder Jahreszeit hunderte Pflanzen produzieren können. Die Gewebekultur erfolgt unter sterilen Bedingungen, ist also quasi keimfrei. Da das Kulturgefäß deshalb fast luftdicht verschlossen ist, können die Pflanzen kaum Photosynthese betreiben. Sie müssen „gefüttert“ werden. Im Nährmedium befindet sich deshalb auch Zucker, als „Futter“. Diese Gewebekulturpflanzen eignen sich auch gut für die Einlagerung in flüssigem Stickstoff bei –80 °C. Dies nennt man Kryokonservierung. So können die Pflanzen für unbeschränkte Zeit eingelagert und bei Bedarf wieder „zum Leben erweckt“ werden. Zusätzlich werden Samen in die Kew Millennium Seed Bank (England) geschickt, wo sie ebenfalls langfristig den Erhalt dieser mitteleuropäischen Population sichern.

Dieser sehr seltene Schlitzblättrige Wermut ist gleichzeitig eine Modellpflanze. Die erlangten Erkenntnisse und Methoden, stehen nun auch für andere bedrohte Arten zur Verfügung.

- 1 Schlitzblättriger Wermut im Feld
- 2 Freude über neugefundene Pflanze
- 3 Winter-Aussaat
- 4 Schlitzblättriger Wermut in Gewebekultur

Stress, lass nach!

DIE UMWELTBERATUNG gibt ökologische Tipps für entspannte Stimmung im Advent.



Fotos: Monika Kupka, DIE UMWELTBERATUNG



Information

DIE UMWELTBERATUNG bietet auf www.umweltberatung.at/weihnachten Tipps für rundum ökologische Weihnachten, vom Weihnachtsduft bis zum Weihnachtsputz. Auf www.umweltberatung.at/diy sind in den Kategorien Körperpflege und natürliche Düfte eine Menge einfacher Do-it-yourself-Anleitungen zu finden.

In der rundum stressigen Vorweihnachtszeit tut Entspannung gut. Natürliche Düfte, selbstgemachte Naturkosmetik, Kerzenschein und selbst gebackene Kekse sorgen für schöne Stimmung. DIE UMWELTBERATUNG hat Tipps fürs Wohlfühlen. www.umweltberatung.at/weihnachten

Deadlines, Prüfungstermine, Weihnachtsvorbereitungen, der Jahresabschluss hat's in sich! Zudem ist es draußen lange dunkel. Selbst gemachte Bio-Kosmetik und natürliche, stimmungsaufhellende Düfte tun gerade in Zeiten wie diesen gut.

Natürliche Wellness für zuhause

DIE UMWELTBERATUNG hat Tipps zusammengestellt, um eine Ruheoase in den eigenen vier Wänden zu schaffen.

- **Duft zum Selbermachen:** Natürliche Düfte können einen wesentlichen Beitrag zum eigenen Wohlbefinden leisten und die Stimmung heben. Selbstgemachte Lufterfrischer aus Obstschalen und Duftgürlanden aus Apfel- und Orangenscheiben duften fein. Mit den DIY-Anleitungen von DIE UMWELTBERATUNG lässt sich der weihnachtliche Raumduft ganz einfach nach Hause holen: www.umweltberatung.at/weihnachtlicher-duft



- **Ätherische Öle für gute Laune:** Auch ätherische Öle sorgen für einen angenehmen Duft. So wirkt zum Beispiel Orangenöl aufmunternd und anregend, Lavendelöl hingegen beruhigend und schlaffördernd. Eukalyptusöl hilft gegen Husten, Rosenöl beruhigt die Nerven. www.umweltberatung.at/aetherische-oele-fuer-gute-laune
- **Kosmetik zum selber machen:** Dem Körper können wir mit

natürlicher Pflege etwas Gutes tun. Statt das Gesicht mit Plastik Kügelchen zu schrubben, empfiehlt DIE UMWELTBERATUNG ein Peeling aus Mohnsamen, Joghurt und Honig. Körperbutter und Lippenbalsam lassen sich auch ganz einfach selbst herstellen. Selbst gemachte Kosmetik eignet sich auch gut als Geschenk. www.umweltberatung.at/diy

- **Kerzen anzünden:** Das warme Kerzenlicht beruhigt und sorgt für angenehme Stimmung. Bienenwaxkerzen, am besten aus der Region, sind eine gute Wahl. www.umweltberatung.at/kerzen
- **Backen für das eigene Wohl:** Einmal mit dem Backen begonnen, lässt einen der Geruch von Zimt und Vanille nicht mehr los. Selbst gebackene Kekse aus biologischen, fair gehandelten Zutaten sorgen nicht nur für weihnachtlichen Duft, sie schmecken auch noch gut und sind Balsam für die Seele. www.umweltberatung.at/bio-in-der-keksdose





Halt! Zu mir!

Hinschauen. Handeln. Helfen.
Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen.

Wenn du Belästigung oder Gewalt an Frauen mitbekommst: Sprich mit der betroffenen Frau und **biete Hilfe an**. Aber pass gut auf dich auf. Oder hole Hilfe. Schauen wir hin!

Wie du richtig handelst, wenn du mitbekommst, dass jemandem Gewalt angetan wird, erfährst du unter wien.gv.at/gewaltschutz oder wähle den **24h-Frauennotruf 01 71 71 9**. Bei Gefahr ruf die **Polizei** unter **133**.

**Stadt
Wien**

wien.gv.at/gewaltschutz

Das Rotkehlchen

Leuchtend rot und ohne Scheu – oft und gern gesehen im eigenen Garten!

Die Färbung des Rotkehlchens sowie seine oft äußerst zutrauliche Art machen das Rotkehlchen zu einem beliebten Gast im eigenen Garten. Nicht selten leistet ein Rotkehlchen bei der Gartenarbeit Gesellschaft.



ROTKEHLCHEN

Lateinisch: *Erithacus rubecula*

Familie: Fliegenschnäpper (*Muscicapidae*)

Größe: 12,5-14 cm

Gewicht: 16-22 g

Verbreitung: Nordafrika, Europa, Kleinasien, Mittelmeerinseln

Nahrung: Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken, Beeren, Früchte

Lebensraum: Wälder, Parks, Gärten

Zugverhalten: Teilzieher

Brutzeit: März – Juli

Status: nicht gefährdet (Trend: stabil)

Sein liebliches Aussehen ist mit Sicherheit der Hauptgrund dafür, weshalb das Erblicken eines Rotkehlchens oft ein Lächeln in unsere Gesichter zaubert. Aufgrund seiner entzückenden Erscheinung würde wohl niemandem in den Sinn kommen, dass es besonders zwischen Artgenossen durchaus wild zugehen kann. Neben seiner teils aggressiven Art hat das Rotkehlchen noch andere Besonderheiten, die es zu einem spannenden Vertreter unser heimischen Gartenvögel machen.

So sieht es aus, das Rotkehlchen

Das wohl markanteste und auch namensgebende Merkmal des Rotkehlchens ist seine leuchtend orangerote Färbung. Anders als es der Name jedoch vermuten lässt, ist beim Vogel nicht nur die Kehle gefärbt. Die spezielle Färbung des Gefieders zieht sich von der Brust, über die vorderen Seiten von Hals und Kopf bis hinauf zur Stirn. Die auffällige

Färbung tragen sowohl Männchen als Weibchen. Der Rest des Federkleids ist bauchseitig weißgräulich und am Rücken bis hin zum Kopf braun gefärbt. Die Unterscheidung der Geschlechter ist somit praktisch rein optisch unmöglich. Weitere Verwechslungsgefahr besteht mit den männlichen Exemplaren der Zwergschnäpper. Die rote Färbung beschränkt sich bei diesen Vögeln jedoch tatsächlich nur auf die Kehle und den oberen Brustbereich. Weiters sind Zwergschnäpper nur äußerst selten anzutreffen.

Gänzlich fehlt die rote Färbung bei den Jungtieren der Rotkehlchen. Diese weisen vor der endgültigen Gefiederfarbe ein dunkles Schuppenmuster auf ihrer braungelb gefärbten Kehle und Brust auf. Mit seiner Größe von bis zu 14 Zentimetern zählt das Rotkehlchen nicht unbedingt zu den kleinsten unserer heimischen Singvogelarten wie etwa der Zaunkönig. Es wirkt jedoch dennoch kleiner als es in Wirklichkeit ist. Mit seiner oft kuge-

ligen, aufgeplusterten Erscheinung erweckt es unweigerlich einen lieblichen Eindruck. Der runde Kopf, die hohe Stirn, ein kurzer spitzer Schnabel und vor allem die großen schwarzen Augen verstärken diese Wirkung noch ungemein.

Lebensraum und Lebensweise

Neben unterholzreichem Wald zählen auch Siedlungsgebiete mit viel Grünraumstruktur zum Lebensraum der Rotkehlchen. Trifft man es im Garten an, verhält es sich oft alles andere als Scheu. Ganz im Gegenteil wirkt es oft so, als würde es sich an der Anwesenheit des Menschen erfreuen. Dies ist jedoch dem natürlichen Verhalten des Rotkehlchens im Wald geschuldet. Es handelt sich beim Rotkehlchen nämlich um einen so genannten "Wildfolger". Das bedeutet, es folgt Wildtieren wie etwa Wildschweinen die aktiv den Boden umwühlen. Die Arbeit der Wildschweine macht es sich dann zu Nutze,

indem es im aufgewühlten Boden nach Nahrung in Form von Würmern oder Insekten stöbert. Somit sucht es auch nicht direkt die Nähe zum Menschen, sondern hofft viel mehr auf eine Erleichterung bei der Nahrungssuche, wenn beispielsweise im Gemüsebeet umgegraben wird. Nötig hat es diese Hilfe jedoch nicht.

Das Rotkehlchen ist bei der Nahrungssuche äußerst geschickt und hüpfert dabei suchend am Boden und zwischen Bodennahen Ästen umher oder erspäht von niedrigen Ansitzen aus Insekten oder etwa Spinnen. Diese werden dann durch schnelles Herabstoßen gefangen und verspeist. Die außerordentliche Intelligenz des geschickten Jägers konnte mitunter sogar beim Fangen kleiner Fische oder Larven aus dem Wasser beobachtet werden. Besonders beeindruckend dabei ist die Lernfähigkeit des Rotkehlchens. Es wurde bereits beobachtet, wie das Rotkehlchen versuchte das Verhalten eines Eisvogels bei der Jagd nachzuahmen. Dabei stürzte es sich ebenfalls aus dem Flug ins Wasser auf seine Beute. Als dies nicht so erfolgsgekrönt war wie beim Eisvogel selbst, hat es geschickt die Strategie geändert und begonnen die kleinen Fische durch knappe Flüge über die Wasseroberfläche in seichtere Bereiche zu treiben. Dort war es dann eine leichte Aufgabe, für das Rotkehlchen, diese zu erbeuten.

Ebenso talentiert wie bei der Jagd ist das Rotkehlchen beim Gesang. In unterschiedlicher Intensität ist es fast das ganze Jahr über zu hören. Besonders laut und intensiv wird der Gesang in der Brutzeit zwischen März und Juli kundgetan. Auch hierbei beweist das Rotkehlchen seine Intelligenz und zeugt von einer hohen Anpassungsfähigkeit. Entlang von stark befahrenen Straßen wurde festgestellt, dass der Gesang nur dann kundgegeben wurde, wenn die Ampeln auf Rot geschaltet waren und der Verkehrslärm so, nicht die Stimme des Rotkehlchens übertönen konnte. Andernorts wo der städtische Lärm erst in den Abendstunden zu verstummen scheint, beginnt das Rotkehlchen erst dann zu singen, wenn es auch gehört werden kann, also in den stilleren Nachtstunden.

So niedlich das Rotkehlchen auch aussehen mag, sein Verhalten beim Verteidigen des Reviers ist es allenfalls nicht. Rotkehlchen

sind bekannt für ein äußerst aggressives Verteidigen ihres Reviers. Dabei ist egal ob es sich um Männchen oder Weibchen handelt. Mit gestäubten Federn und lautem Gesang wird unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, wenn man nicht erwünscht ist. Reichen visuelle und akustische Warnsignale nicht aus, kann es sogar zu Auseinandersetzungen und Revierkämpfen kommen, die nicht selten zum Tod eines Kontrahenten führen.

Dieses Verhalten erschwert dem Rotkehlchen die Partnersuche ungemein. Es bedarf oft lange, intensive Verfolgungsflüge bis zwei Rotkehlchen anhand des jeweiligen Verhaltens verstehen, dass es sich beim Gegenüber um das andere Geschlecht und somit einen potenziellen Brutpartner handelt. Ist es mit der Brut vorbei, gründen die Weibchen gegen Herbst wieder eigene Reviere, die sie selbst gegenüber dem Brutpartner eifrig verteidigen.

Rotkehlchen einladende Maßnahmen im eigenen Garten

Rotkehlchen halten sich meist in Bodennähe auf und hüpfen dabei gerne zwischen Ästen umher. Es empfiehlt sich daher unterholzreiche Bereiche wie Hecken zu schaffen oder Haufen von anfallendem Schnittmaterial liegen zu lassen. Dies kann dem Rotkehlchen helfen einen optimalen Brutplatz zu finden. Rotkehlchen sind bei der Suche eines Brutplatzes jedoch durchaus anpassungsfähig. Ihr napfförmiges Nest bauen sie am liebsten direkt versteckt am Boden, in Holzstapeln, Reisighaufen, zwischen Wurzeln oder etwa dichten Brombeersträuchern. Nester wurden jedoch auch schon in umgefallenen Gießkannen, Töpfen oder etwa Schuhen gefunden. Auch das Anbringen von artspezifischen Nistkästen in Form von Halbhöhlen kann zum Erfolg führen.

Wie viele heimische Vogelarten nehmen auch Rotkehlchen das Angebot einer Futterstelle gerne an. Am liebsten fressen sie dort Fettfutter, Haferflocken aber auch Beeren und Rosinen. Wer nicht nur durch ein Futterhaus ein reichliches Nahrungsangebot schaffen möchte kann dies auch durch das Pflanzen eines heimischen "Pfaffenhütchens" (*Euonymus europaeus*) erreichen. Aufgrund der Vorliebe des Rotkehlchens für die Früchte des Strauchs wird er umgangs-



2



3



4

sprachlich auch als "Rotkehlchenbrot" bezeichnet. Zu erwähnen ist hierbei jedoch, das sämtliche Teile des Strauchs für uns Menschen giftig sind. Es ist somit Vorsicht geboten, besonders wenn regelmäßig Kinder den Garten besuchen.

- 1 Die leuchtend orangerote Färbung kommt in der schneebedeckten Landschaft noch mehr zur Geltung.
- 2 Meist aufgeplustert und mit großen schwarzen Augen macht das Rotkehlchen einen äußerst lieblichen Eindruck.
- 3 Beim Verteidigen ihres Reviers legen Rotkehlchen ein äußerst aggressives Verhalten an den Tag.
- 4 Besonders im Winter freut sich das Rotkehlchen über ein großzügiges Futterangebot im Garten.

Der Winter, der ist da

Der Winter stellt besondere Herausforderungen an uns und unsere Gärten



Um der spürbaren Dunkelheit, der eisigen Kälte und auch der Glätte etwas entgegenzusetzen, gibt es im Garten einige positive Kontrapunkte zu erleben: Eigenwillig geformte oder gefärbte Zweige. Auch von Raureif überzogene Grashalme oder mit Eisblumen geschmückte Immergrüne ziehen uns jetzt in ihren Bann wie besondere „Winter-Schönheiten“.

Winterschätze

Dazu zählen die weißen Blüten der **Orangenblume** (*Choisya ternata*) oder der **Winter-Heckenkirsche** (*Lonicera x purpusii*). Wer sich fröhlichere Farben im Vorgarten wünscht, findet noch einige zusätzliche Winterblüher: Der **Bodnant-Schneeball** (*Viburnum bodnantense*), die **Winter-Kirsche** (*Prunus subhirtella* 'Autumnalis'), der **Gelbe Winterjasmin** (*Jasminum nudiflorum*) oder auch die **Zaubernuss** (*Hamamelis*) zeigen sehr zeitig ihre kostbaren Blüten.

Stauden wie **Schneerosen** (*Helleborus niger*) und **Lenzrosen** (*Helleborus Orientalis*-Hybriden), **Immergrüne Schleifenblumen** (*Iberis sempervirens*) strecken ihre Köpfe aus dem Schnee, meist lange bevor ersten Zwiebelgewächse wie **Schneeglöckchen** (*Galanthus nivalis*) und **Winterlinge** (*Eranthis hyemalis*) aus dem Boden lugen. Sie alle verdienen einen Standort nah am Fenster oder an der Tür, wenn wir uns wegen der Kälte doch nicht nach draußen trauen.

Starke Sonne

Der Großteil der Pflanzen – vor allem laubabwerfende Gehölze und Stauden – befindet

sich jetzt im „Winterschlaf“ oder in der Vegetationsruhe. Immergrüne dagegen springen gegenwärtig mehr ins Auge. Das frische Grün hat seit jeher eine besondere Ausstrahlung. Diese bleibt aber nur bestehen, wenn Immergrüne in Maßen gesetzt werden. Dass sie selbst jetzt noch aktiv Wasser über Blätter und Nadeln verdunsten, erkennen wir, wenn sie in Kübeln sichtlich leiden. Vor allem unter Dachvorsprünge gelangt kein Regen, weshalb solche Flächen mit gutem Angießen oder dem Ablagern von Schnee bedacht werden sollten.

Winterprobleme

Apropos: **Viel Schnee** kann Zweige abknicken. Deshalb werden diese sanft von unten geschüttelt oder abgekehrt. Große Gräser werden in sehr feuchten oder schneelastigen Gegenden locker zusammengebunden, um nicht unschön auseinanderzufallen. Nur Pampasgras braucht dieses Zubinden immer, damit kein Wasser in das Herz des Grases dringt und dort Fäulnis verursacht. Auch die winterliche Sonne kann für Schäden sorgen. **Eisige Temperaturen** in sternklaren Nächten gefolgt von viel Sonneneinstrahlung am

Tag führen zu Spannungen in der Rinde, die daraufhin platzen kann, speziell bei jungen Bäumen. Ein weißer reflektierender Stammstrich oder eine Umwicklung mit Jute oder Schilfmatten sind erprobte Mittel für den Schutz.



Etwas für Auge

Ganz natürlich gehen Verpackungskünstler a la Christo ans Werk: Jutesäcke in Farben sind begehrte, vor **zuviel Sonne** schützende Überzieher. Sie können selbst als Weihnachtsmann oder Christkind gestaltet werden. Einen Mehrwert erhalten wir mit trockenen Früchten, Zapfen oder was das Herz sonst so begehrt. Kunststoffe sollten möglichst ausgespart werden. Umso mehr gefallen Winterdekorationen aus **natürlichen Materialien**, ob schlicht und schön oder extravagant und imposant. In einer Fensternische oder auf einer Mauerkrone findet sich ein Platz für ein individuelles Arrangement. Ein Kunstwerk für den Terrassentisch kann dem Winter in Form von Äpfeln, Chili, Zapfen – und Meisenknödeln – standhalten. Jede Möglichkeit also selbst kreativ zu werden und seine eigene natürliche Dekoration zu schaffen. Atmosphäre entsteht auch im Kleinen.

Aber sicher!

Sicherheitsaspekte dürfen gerade auf Präsentationsflächen wie der Terrasse und täglich genutzten Gartenbereichen wie dem Vorgarten nicht zu kurz kommen. Schließlich sollen hier auch Gäste, Weihnachtspaketzusteller oder Postler nicht ins Schlingern geraten. Selbst etwas diffuses Licht macht

- 1 **Lichtgestalten – aber nur Energie schonend und zu gewichten Zeiten.**
- 2 **Ein selbst gestalteter Tannenbaum aus Reisig – mit Deko je nach Belieben bunt.**
- 3 **Jute statt Plastik: So werden Pflanzen geschützt und schwitzen dabei nicht.**
- 4 **Gegen den Frost: aufpeppen und wärmen durch Jutesäcke.**
- 5 **Sternderl schau: hier als Holzhandwerk.**
- 6 **Der Bodnant-Schneeball ist robust und zieht uns durch seinen Duft an.**
- 7 **Kostbarkeit: Winterjasmin kann sowohl zu Hecken wie Kleinsträuchern geformt werden**
- 8 **Die Winter-Heckenkirsche ist ein besonders wertvoller Frühblüher, sein Duft hält sich besonders an Mauern.**
- 9 **Besonders früh am Start: Schneerosen**

den Vorgarten im Winter deshalb sicherer. Natürlich nur zu Zeiten, wenn eine Beleuchtung tatsächlich gebraucht wird – am Abend und in den Nachtstunden, wenn die Wege tatsächlich begangen werden: Lampen mit Bewegungsmeldern helfen.

Laub, Regenfälle, Eis und Schnee machen die Wege im Winter oft unwirtlich. Gehsteig und **Hauszugänge** sollen für sicheren Tritt sorgen. Denken wir dabei gleich an Streusalz, weil es schnell wirkt, sind wir aber auf dem falschen Weg. Immer öfter ist der Einsatz in kleinen Gemeinden und selbst in Großstädten verboten. Denn spätestens mit der Schneeschmelze fließt das gelöste Salz Richtung Pflanzen und verursacht dort an allen Pflanzenteilen Verbrennungen, sogenannte Kontaktschäden. An den Wurzeln führt das zu einer gestörten Ernährung und Wasserversorgung. Bodenverdichtungen entstehen, die in Folge zu noch mehr Nachteilen im Garten führen: Verspäteter Austrieb, braune Blätter und zeitiger Laubfall sind einige davon. Aber auch Bodenorganismen sowie die Tierwelt leiden. Alternativ werden Streumittel wie Sand, Splitt, Kies oder Holzspäne verwendet, die für mehr Grip sorgen.

Aber natürlich!

Die Natur hat unterschiedlichste Strategien entwickelt, um der **Kälte zu begegnen**. Einige Pflanzen tauchen in die Erde ab, andere reduzieren ihre Verdunstung von lebenswichtigem Wasser. Die Kälte ist wichtig für die Entwicklung im Lebenszyklus. Eine gesunde Laubpackung hilft Wurzeln und der Tierwelt kalte Tage gut zu überstehen. Ob wir nun Neupflanzungen vor Kälte schützen, Wasserleitungen leeren, Empfindliches abdecken oder Werkzeuge und Möbel gut verstauen ... Dass ein Garten lebt und sich verändert zeigt sich nicht nur in der Gartenpflege, sondern auch, wenn wir die Erinnerungen und Emotionen ans vergangene Gartenjahr aufleben lassen. Neue Gartenwünsche machen sich oft an Pflanzen fest und an deren Farben, Düften und Geräuschen. Hören wir auf die innere Stimme, geben wir uns der Freude hin, die ein Garten uns gibt. Denn schließlich machen wir, das was wir mit Freude tun, auch gut. Wenn wir uns dem Garten zuwenden, können wir uns auf einen guten Start in das nächste Gartenjahr freuen.



5

Natur im Garten – Beneš-Oeller



6

Natur im Garten – Beneš-Oeller



7

Natur im Garten – Beneš-Oeller



8

Natur im Garten – Beneš-Oeller



9

©tom - stock.adobe.com

Begehrt bei Groß und Klein: Weihnachtsbäckerei

Wie der Geburtstag von Jesus zu dem heutigen kulinarischen Volksfest wurde, das als „Sol Invictus“, dem Tag der Wintersonnenwende, begann.



Aus der Geschichte

Die Ägypter, Griechen, aber auch die Inder haben lange Zeit vor Christus mit Honig gesüßte Leckerbissen hergestellt. Da es keine Bienenzucht gab, raubte man den Wildbienen dafür ihre Honigwaben. Archäologen haben herausgefunden, dass es bereits um 200 v. Chr. Honigfladen, Krapfen und „Torten“ gab, die mit Weintrauben und Mandeln gefüllt waren. Als mit griechischen Gelehrten und Ärzten auch Köche zu den Römern kamen, entstanden bald die ersten Kuchenläden und im 4. Jahrhundert n. Chr. die erste „Konditoren-Innung“. Griechische wie römische Opferkuchen waren mit Schmuckstempeln versehen und es wurden mit Ornamenten und Figuren geschmückte Backformen verwendet. Verschiedene Gewürze, Mandeln, Nüsse und Datteln aus dem Orient waren für den Honigkuchen reichlich vorhanden.

Als Papst Gregor im Jahr 354 den 25. Dezember zum Tag von Jesu Geburt erklärte, folgte er der damaligen Kirchenpolitik, heidnische Riten mit christlichen zu vereinen: Am Tag der Wintersonnenwende feierten die Heiden den Sieg des Lichtes und des Lebens über die Finsternis und den Tod.

Mit der Verbreitung des Christentums entstanden in Klöstern, die Bienenzucht betrieben und die Kunst der römischen Feinbäckerei übernommen hatten, eine Reihe von Gebildgebäcken, wie Zöpfe, Kipferl und Sterne. Neben dem ursprünglichen Honigkuchen wurden vielfältige, liebevoll verzierte Lebkuchengebäcke kreiert.

Im 14. Jahrhundert übernahmen so genannte Lebzelter die Herstellung, die allerdings erst 1597 ihre erste Handwerksordnung erhielten, womit sie sich von den Bäckern und Konditoren unabhängig machten. Mit Hilfe von Modellen wurden Heiligenfiguren und Krippenszenen für das Christfest hergestellt.

Nachdem im 11. Jahrhundert der Rohrzucker in Europa den Honig abgelöst hatte, die Kreuzritter Nüsse und Gewürze wie Zimt, Nelken, Muskat und Ingwer mitbrachten, kam im 16. Jahrhundert mit den Spaniern aus Mexiko auch die Schokolade nach Europa. Das offene Feuer war durch Gusseisenöfen ersetzt worden und mit gusseisernem Geschirr veränderte sich die Kuchenbäckerei wesentlich.

Für die Verbreitung der würzig-süßen ori-

entalischen Backwaren sorgten die Italiener. Die Teige wurden kunstvoll geformt und in allen europäischen Ländern entstanden Brauchtums- und Kultgebäcke. Im 17. Jahrhundert entwickelten die Franzosen die Petit fours und damit die ersten feinen kleinen Gebäckstücke. Das 18. Jahrhundert zeichnete sich durch eine besonders üppige Esskultur aus, die Köche und Konditoren kreierten lockere Backteige wie die Biskuitmasse und der in der Schweiz erfundene Baiser ermöglichte kunstvolle Kreationen. Im europäischen Wettstreit um die besten Kuchen und Törtchen blieben die Konditoreien und Kaffeehäuser in Wien, Budapest und Paris federführend. Schon zu dieser Zeit fertigte man zum Beispiel in der Wiener Hofkonditorei Gerstner verschiedene Teegebäcksorten.



Bäuerliches Brauchtumsbrot

Was dem Kärntner das „Quatemberbrot“, dem Steirer das „Dreimessenbrot“, dem Salzburger das



„Weihnachtsbrot“, das war dem Oberösterreicher das „Störibrot“: Dafür nahm man feines, weißes Roggenmehl, Buttermilch, Eier, Fett und an Gewürzen Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander, vereinzelt auch Nelken und Zimt. Die Herkunft des Wortes Störi ist zwar nicht ganz geklärt (dürfte mit dem althochdeutschen starah = stark in Zusammenhang stehen), doch wurde es in den Regionen zur Jahreswende bewusst zur Stärkung gegessen. Im Mittelalter war das Störibrot ein übliches Zins- und Steuerbrot.

Alt überliefert ist neben dem Kletzen- und Störibrot aber auch der heute meist aus Brucheteig hergestellte Weihnachtsstriezel und die im östlichen Österreich beliebten Mohn-, Nuss- und Weinbeerstrudeln bzw. die für das Burgenland charakteristische Form des Beugels. Was früher in den westlichen Bundesländern „in der Rein“ gebacken wurde, wird heute als Kärntner Reindling und Nussputz nicht nur in der Weihnachtszeit gern gegessen.

Von der Torte zum Keks

Auch die „Torte“ (früher: Dortte), die 1418 das erste Mal als mit Fleisch oder Fisch gefüllter, in einer Pfanne gegarter Teig erwähnt wurde, veränderte sich im Laufe der Jahrhunderte zu süßen Gebäcken.

Die Existenz der Linzertorte, vorerst „Mandl Dortten“ genannt, kann mit einer Bewirtschaftungsrechnung aus dem Jahr 1619 nachgewiesen werden. Obwohl anfangs als so genannte „Schüsseltorte“ mit Fruchtfüllung und Teiggitter zubereitet, beinhaltete sie bereits alle auch heute noch verwendeten Zutaten wie im Kochbuch der Gräfin Anna Margarita Sagramosa (Verona) aus dem Jahr 1653 nachzulesen ist. Den Beweis für die Verwendung des Teiges zur Herstellung von Kleingebäck findet man in einem handgeschriebenen Rezeptbuch im OÖ. Landesmuseum im Rezept „Lemany Ringel“ (Zitronenringel).

Anfang des 18. Jahrhunderts gab es bereits im Tortenring gebackene Torten. Im

zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts waren in allen Kochbüchern einschlägige Rezepte zu finden. Im „Linzer Kochbuch“ (ebenefalls im OÖ. Landesmuseum)

aus 1894 lässt das Rezept „Linzer Törtchen“ bereits erahnen wie unsere Linzeraugen entstanden sind. Mit dem gleichen Teig war es zum Vanillekipferl nicht weit, dessen Form bereits längst erfunden worden war.

Von Cakes zu Keksen

Als Anfang des 19. Jahrhunderts die Rübenzucker-Produktion einigermaßen ausgereift war, wurde die Vielfalt an Kleinbackwaren in Dauerbackwaren wie Zwieback und Kekse (Hartkekse ohne Zucker und Fett) und in Feine Backwaren wie Kuchen und Kekse geteilt, wobei man jedoch von „Cakes“ und „Biscuits“ sprach. Diese wurden sowohl in unseren Bäckereien hergestellt als auch aus England, Belgien und Frankreich importiert und blieben auf Grund ihres Preises immer noch den Reichen vorbehalten.

Im Zuge der industriellen Nahrungsmittelherstellung wurden gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Antwerpen und in Hannover die ersten „Cakes-Fabriken“ nach englischem und französischem Vorbild in Betrieb genommen, wobei sich Hermann Bahlsen um die Eindeutschung des englischen Wortes „cakes“ zu „Keks“ bemüht hat, das Anfang des 20. Jahrhunderts Eingang in den Duden fand.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, was – hier frei übersetzt – englische Blogger schreiben, die sich mit der Herkunft der Linzeraugen beschäftigt haben:

Im Zuge des Deutsch-Französischen Krieges von 1870 bis 1871 emigrierten viele Deutsche, unter ihnen auch Bäcker, nach Großbritannien. 1886 ließ die Empire Biscuit and Flour Company Ltd. die Marke „Empire Biscuit“ ins Handelsregister eintragen. Die im späten 19. Jahrhundert in britische Kolonien ausgewanderten Engländer und Schotten machten das Empire Biscuit auch in Neuseeland bekannt.

Die Linzeraugen, die nach wie vor in England beliebt sind (nur anders verziert), waren bis zum Ersten Weltkrieg als „Linzer Biscuit“ und etwas später als „Austro-Deutsch Biscuit“ oder „Deutsch Biscuit“ bekannt. Ver-



ständlicher Weise wurde das Keks im Ersten Weltkrieg in England wieder in „Empire Biscuit“ umbenannt. In Schottland wurde es auf Grund der Invasion von Belgien durch die Deutschen im August 1914 zum „Belgischen Keks (Belgian biscuit)“.

„Die Weihnachtsbäckerei gehört im Abendland zum Christfest wie die Engel und die Krippe, der Lichterbaum und die Glocken, doch sie ist durch die Einflüsse aus den vielen unterschiedlichen Ländern der Monarchie wohl nirgends so reichhaltig wie in Wien“, schreibt Bartel F. Sinhuber in „Weihnachten im alten Wien“ (Ausgabe 1995). Dennoch waren zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert die Unterschiede zwischen Arm und Reich noch sehr groß. Während die einen am Weihnachtsabend ohne Christbaum bei Erdäpfeln saßen, gab es bei den anderen Lichterglanz und Geschenke.

Naschereien mit Schokolade

Gerade in der Weihnachtszeit wärmt eine Tasse heiße Schokolade Körper und Seele. Wenn das Wetter kalt und feucht wird oder man schlecht gelaunt ist, tut das braune Elixier einfach gut. Ob das nur der Geschmack ist, die Kindheits-erinnerungen, oder ob man das Ganze chemisch mit Serotonin und Glückshormonen erklären will, ist dabei unwichtig. Hauptsache es schmeckt und wirkt.



Statt dem Getränk genießen viele lieber ein Stück Schokolade, backen Kekse mit Schokolade oder bereiten selbstgemachte Pralinen. Schokolade gehört zu Weihnachten einfach dazu.

hochwertige Kakaos, sogenannte Edelkakaos, reich an Aromen. Chocolatiers schreiben ihnen über 400 unterschiedliche Aromen zu und Criollo gilt als die edelste Sorte. Er schmeckt wenig säuerlich, kaum bitter, mit

ausgeprägten Nebenaromen, aber mildem Kakaoaroma. Weitere Sorten sind Trinitario und Arriba Nacional. Jedoch sind nur etwa fünf Prozent aller angebaute Kakaosorten Edelkakaos, denn sie sind empfindlich gegen Krankheiten, wenig ertragreich und daher deutlich teurer. Wer also eine wirkliche gute Schokolade essen, oder hochwertige Pralinen oder Kekse bereiten möchte, sollte auf die Qualität achten, denn sie macht einen großen Unterschied im Geschmack. Es muss aber nicht immer Edelkakao sein. Achten Sie aber beim Einkauf darauf, dass möglichst wenige Zutaten in der Schokolade enthalten sind. Palmöl, gehärtete Fette, künstliche Aromen wie Vanillin, Butterreinfett oder Malzextrakt haben darin nichts verloren. Auch Lezithin ist in einer guten Schokolade nicht nötig. Je genauer die Angaben zum Anbaugelände, zur Erzeugung, etc., sind, desto eher handelt es sich um eine hochwertige Schokolade.

Auf die Qualität kommt es an

Am besten verwendet man hochwertige Schokolade zum Backen und Kuvertüre zum Glasieren und Tunken. Kuvertüre enthält mehr Kakaobestandteile, vor allem mehr Kakaobutter als normale Kochschokolade und ist somit eine spezielle Schokolade für die Confiturerie und Patisserie. Sie ist erwärmt dünnflüssiger und daher ideal zum Überziehen, Glasieren oder zum Kekserl tunken. Nougat dagegen ist keine Schokolade, denn es besteht aus Haselnüssen, Zucker und Fett und bei dunklen Sorten auch aus Kakao.

Eine gute Schokolade besteht aus nur wenigen Zutaten, die dunklen Sorten aus Kakaomasse, Rohrzucker und Kakaobutter, die weißen Sorten enthalten kein Kakaopulver. Milkschokolade enthält zusätzlich noch Milchpulver. Ähnlich wie beim Wein sind



Tipps zum Verarbeiten von Schokolade:

- Schokolade/Kuvertüre immer im Wasserbad bzw. in der Mikrowelle bei niedrigen Temperaturen schmelzen.
- Alle Gefäße müssen beim Schmelzen trocken sein, denn wenn Wasser dazukommt, bilden sich Klümpchen.
- Beim Schmelzen nicht zu viel rühren, da sich sonst Luft einschlägt und sich Bläschen bilden.
- Beim Tunken von Gebäck sollte das Gebäck etwas gekühlt sein und etwa 20 Grad Celsius haben.
- Zum Backen von Schokoladenkuchen gesiebtes Kakaopulver statt Mehl zum Bestauben der Form verwenden.

Rezept



Nougatbusslerl

Zutaten für 40 Stück:

- 150 g Mehl
- 120 g Butter
- 100 g Zucker
- 100 g Haselnüsse, gerieben
- 2 Eier
- 1 Teelöffel Backpulver

Fülle:

- 200 g Nuss-Nougat
- geschmolzene Schokolade/Kuvertüre zum Dekorieren

Zubereitung:

Alle Zutaten zu einem Teig verkneten. Teig kühl zumindest eine Stunde rasten lassen. Aus dem Teig 40 gleich große Kugeln formen, Teigstücke dazu abwägen. Ebenfalls das Nougat in 40 gleichschwere Stücke schneiden. Jedes Teigstück etwas flachdrücken, ein Nougatstück darauf legen, mit Teig verschließen und zu einer Kugel rollen. Kugeln nicht zu eng auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad Celsius etwa 10 Minuten hell backen. Die ausgekühlten Busslerl mit Schokolade verzieren.

Schokoladenkipferl

Zutaten für 60 Stück:

- 200 g Mehl
- 150 g Haselnüsse
- 170 g Butter

- 80 g Schokolade
- 30 g Zucker
- 3 Eidotter
- 1 Prise Salz
- 1 Messerspitze Vanillemark
- Schokoladenglasur:
- 200 g Zartbitterschokolade/ Kuvertüre
- 30 g Butter
- 1 Spritzer Rum



Zubereitung:

Alle Zutaten rasch zu einem homogenen Teig verarbeiten und in Frischhaltefolie eingewickelt eine Stunde kühl rasten lassen. Aus dem Teig kleine Rollen formen, mit einem Messer kleine Scheiben herun-



terschneiden und daraus Kipferl formen. Kipferl auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad Celsius etwa zehn Minuten hell backen. Sobald sich die Spitzen verfärben die Kekse aus dem Backrohr nehmen. Für die Glasur Schokolade und Butter im Wasserbad schmelzen lassen, verrühren und eventuell etwas Rum einrühren. Die Spitzen oder die ganzen Kipferl in Schokoladenglasur (dann aber mehr Glasur bereiten) tauchen.

Schokoladestollen

Zutaten für eine Terrinenform

30 × 5 x 6 cm:

Masse:

- 150 g Haselnüsse
- 120 g Auer Tortenecken
- 250 g Schokolade
- 125 g Schlagobers
- 15 g Kokosöl
- 40 g Butter
- Mark einer halben Vanilleschote
- ~ 4 Esslöffel Whiskey

Glasur:

- 150 g dunkle Kuvertüre
- 1 Esslöffel Butter oder Kokosöl

Zubereitung:

Schlagobers mit Butter, Kokosöl und Schokolade langsam schmelzen, danach die Masse leicht köcheln lassen und abkühlen lassen. Die Masse mit dem Mixer leicht steif schlagen. Haselnüsse und Tortenecken fein reiben. Beides zusammen mit Vanille und Whiskey unter die Schokoladenmasse rühren. Terrinenform mit Butter ausfetten, die Masse einfüllen und kühl stellen. Die Terrine stürzen. Für die Glasur Schokolade und Fett über dem Wasserdampf schmelzen lassen, den Stollen damit glasieren. Die Schokolade fest werden lassen und den Schokoladenstollen in dünne Scheiben schneiden.

Tipp: Für einen intensiveren Nussgeschmack die Nüsse in einer Pfanne ohne Fett leicht rösten bis sie duften und nach dem Abkühlen erst reiben.

Silvester im Garten feiern

So wie das derzeit aussieht, gibt es wohl auch in diesem Jahr keine Möglichkeit, den Jahreswechsel in großer Runde in einem Lokal oder womöglich mit hunderten Gleichgesinnten auf der Straße zu feiern. Das heißt aber nicht, dass wir diese Nacht nicht doch im Freien verbringen könnten – weil wir nämlich zu den Glücklichen gehören, die einen Garten besitzen. Also könnten wir, falls nicht gerade der totale Lockdown angesagt ist, zwar in kleinerer Runde als vielleicht vorgehabt aber doch, den Sprung ins neue Jahr in der Natur genießen.



Wir kennen ja den Leitsatz einer guten Partnerschaft: wir Männer planen jedes Ereignis tage- bis wochenlang, was unsere Angetrauten dann in wenigen Stunden aus dem Hut zaubern sollten. Und das beginnt in so einem Fall schon beim Wetter: Für Männer reicht ein wärmendes Feuer in einer Feuerschale mit gereichtem Punsch, schließlich ist heutzutage kein Jahrhundertwinter zu erwarten. Die Dame des Hauses gibt zu bedenken, dass es nach ein paar Stunden im Freien doch etwas kalt sein wird, und daher sollte auf der geschützten Terrasse ein elektrischer oder gasbetriebener Wärmespender mit bequemen Sesseln, warmen Decken, Handschuhen und ähnlichem für alle vorbereitet werden.

Männer, egal ob jung oder alt, mit oder ohne Naturburschen-Bart, haben es gerne lauter, was zum Gaudium der Kinder in einer Silvesterknallerei enden sollte. Unseren Part-

nerinnen genügt es in den meisten Fällen, wenn der Garten mit einigen LED-Lichterketten oder Gartenfackeln dekoriert wurde. Was sehr vernünftig ist, denn die Verwendung von Feuerwerkskörpern und Silvesterknallern der Kategorie F2 (z. B. Schweizer Kracher, Knallfrösche etc.) ist im Ortsgebiet grundsätzlich ganzjährig bei Strafe verboten.

Und was ist mit der „Nahrung“? Männer

samt Kindern beklagen sich sicherlich nicht über eine gebratene Wurst, die man, an einer gesicherten Feuerschale sitzend, gereicht bekommt. Die Damen des Hauses dagegen können sich durchaus auch ein Raclette-Set auf der Terrasse oder einen kleinen Elektrogriller vorstellen, auf dem kleine Fleischhäppchen und knuspriges Brot zubereitet wird. Auch beim Trinken gibt es kleine Unterschiede,



genügt uns Männern ein Bier zur Wurst oder ein gehaltvoller Punsch zum Wärmen, so tendieren unsere Herzensdamen eher zum Glühwein oder alkoholfreien Kinderpunsch.

Dem Virus zum Trotz können wir Kleingärtnerinnen und Kleingärtner so eine Silvesternacht im eigenen Garten durchaus genießen. Und ein Mitternachtstänzchen, womöglich unter einem wolkenfreien Ster-

nenhimmel, gepaart mit einem Gläschen Sekt, wird garantiert zu einem unvergesslichen Erlebnis. Also, liebe Leserin, lieber Leser, nicht jammern über das letzte Jahr, sondern sich freuen und darauf hoffen, dass das kommende 2022 besser wird. Und noch etwas, es spricht nichts dagegen, dass eine Party im Garten mit einem winzigen Feuerwerk mit



erlaubten Miniraketen für die Kinder interessanter gestaltet wird. Aber, bitte, dabei besonders vorsichtig sein.

Ihr Redakteur hofft, dass Sie mit einer organisierten Silvesternacht in Ihrem Garten die andauernde Pandemie für eine Weile vergessen.



Ein Gewinner in Salzburg

Nach dem allseits gut angenommenen Gewinnspiel im vergangenen Jahr war im Jubiläumsjahr 2021, in dem die österreichische Makita-Niederlassung ihr 40-jähriges Bestehen feiert, eine Wiederholung angebracht.

Auch dieses Jahr verlorste Makita in Kooperation mit dem Zentralverband

der Kleingärtner und Siedler Österreichs einen Akku-Radio unter den teilnehmenden Kleingartenvereins-Obmännern und -frauen.



Ausnahmsweise nicht in Blau: Der Makita Akku-Radio DMR108AR als rotes Sondermodell

Diesmal ist es das Modell DMR108AR in Rot, über das sich Gerhard Bruckner, Obmann des Kleingartenvereins Bruck an der Glocknerstraße, freuen darf.

Die Ziehung erfolgte pandemiebedingt direkt bei Makita, organisiert von Chef-Anwendungstechniker Harald Gschaider. Sein Salzburger Kollege Wolfgang Hoffmann besuchte Herrn Bruckner, um ihm den Radio persönlich beim Vereinshaus zu überreichen.

„Natürlich waren wir auch dieses Jahr noch sehr eingeschränkt, was Veranstaltungen betrifft“, so Gschaider. „Ich freue mich aber, dass uns doch einiges – etwa die Teilnahme an der Wiener Kleingartenmesse – gelungen ist und wir auch wieder unser Gewinnspiel veranstalten konnten. Ich gratuliere Herrn Bruckner und wünsche ihm viel Freude mit seinem neuen Radio.“



Übergabe vor Ort durch den Salzburger Makita-Anwendungstechniker Wolfgang Hoffmann

Werbung

Wer braucht bitte Blei?

Silvester naht und damit einige lieb gewonnene Rituale. Eins davon, immer noch beliebt und praktiziert: Blei gießen. Schließlich muss man ja die langen Stunden herumbringen, wenn man mit Kindern auf Mitternacht wartet. Es gibt eine schöne Alternative zum Blei.



Es kann sich wirklich ziehen. Um vier Uhr ist es dunkel und das bedeutet: es liegen acht Stunden vor einem, während derer die Kinder bei Laune gehalten werden wollen. Also ein ganzer Tag. Denn eben diese Kinder haben beschlossen, heuer partout nicht schlafen gehen zu wollen. Dieses Jahr sind sie dabei, ganz sicher halten sie durch. Wenn das alte Jahr geht und die Erwachsenen allerlei spannende Dinge tun, tanzen, anstoßen, Feuerwerke abschießen und eben – Blei gießen.

Grün oder Weiß?

Wenn sich die Stunden hinziehen ist ein Ortswechsel immer gut und eine willkommene Abwechslung. Gehen Sie raus in den Schnee – und gießen Sie Wachs statt Blei. Wobei wir aber schon beim größten möglichen Hindernis wären: hoffentlich gibt es ihn, den Schnee. Ist das der Fall, dann sparen Sie

sich das Bleifiguren aussuchen und kaufen, kramen Sie lieber alte Kerzenreste hervor. Schön bunt wird es auch, statt dem metallischen Grau! Und ist es ein grüner Silvester, dann kann man das heiße Wachs auch in kaltes Wasser gießen. Schöner ist es natürlich draußen im Schnee – denn nur der zaubert diese bizarren Blumen, Korallen, Schwämme.

Wachsreste

Die heurigen Christbaumkerzen können gleich weiterverwendet werden. Entweder farblich mischen oder nach Farben getrennt – ganz wie es beliebt. Eine Kochplatte und ein Verlängerungskabel sind fein, denn dann kann man ganz draußen im Garten werken. Wachsreste lassen sich vorsichtig im Wasserbad schmelzen – so kann man sicher gehen, dass das Wachs nicht heißer als 100° wird. Ein Überhitzen birgt akute Brandgefahr! Ein alter ausrangierter Glühweinkocher

ist ebenfalls nützlich: das Thermostat lässt sich auf 60° einstellen, da schmilzt Wachs bereits. Es muss nur flüssig werden, und das geht ruckzuck. Die Dochte noch schnell rausfischen, dann geht's schon zum Schnee.

Gießen aber wie?

Da muss man einfach ein bisschen testen. Einen Schlenkerer einbauen oder sogar einem persönlichen Gießmuster folgen? Schnell schütten oder das Wachs langsam und in einem dünnen Strahl auslaufen lassen? Manche schwören auf Kreise, andere auf zielgerichteten Schwung, wieder andere überlassen es lieber dem Zufall. Einfach alles durchprobieren! Die Ergebnisse lassen ohnehin nicht lange auf sich warten: das Wachs erstarrt sofort und kann gleich ausgegraben und bestaunt werden. Und je nachdem, was gefällt, wiederholt man das gleiche Prozedere wieder.



**Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung**

TREFFPUNKT FINANZIERN
...und mehr

- Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
- Eigen- oder Unterpachtgrund

Prok. Susanne Dornmayer
0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at

www.treffpunkt-finanzieren.at



- 1 Im Gegensatz zum Blei können die Wachsgebilde immer wieder eingeschmolzen werden.
- 2 Dochte rausfischen, Kerzen vorsichtig schmelzen (nur im Wasserbad!).
- 3 Noch Kerzenreste übrig von Weihnachten? Weg damit, noch vor dem Neuen Jahr!
- 4 Der spannende Moment: Flüssiges Wachs in den Schnee gießen!
- 5 Wie ist es geworden? Das Wachs erstarrt schnell und kann gleich nach dem Gießen „ausgegraben“ werden.
- 6 Reste vom Kerzen drehen: auch Bienenwachs eignet sich bestens zum Wachs gießen im Schnee.

Es wird gedeutelt wie jedes Jahr

Es entstehen bizarre Gebilde, ganz ähnlich wie beim Blei gießen. Auch da wurde ja gerne diskutiert, ob man den Löffel am besten schnell kippt oder lieber mit einer lockeren Bewegung aus dem Handgelenk das ganze Wasserbecken nutzt. So gesehen ändert sich gar nichts. Auch mit Wachs draußen im Garten kann jeder nach Herzenslust fachsimpeln und zu beweisen versuchen, welche Methode die beste ist. Und natürlich: Was wohl die Zukunft bringen wird.

Zerbrechlich!

Vorsicht beim Ausgraben aus dem Schnee: die Wachsgebilde

sind filigran. Und erstarren manchmal in mehreren Ebenen, sind also sehr schön dreidimensional und daher zerbrechlich. Nun darf die Zukunft vorausgesagt werden.

Schnee ist nicht gleich Schnee

Frisch gefallener Powder erschafft die bizarrsten Gebilde, denn hier dringt das heiße Wachs schnell und mühelos tiefer ein. Aber es macht auch Spaß mit allen möglichen Schneevarianten zu spielen. Wo werden die Gusswerke wie?

Wir wünschen viel Spaß und einen guten Rutsch!



Treffpunkt Finanzieren

Werbung

Eine gute Finanzierung für ein Kleingartenhaus auf Unterpachtgrund zu bekommen, ist schon für so manchen Kunden zu einem wirklich spannenden Erlebnis geworden.

Die meisten Banken haben sich aus diesem Bereich zurückgezogen oder vergeben nur eher kleine Kreditsummen mit kürzeren Laufzeiten und Zinssätzen, die nicht wirklich zu einer Bau- und Wohnfinanzierung passen. Die Anforderungen der Banken sind so unterschiedlich, dass es für den Kunden, der auf Unterpachtgrund bauen oder ein Kleingartenhaus ablösen möchte zur Herausforderung wird, ein passendes Angebot zu erhalten. Umso wichtiger ist es, in diesem Bereich genau zu wissen mit welchem Finanzierungswunsch man zu welcher Bank gehen muss, um gute Finanzierungsvorschläge zu erhalten.

Meine Aufgabe besteht darin, für den Kunden das für ihn beste Angebot einzuholen. Ich weiß genau, welche Banken

Finanzierungen auf Unterpachtgrund anbieten. Welche Konditionen und Kreditvolumen diese vergeben, und welche Auflagen erfüllt werden müssen, um ein wirklich gutes Angebot zu erhalten. Egal, ob Sie auf Eigen- oder Unterpachtgrund bauen oder ablösen möchten, sanieren oder auch einen bestehenden Kredit auf günstigere Konditionen umschulden möchten. Sie sind bei mir zu einem unverbindlichen und kostenlosen Beratungsgespräch **herzlich willkommen**.

Ich möchte auf diesem Wege allen Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern, all meinen lieben Freunden, Obfrauen und Obmännern alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen, auf dass wir uns im neuen Jahr gesund und munter wiedersehen!
Ihre Prok. Susanne Dornmayer



„Man muss nicht zuerst sterben um ins Paradies zu gelangen, solange man einen Garten hat.“ (persisches Sprichwort)



Liebe KleingärtnerInnen

Während der Pandemie haben die KleingärtnerInnen mehr denn je ihr kleines Paradies geschätzt und immer mehr Stadtbewohner haben die Kleingärten (wieder)entdeckt.

Sind Kleingärten also ein Element zum Lindern von Krisen?

Immer mehr Wissenschaftler unterstreichen die Korrelation zwischen der Verringerung der Artenvielfalt und dem Auftauchen von Pandemien. Immer mehr wird allen bewusst, dass Umweltschutz Gesundheitsschutz ist.

Sind Kleingärten ein unverzichtbares Element für eine nachhaltige Zukunft?

Wenn man sich die Entwicklung unserer Bewegung und die Zukunftsstrategien unserer Verbände ansieht, sind wahrscheinlich beide Hypothesen zutreffend.

Um diesen Zielen gerecht zu werden und die Verbände bestmöglich zu unterstützen, hat unser internationaler Zusammenschluss seine Satzung angepasst. Sein Name wurde modernisiert und heißt nun: **Fédération Internationale des Jardins Familiaux** (Internationaler Kleingärtnerverband).

Die Internationale Verband hat die Akkreditierung beim Umweltprogramm der Vereinten Nationen beantragt, um sowohl neue Kenntnisse zu erwerben, wie auch für unsere Belange zu werben und für die Wohltaten der Kleingärten (unter welcher Form auch immer) zu sensibilisieren. Der Beobachterstatus bei der Umweltversammlung wurde ihm am 6. Juli 2021 verliehen.

Wir arbeiten im Europarat aktiv bei Themen wie z. B dem Umweltschutz und dem Klimawandel mit. Der Internationale Verband wurde dieses Jahr eingeladen, an den Aktivitäten bei der Europäischen Landschaftskonvention teilzunehmen und erwägt den Beraterstatus beim Komitee für Kultur, Erbe und Landschaft beim Europarat zu beantragen. Dies ist auch ein Mittel, um weitere Kenntnisse zu sammeln und Lobbyingarbeit zu leisten.

Auf Einladung der EU Kommission hat unser Verband an einer Sitzung der beratenden Gruppe für die Lebensmittelkette sowie für Tier- und Pflanzengesundheit teilgenommen. Im Bindestrich wurde eine neue Serie mit der Präsentation der Zukunftsstrategien der Verbände begonnen, um Anregungen zu geben, damit wir uns alle bestmöglich für die Zukunft aufstellen können.

Zurzeit laufen Überlegungen, das Generalsekretariat zu reorganisieren, um in Zukunft eine noch wirksamere Arbeit leisten zu können. Der Pandemie zum Trotz, konnten und werden weiter für alle KleingärtnerInnen sinnvolle Arbeiten geleistet.

Auch in Ihren Verbänden und Vereinen müssen jetzt, und nicht in ein paar Jahren, die anstehenden Herausforderungen angepackt werden, um gemäß dem Sprichwort: „Indem man sich nicht vorbereitet, bereitet man sich vor zu scheitern“ gut für die Zukunft aufgestellt zu sein.

Deshalb arbeiten Sie einen mehrjährigen, strategischen Plan aus. Legen Sie gemeinsam mit den Mitgliedern Ihre Vision für Ihren Verband/



Malou Weirich
Generalsekretärin
Fédération Internationale
des Jardins Familiaux

Verein fest. Überlegen Sie, welche Gelegenheiten sich für Sie bieten, wählen Sie je nach Ihren finanziellen und materiellen Mitteln die besten aus. Setzen Sie Akzente und Prioritäten, die Sie dann zielstrebig in die Praxis umzusetzen, um Pionierarbeit zu leisten. Vergessen Sie dabei nicht, die Digitalisierung Ihrer Vereine voranzutreiben. Die digitale Kluft ist das neue Gesicht von Ungleichheit auch in den Vereinen.

Lasset uns 2022 weiter voneinander lernen und unsere Kräfte im Verein, im nationalen und internationalen Verband bündeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne und geruhsame Feiertage, eine gute Gesundheit sowie Mut, Kraft und Weitsicht, um zusammen unsere Bewegung auf allen Ebenen weiter zu entwickeln.



Fröhliche Weihnachten und ein friedliches, glückliches und gesundes 2022



wünscht allen Verbandskörperschaften, den Mitgliedern und deren Angehörigen, allen Leserinnen und Lesern, unseren Inserenten sowie allen unseren Gartenfreunden in Österreich und im Ausland

die Zentralverbandsleitung, die Landesverbandsleitungen und die Redaktion.

Oberösterreich

Landesverband OÖ

Der Landesverband der Kleingärtner Oberösterreich wünscht all seinen Funktionären, Mitgliedern und Kleingartenfreunden erholsame Feiertage und die besten Wünsche für 2022!

Landesfachgruppe OÖ

Die Landesfachgruppe der Kleingärtner OÖ wünscht allen Gartlerinnen und Gartlern frohe Weihnachten und ein gesundes 2022.

KGV Am Weikerlsee

Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2022.

KGV Gottschalling

Der Vorstand des KGV Gottschalling wünscht all seinen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!! Bleibt alle gesund!!

KGV St. Florian

Der KGV St. Florian wünscht allen Mitgliedern ein besinnliches und schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2022.

Salzburg

KGV Taxham

Der Vorstand wünscht allen Gartenmitgliedern und Ihren Angehörigen, sowie den Funktionären des ZV und LV eine besinnliche Adventszeit, friedliche Weihnachten, Gesundheit und einen guten Rutsch ins Gartenjahr 2022.

Steiermark

HGV Flurgasse

Der Vorstand des HGV Flurgasse wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen einen besinnlichen Advent sowie ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2022.

HGV Hanuschplatz

Die Vereinsleitung des HGV Hanuschplatz, Graz, wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen, sowie dem gesamten Landesverband, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022.

HGV Schöna

Die Vereinsleitung des HGV Schöna wünscht allen Heimgärtnerinnen und Heimgärtnern, dem Präsidium des Zentralverbandes und des Landesverbandes, sowie der Redaktion der Kleingarten-Zeitung „Frohe Weihnachten“ und einen „Guten Rutsch“ ins Neue Jahr 2022.

HGV Steinfeld

Zum Weihnachtsfest und Jahresausklang wünscht der Vorstand des HGV Steinfeld seinen Mitgliedern und Freunden Freude und entspannte Momente. Wir bedanken uns für die gute Zusam-

menarbeit, sowie bei allen die kostenlos mitgearbeitet haben und bei allen die uns finanziell unterstützt haben. Allen unseren Gärtnerinnen und Gärtnern und ihren Familien wünschen für das kommende Jahr alles Gute, viel Gesundheit und eine reiche Ernte.

Wien

KGV Gaswerk

11.: Wir wünschen allen Mitgliedern und deren Angehörigen frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2022!

KGV Simmeringer Haide

11.: Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2022 wünscht der Vereinsvorstand allen Mitgliedern und deren Angehörigen.

KGV Zukunft auf der Schmelz

15.: Die Vereinsleitung wünscht den Mitgliedern und deren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2022.

KGV Montleart

16.: Wir wünschen allen Mitgliedern ein besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2022 Glück, Erfolg und Gesundheit.

KGV Blumenfreunde

21.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen ein schönes und geruhiges Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2022 und, in Zeiten wie diesen, Gesundheit.

BO 22

Wir wünschen allen Funktionären, den Mitgliedern und ihren Angehörigen unseres Gartenbezirks ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.





Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Geänderter Parteienverkehr

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Der Parteienverkehr findet nach wie vor in geänderter Form statt! Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

 **Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit FFP2-Maske.** 

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien
E-Mail: zwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Weihnachtsfeiertage

Wir möchten allen Funktionären und Mitgliedern bekannt geben, dass unser Verbandsbüro ab 24. 12. bis einschließlich 9. Jänner 2022 geschlossen bleibt.

Wir ersuchen Sie höflichst diesen Termin in Vormerkung zu nehmen.

Die Verbandsleitung

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden! Bitte beachten Sie die behördlichen Auflagen.

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen fin-

den jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse, statt.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donners- tag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Die Weihnachtsfeier am 13.12. muss leider abgesagt werden. Die nächsten Sitzungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Mit freundlichen Grüßen und bleibt gesund!

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Donaustadt: Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter [fachberater@kleingaertner](mailto:fachberater@kleingaertner.at) möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Vorerst finden keine Sitzungen statt. Gartenberatung jederzeit in den Vereinen oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Zur nächsten Bezirksfachgruppensitzung wird schriftlich eingeladen, da noch offen ist, ob sie physisch oder virtuell stattfindet.

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im Mai, September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskanzlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidäcker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Auf Grund der derzeitigen Situation Corona gibt es bis auf weiteres keine Zusammenkünfte der Obstbaufachgruppe Floridsdorf. Die nächsten Sitzungen werden termingerecht bekanntgegeben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an fachberater@kleingaertner.at

22. Bezirk: Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt, und werden noch bekanntgegeben.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg 5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

An alle Pächter von Kleingärten! Etwaige Probleme und Anliegen



in Sachen „Grün“ sind in erster Linie mit der jeweiligen Vereinsleitung und Fachberater zu besprechen! Bitte auf keinen Fall den Zentralverband in Wien kontaktieren!!! (schon vorgekommen) da die Angelegenheit sowieso an den Landesverband zurückgeleitet wird. Erster Ansprechpartner in jeder Angelegenheit, ist immer die Vereinsleitung! Sollte es im Verein keinen Fachberater geben so kann ein Gartler jederzeit in die Fachgruppe einsteigen.

Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingartnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingartnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich Jahresprogramm 2021

Nächster Termin am Montag 20. Dezember 18:30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/großer Saal/1. Stock, Dauphine Straße 19, 4030 Linz, Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/132 11 33 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Niederösterreich

KGV Guntramsdor

Wahlergebnis: Obmann Robert Slezak, Schriftführerin Christine Fertinger und Kassierin Christine Greilberger.

Oberösterreich

KGV Ebelsberg

Bei der am 29. Oktober, im Volkshaus Ebelsberg statt gefundene JHV, konnte Obmann Ing. Horst Kopp, heuer leider nur 56 von 148 Mitgliedern begrüßen. Nach dem Gedenken an unserer Verstorbenen, Sieglinde Stummer, Maria Häusler, Maria Haider und Gerhard Haslehner folgte wie schon üblich der Bericht unseres Obmanns. Nach der Vorstellung unserer neuen Gartenmitglieder Rotschne Josef, Gruber Walter, Ganser Stefanie, Enzenhofer Markus, Kaineder Ivonne, Plattner Karl, Pun-

zenberger Nicole und Cervinak Marc folgte ein Rückblick ins Jahr 2020. Im letzten Jahr mussten ja nicht nur das Maibaumfest, sondern auch unsere seit etwa einem Jahr vorbereitete und geplante 100-Feier, auf Grund der COVID 19 Verordnung, abgesagt werden. So konnten wir nur einige Gartlerfrüh-schoppen abhalten. Innerhalb des Vorstandes wurde Markus Neunteufel zum Obmann-Stv. (vormals Rechnungsprüfung), Wolfgang Jany zum Kassier (vormals Obmann-Stv.) Anita Weickinger zur Schriftführerin (vormals Schriftführerin-Stv.) und Ralf Lehner zum Rechnungsprüfer kooptiert.

Im Anschluss an das Referat unserer Fachberaterin Ing. Romana Kopp wurden die Ehrungen der langjährigen Vereinsmitglieder vorgenommen: 30 Jahre Marianne Oberauer, Hannelore Sammer, Helmut Zachhuber, Manfred Zeindlhofer, 40 Jahre Franz Reichl, 45 Jahre Karl Itzinger, 50 Jahre Margarete Hackel. Die Vereinsleitung wünscht allen Jubilaren und Mitgliedern noch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021 und bis bald im Garten.

EKV-Linz

Am 15. Oktober fand im Volkshaus Keferfeld-Oed die MV des Eisenbahner Kleingartenvereins Linz statt. Als Gäste wurden der Ehrenobmann Franz Ruber, sowie Frau Christine Unger als Ehrenmitglied begrüßt. Nach einer Gedenkpause an unsere verstorbenen Mitglieder bedankte sich Josef Dobretzberger als Vereinsvorsitzender für die gute Zusammenarbeit. Es waren aus 7 Sektionen 111 Teilnehmer anwesend. Im vergangenen Jahr wurden coronabedingt nur einige Ausschusssitzungen abgehalten. Der Vereinsvorsitzende hat in seiner Rede darauf hingewiesen, dass Neubauten, sowie jede bauliche Veränderung ausnahmslos bei der Baubehörde zur Anzeige gebracht werden muss. Verpflichtend ist die vorherige Abstimmung mit dem Sektionsleiter. Das Bauamt vom Magistrat Linz kontrolliert die Anlagen. Bei Verstößen muss der Urzustand wiederhergestellt werden. Selbstverständlich muss bei Gartenübernahmen die Parzelle frei von Gerümpel sein, Bäume oder Sträucher, die zu nahe an der Parzellengrenze gesetzt wurden, werden ebenso, wie nicht entsorgtes Gerümpel, auf Kosten des Parzellenübergebers entfernt. Jede Gartenübernahme ist bei einem Notar oder Rechtsan-

ZV-Vizepräsidentin Anna Bock wird 75 – wir gratulieren herzlich!



Liebe Anni, egal ob komplizierte Probleme bei Parzellenübertragungen oder einfache Klärungen von Pachtsituationen, als Vizepräsidentin des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs hast Du mit Deiner ruhigen und besonnenen Art jedes Detail entweder sofort bei der Hand oder findest die Antwort in diversen „Geheim“-ordern, die nur Du findest – obwohl sie fein säuberlich allen zugänglich sind. Seit Du 2008 von der Generalversammlung als erste Vizepräsidentin des Zentralverbandes gewählt wurdest, wirst Du wegen Deiner freundlichen und kompetenten Arbeit von Funktionärinnen und Funktionären ebenso geschätzt wie von vielen Mitgliedern, die sich stets auf sachlich fundierte Auskünfte verlassen können.

Zu Deinem Jubeltag gratulieren Dir vom Präsidium über die Landesverbände bis hin zu Vereinsfunktionären und Mitgliedern auch alle Kolleginnen und Kollegen, und wünschen Dir Gesundheit und Lebensfreude für die kommenden Jahre.

Zentralverband der Kleingärtner

LV-Wien-Obmann Helmut Bayer wird 80 – Gratulation!



Der Chef der Wiener Kleingärtner, Helmut Bayer, feiert im Dezember seinen 80. Geburtstag. Sein Haar ist zwar seit der Amtsübernahme im Jahr 2013 grauer geworden, an seiner Art, immer den geraden, und nicht den einfachsten Weg zu gehen, hat sich allerdings nichts geändert. Noch immer versucht er, Dinge anzusprechen und voranzutreiben, die für die Wiener Kleingärtner und unsere Bewegung wichtig sind.

Lieber Helmut, Deine Kolleginnen und Kollegen im Landesverband Wien wie auch im Zentralverband gratulieren Dir herzlich zu Deinem Geburtstag!

Landesverband Wien
Zentralverband der Kleingärtner

walt zur Berechnung der Steuer zu melden. Weiters wurde auf die GO § 7 Kleintierhaltung hingewiesen.

Auszug: Hunde müssen so gehalten werden, dass jede Belästigung und Gefährdung der Nachbarn vermieden wird. Die Hunde dürfen in der Anlage nicht frei herumlaufen und sind an der Leine zu führen. Das Halten von Katzen in Kleingärten ist ausnahmslos verboten. Sowie das Füttern von herrenlosen Katzen. Diese Maßnahmen betreffen den Vogelschutz in den Gärten. Am Ende seiner Rede, wurde darauf hingewiesen, dass jeder Gartenbesitzer zur Einhaltung der GO verpflichtet ist. Zur Erinnerung: Die GO bildet einen Bestandteil der Vereinssatzungen und des Unterpachtvertrages.

Bericht Kassier: Herr Gastgeber Martin berichtete in seiner Funktion als Kassier über die Vermögenszusammenstellung zum 31.12.2020 des EKV. Der Verein hat 7 Sektionen und 289 zahlende Mitglieder. Für die perfekte Kassaführung wurde Frau Unger von der Vereinsleitung nochmals besonders gedankt.

Bericht Rechnungsprüfer: Frau Herta Bernhard, als Sprecherin der Rechnungsprüfer (Karl Trausner, Elfi Edinger) stellte den Antrag auf Entlastung des Vereines Vorstandes. Begründung: Beschlüsse im Verein wurden gefasst und sind daher rechtskräftig. Die Rechnungsprüfer führten die Kontrolle ordnungsgemäß am 26. Juni durch. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt. Der Antrag auf Entlas-



Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)

Tel.: 0699/1922 92 92

kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26

barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48

maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01

koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49

tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf

Tel.: 0664/953 69 95

skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47

helmut.kaiser@voebdirekt.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84

richard.ogris.sen@sol.at

Silber: Hermine Seemann, Mag. Martin Gastgeb, Anton Krauk, Gold: Christine Unger, Herta Bernhard, Helmut Leeb, Karl Trausner, Gabriel Rupert, Hilde Unterstab.

Frau Christine Dobretzberger in ihrer Funktion als Fachberaterin, hat folgende Tipps für Schrebergärtler vorgetragen: Die Natur ist unser höchstes Gut, wir müssen sie hegen und pflegen! Alle Gärtler können viel beitragen! Zur Erinnerung!

Auszug aus der Gartenordnung:

Die Kulturen dürfen nicht höher als 4 m sein; Kein Gewächs darf die Parzellengrenze überragen oder die Nachbarparzelle dauerhaft beschatten. Kleine Baumformen (Spindel, Spindelbusch, schlanke Spindel, und Säule) pflanzen, Verboden sind: Wacholder aller Art, Bambus, Nuss-Allee-Waldbäume, Nadelgehölze und Thujen! Spritzungen sämtlicher Schädlingsbekämpfungsmittel erst wenn der Bienenflug beendet ist. Wichtig: Gartenzeitung immer aufmerksam lesen und nicht vergessen auch die Gartenordnung! Hinweis: Gebrauchte Blumentöpfe werden von den OÖ Gärtnern zurückgenommen! Gärtnern ohne Gift: Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung! Möglichst ökologisch gärtnern und die Vielfalt fördern bedeutet: Verzicht auf übermäßige Perfektion, dafür natürliche Dynamik und standortangepasste Pflanzen. Wichtigste Maßnahmen sind: die Ressourcen Boden – Wasser – Luft – zu schützen! Beim ökologischen düngen findet zwischen Pflanzen und Boden eine lebendige Zusammenar-

beit statt und im Wurzelbereich ein Geben und Nehmen. Maßnahmen zur Vorbeugung: richtiger Standort – sollte der Pflanze entsprechen – nicht dem Gärtner, Widerstandsfähiges Saat- und Pflanzgut verwenden, Zeitpunkt der Aussaat und Pflanzung anpassen (Aussaatkalender). Verzicht auf einseitige künstliche Düngung – dafür vorbeugender Pflanzenschutz: Pflanzenstärkungsmittel wie Kräuterjauche und Brühe verwenden. Bodenpflege mit Kompost und Mulch, ausreichend Abstand und Sonne und gießen möglichst im Wurzelbereich. Pflanzen brauchen auch Zuwendung, der „Grüne Daumen“ ist nicht Fiktion, sondern Faktum: das bedeutet regelmäßige Kontrolle, kranke Pflanzen entsorgen und Nützlinge fördern, Veränderungen rechtzeitig erkennen; es geht in erster Linie um die Stärkung der Pflanzen. Pestizide und Überdüngung machen die Pflanze empfindlich. Vorteile von pflanzlichen Spritzbrühen: Spritzbrühen wirken stärkend u. kräftigend, erhöhen die Widerstandskraft; die Wirkstoffe können Schädlinge abschrecken und vertreiben; Wildkräuter sind schnell verfügbar, billiger und kompostierbar. Pflanzenstärkungsmittel sind: Ackerschachtelhalm, Beinwell, Brennnessel, Farnkraut und viele mehr. Es können auch verschiedene Pflanzen gemischt werden. Im Gartenfachhandel gibt es auch gebrauchsfertige Produkte zu kaufen.

Weitere Pflanzenpflegemittel: Algenextrakt, Ätherische Öle, Effektive Mikroorganismen, Gesteinsmehl, Kompostauszug, Milch und Magermilch, Schmierseife, Schwefel, Nützlingeinsatz gegen Schädlinge: Nematoden (Fadenwürmer), Raubmilben, Schlupfwespe, Florfliege zu bestellen bei: www.hausgarten-biovit.at oder www.schadlingsfrei.at oder www.biohelp.at. Weitere Maßnahmen in der Schädlingsbekämpfung: Biotechnische Maßnahmen: Farbtafeln, Leimring, Weißanstrich. Technische Maßnahmen: Vlies, Netze, Schneckenzaun. Unser aller Bestrebung muss sein: Möglichst ökologisch gärtnern, denn Heilmittel sollen Nahrung sein und Nahrung – Heilmittel! Buchempfehlung: Gärtnern ohne Gift – von Arthur Schnitzer, Böhlau-Verlag.

Am Ende der Versammlung hat Herr Dobretzberger darauf hingewiesen, dass nicht nur ausgelöst durch die Corona Pandemie die Nachfrage nach Kleingärten sehr

groß ist, sondern es werden bei Neuaufnahmen Bewerber bevorzugt, die sich bereit erklären eine Funktion in unseren Verein zu übernehmen. Die Suche von ehrenamtlichen Funktionären wird immer schwieriger. Trotzdem feiert im Jahr 2023 der EKV Linz seinen 100jährigen Geburtstag. (Gründung 21. Dezember 1922) Ideen zur Gestaltung der Jubiläumsfeier werden gerne von der Vereinsleitung angenommen!

Die Vereinsleitung wünschte allen Mitgliedern einen goldenen Herbst und Gesundheit, sowie viel Freude im kommenden „Gartenjahr“ und beendete die Versammlung! (Die nächste Mitgliederversammlung findet am: 4. Februar 2022, um 18.30 Uhr, im Volkshaus Kerfeld Oed statt.)

KGV Hollywood

Entgegen schlechter Wettervorhersagen kündigte sich bereits in der Früh ein schöner sonniger Herbsttag an. Nach unserem traditionellen Zusammentreffen im Garten fuhren 10 wanderfreudige Teilnehmer in drei Autos nach Davidschlag, wo der Start unserer heurigen Herbst-Rundwanderung



war. Bei Sonnenschein und leichtem Hochnebel ging es durch Wald und über Wiesen nach Kirchschatz, dem sonnigen Balkon über Linz, wo wir beim Maurerwirt unser Mittagessen bei einer im Restaurantsaal unangenehm wahrgenommenen schallenden Geräuschkulisse (weitgehend verursacht durch neun anwesende Kleinkinder) einnahmen. Auf dem etwas kürzeren Rückweg kehrten wir zum Ausgangspunkt unserer Rundwanderung zurück und fuhren anschließend zurück nach Linz in den Garten, wo uns wolkenloser Himmel und strahlender Sonnenschein empfing. Einige Teilnehmer ließen daher den Wandertag in gemütlicher Runde bei einem Gläschen Wein Revue passieren und den Tag unter angenehmen wärmenden Sonnenstrahlen ausklingend. Es war ein schöner gelungener Herbstwandertag.

Salzburg

KGV Lieferung-Herrenau

Viel zu schnell ging unser Garten-

tung wurde ohne Gegenstimme angenommen!

Wahlergebnis: Obmann Josef Dobretzberger, Stv. Obmann Gabriel Rupert, Kassier Martin Gastgeb, Stv. Kassierin Claudia Lorenz, Schriftführerin Hilde Unterstab, Stv. Schriftführerinnen Birgit Schinnerl, Jaqueline Jeglinger, RechnungsprüferInnen Herta Bernhard, Elfriede Edinger, Karl Trausner

Für den Obmann und seinen Stellvertreter ist es die letzte Legislaturperiode! Für diese Funktionen werden interessierte Mitglieder als Nachfolger/in gesucht!

Ehrungen: Folgende Mitglieder wurden in Anerkennung und Würdigung des jahrelangen verdienstvollen Wirkens auf die Gebiete des Kleingartenwesens ausgezeichnet:





jahr zu Ende, die meisten Mitglieder haben die abschließenden Arbeiten vor dem Winter abgeschlossen. Jetzt gehts wieder an die gedanklichen Neuplanungen im Garten für ein gutes, gesundes und erfolgreiches Gartenjahr 2022! Der Verein hat euch, wie jedes Jahr im November, die neu erstellte Jahrespachtzahlung übermittelt. Danke sagen wollen wir zum Jahresende unserem Obmann, allen Vorstandsmitgliedern, dem Aufsichtsrat und allen Vereinsmitgliedern, die aktiv in diesem Jahr mitgeholfen haben. Mit vielen Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit in unserem Verein! Bei Sitzungen, Organisation von Terminen, Veranstaltungen, Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten, Pflege des Vereinshauses mit Dusche und WC (haben wir sonst in unserer Anlage in den Parzellen nicht), Parzellenübernahmen, Grünschnittabtransporte, Parkplatzsanierung, Versicherungsklärungen, Erneuerung von Elektro-Verteilerkästen, Ausbau-Ablesen-Wiedereinbau der Wasseruhren, Vertretung im Landesverband, uvm. Ohne diese Mitarbeit und den persönlichen Einsatz für die Gemeinschaft könnte kein Verein, unser Verein und somit auch jedes einzelne unserer kleinen Gartenparadiese nicht existieren. Daran sollten wir immer ein wenig denken, wenn wir optimistisch und mit viel Freude auf das kommende Jahr und die Zukunft unserer Kleingartenfamilie blicken! Wir wünschen allen Mitgliedern – für uns und für die Natur – die für alles Leben so wichtige Ausspann- und Ruhezeit.

Steiermark

HGV Kalvarienberg

Frau Annemarie Mertschnig hat den Anerkennungspreis für die schönste Parzelle der Anlage HGV Kalvarienberg erhalten. Der Vorstand gratuliert herzlich.

HGV Murluft

Wahlergebnis: Obmann Ernst Schwab, Stv. Obmann Martin Proske, Schriftführerin Mag. Ing. Gabriele Voborsky, Kassierin Renate Leitner, Stv. Kassierin Cornelia Purkathofer, Kassaprüferin Edith Kober und Helena Genser.

HGV Rosengarten

Wahlergebnis: Obmann Werner Jörg, Stv. Obmann Karl-Heinz Anreiter, Kassierin Beatrix Elter, Schriftführerin Ursula Thibet, Stv. Schriftführerin Daniela Premitzer.

HGV Schönau

Anlässlich der diesjährigen Gartenbegehung wurden folgende Mitglieder für ihre schöne Gartengestaltung/-bewirtschaftung mit Preisen ausgezeichnet. Erna Fuchs, Helga u. Ursula Kummer, Inge Heschl und Mag. Gerhard Probst. Bei der Gesamtbeurteilung – aller besichtigten Gärten – belegte Frau Erna Fuchs den hervorragenden 2. Platz. Die Vereinsleitung freut sich mit den Preisträgern und gratuliert ihnen ganz herzlich.

HGV Theodor Körner

Bei der Jahreshauptversammlung wurde der bisherige Vorstand für weitere vier Jahre gewählt. Wir danken den Mitgliedern für die Wahl und das zahlreiche Erscheinen. Wir gratulieren Fr. Michaela Otto zum Anerkennungspreis anlässlich der heurigen Gartenbegehung.

Wien

KGW Wattmannngasse, 13.:

Wahlergebnis: Obmann Ing. Karlheinz Richter, Stv. Obfrau Mag. Chrisina Haidvogel, Schriftführer Veit Sperk, Stv. Schriftführer Dr. Harald Hönlinger, Kassier Stefan Pigal, Stv. Kassierin Elisabeth Widhalm, Überwachungsausschuss Franz Wenz und Mag. Klaus Gstettenbauer.

KGW Sprengersteig, 16.:

Wahlergebnis: Obfrau Mag. Alexandra Palka, Stv. Obmann Peter Bürkle, Schriftführerin Mag. Irene Messner, Stv. Schriftführerin Katharina Neher, Kassierin Sabine Seher, Stv. Kassierin Doris Fiedler, Kontrolle Markus Pribil, Werner Stinböck und Sonja Stindl, Rechnungsprüferin Sylvia Körmer und Maja Jovic.

KGW Alt-Klumpfelberg-Kolonie, 17.:

Da auf Grund der Corona Situation auch 2021 keine Generalversammlung abgehalten werden konnte, erfolgte die Neuwahl der Vereinsleitung und des Ausschusses diesmal mittels Briefwahl, wobei der Abgabeschluss der 15. November 2021 war. Es haben 60 von den derzeit 67 stimmberechtigten Mitgliedern rechtzeitig an der Abstimmung teilgenommen. Davon waren alle mit dem Wahlvorschlag einverstanden! Es gab keine Ablehnung und keine Stimmenthaltung! Die Vereinsleitung bzw. der Ausschuss setzt sich somit wie folgt zusammen: Obmann Peter Cermak, Stv. Obmann Oskar Schön, Kassierin Monika Kaut, Stv. Kassierin



KGW Windmühlhöhe

Ehrung von Altobmann Heinz Perutka

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Vereines erfolgte auch die Ehrung von Altobmann Heinz Perutka, der den Verein mit seiner Mannschaft durch Jahrzehnte geführt hat. Die anwesenden Mitglieder bedankten sich für diese Leistung mit minutenlangen Standing Ovations. Im Bild die Übergabe der Auszeichnung des Zentralverbandes durch den Vizeobmann des LV Wien, Josef Knogl, sowie durch Bezirksobmann Michael Weber, die ihm nicht nur dankten, sondern auch viel Spaß mit der neu gewonnenen Freiheit wünschten.

MMag. Martina Fritz, Schriftführerin Karin Markytan, Stv. Schriftführer Hermann Angster, Rechnungsprüfer Norbert Schnabl und Beatrix Stanzl, Beisitzer Mag. Dr. Michael Sigmund, Kontrolle: Ferdinand Stoll, Johann Hahn und Klaus Nimführ, Fachberaterin DI Petra Cermak, Stv. Fachberater Johann Hahn.

KGW Hanslsteich, 17.:

Wahlergebnis: Obfrau Ingrid Türk, Stv. Obfrau Gabriela Schwanda, Schriftführer Thomas Kögler, Stv. Schriftführerin Waltraud Mels-Colloredo, Kassier Richard Soukup und Stv. Kassierin Nathalie Fackler.

KGW Brunnstube, 18.:

Wahlergebnis: Obmann Helmut Wltavsky, Stv. Obfrau Sandra Jilly, Kassier Johann Schnaldke, Stv. Kassier Harald Gerstmayer, Schriftführer Jaroslav Kuba und Stv. Schriftführer Mario Pfeiffer.

KGW Semmelweis, 21.:

Wahlergebnis: Obfrau Veronika Tomacek, Stv. Obmann Mladenko Kecman, Karl Iwanek und Leopold Krenn, Kassier Norbert Hofbauer, Stv. Kassier Josef Hauke, Schriftführer Mladenko Kecman und Stv. Schriftführerin Isabella Dietrich.

KGW Stammersdorf, 21.:

Wahlergebnis: Obmann Josef Reisenauer, Stv. Obmann Alexander Wagner und Ing. Alexander Imre, Kassier Johann Führer, Stv. Kassier Andreas Gunacker, Schriftführerin Mag. Karin Pfeiffer, Stv. Schriftführerin Ulrike Hagn.

KGW An der Rehlacke, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Michael Stocker, Stv. Obmann Manfred Loidl, Kassierin Mag. Ilse Meier,

Stv. Kassierin Ing. Barbara Gressler, Schriftführerin Brigitte Nuhsbauer und Stv. Schriftführer Renate Biberle.

KGW Juvavia, 22.:

Wahlergebnis: Obfrau Dr. Helga Wagner, Stv. Obmann Mag. Karl Thomas Büchele und Hans-Georg Prochazka, Kassier Mag. Jakob Mahringer, Stv. Kassier Friedrich Danner, Schriftführerin Maria Danner, Stv. Schriftführerin Regine Eitelbörs.

KGW Waagner-Biro, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Ing. Robert Wöber, Stv. Obmann Werner Fischer, Schriftführerin Brigitte Sartori, Kassierin Cornelia Schwab, Stv. Kassier Dr. Elisabeth Silbermar, Fachberatung Hermine Dlesk und Barbara Pangraz.

KGW Zum weißen Kreuz, 22.:

Wahlergebnis: Obmann Reinhard Romanofsky, Stv. Obmann Manfred Panner, Schriftführerin Gertrude Varga, Kassier Andrea Huber.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Josef Struckl und nachträglich den Mitgliedern Hans Raab und Ing. Josef Petschar.

Niederösterreich

Au: dem Mitglied Manfred Brandstätter.

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Gerlinde Goiser, Annemarie Speglic, Sylvia Häussler und nachträglich Erwin Reithmayer.

Herzogenburg: dem Mitglied Gerhard Mayer zum Halbrunden Geburtstag.

Kollerberg: dem Mitglied Ludwig Waxenecker.

Nord I: den Mitgliedern Edith Dalago und Eveline Schlachtner.
St. Valentin: dem Mitglied Juliane Behoun.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: den Mitgliedern Maria Stubinger, Wolfgang Steineder und Hedwig Medek.

EKV Linz: den Mitgliedern Franz Kehrer, Elise Kreisler, Hugo Pernsteiner, Gertraud Falkner, Franz Ellinger, Helma Andorfer, Josef Zankl und Gerhard Wipplinger.

Ebelsberg: den Mitgliedern Helmut Häusler, Elfriede Steger und Josef Wagner.

Erdsagen: dem Mitglied Cornelia Hirschmann.

Eysenfeld-Mayr peter: Allen Dezember-Geburtstagsmitgliedern alles Gute.

Füchselbach: dem Mitglied Erwin Schwarzenberger.

Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Horst Bley und Adolf Wurstbauer.

Lunzerstraße: den Mitgliedern Edith Lukas, Emma Klepatsch und Gerhard Tasch.

St. Florian: den Mitgliedern Karl Bernhard, Emil Hiers, Hermann Hödl, Elisabeth Tischberger, Sylvia Tautscher, Ulrike Kollar, Ulrike Wandl, Max Strauß und Herbert Wiesinger.

Urneshain: dem Mitglied Maximilian Naderhirn.

Salzburg

An der Glan: den Mitgliedern Elisabeth Reischl, Agnes Radwanovsky und unserer Obfrau Monika Unterreiner alles Gute zum runden Geburtstag.

Fendlaugut: unseren Mitgliedern Kothmair Franz, Holzer Gerhard u. Krüger Manfred zum runden Geburtstag.

Flurgasse: dem Mitglied Margareta Wittgruber.

Gollinger Gartenfreunde: dem Mitglied Harald Kraushofer zum Runden.

Kendlersiedlung: Wir gratulieren unserem Gründungsmitglied Fr. Stefanie Paßrucker zu ihrem runden Geburtstag. Wir wünschen ihr alles Gute und noch viel Freude in ihrem Garten.

Thumegg: dem Mitglied Adolf Pfoser.

Steiermark

Feldkirchen: unserer Schriftführerin Gertrude Leber nachträglich mit herzlichen Dank für ihren Einsatz für den Heimgartenverein Feldkirchen und dem Mitglied Hermann Dreiszger.

Hanuschplatz: dem Mitglied Sieglinde Trafella und nachträglich dem Mitglied Margarethe Rajh.
Kalvarienberg: dem Mitglied Ferdinand Simon.

Luisiengarten: unserem Obmann und Präsidenten des Landesverbandes Steiermark Horst Ruckenstein.

Plabutscherstraße: dem Mitglied Roswitha Schwarz.

Schönau: unserer Aufsichtsrätin Gerlinde Spörk-Feichter, den Mitgliedern Heidi Kaiser, Sonja Rombach, Frieda Harb, Maria Müller, Silvia Wurzing, Gertrude Wöginger, Franz Riegler, Alois Winkler, Alfred Gaube, Josef Url, Peter Chornitzer und Wolfgang Schnabl.

Steinfeld: den Mitgliedern Gertrud Gangl-Wagner, Gertraud Kandziora, Rudolf Poglits und Emilia Stolojan.

Wien

Freudenau, 2.: unserem Mitglied Anton Bogner.

Kanalwächterhaus, 2.: dem Mitglied Karl Reinisch.

Arsenal, 3.: den Mitgliedern Leo Kudlik, Margarete Hruska und Fariza Hadzibecirovic.

Favoriten, 10.: den Mitgliedern Renate Mizera und Romano Gualtieri.

Reifental, 10.: wir wünschen unserem geschätzten Mitglieder Herrn Robert Bruckner alles Gute zum Geburtstag.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Ferdinand Hais und nachträglich Anna Rosenmayer.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Helmut Bayer, Johann Deimel, Franz Gaisbauer, Angela Taschner, Tatjana Kumpan und Michaela Bernglau.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Norbert Pucher, Gerhard Gabler und Herbert Schoppik.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Helga Urbanek, Josef Pieler, Hannelore Kästner, Anneliese Gratzl, Anna Mahr, Christine Ponzer, Leopold Böhs, Richard Legath und Aloisia Pospischil.

Am Wolfersberg, 14.: den Mitgliedern Manfred Braunstein, Wolfgang Palla, Ulrike Bernwieser, Godelinde Parether, Günter Traxler, Monika Tulipan und Hedwig Nimführ.

Breitensee, 14.: dem Mitglied Peter Rejzek und nachträglich den Mitgliedern Helga Heissenberger und Christine Pippich.

Heimkehrer und Invalide, 14.: nachträglich den Mitgliedern Magdalena Robinek, Elisabeth Gratz, Hermine Lanik und Heinz Papez.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Gerlinde Kellner und Leopoldine Schröter.

Laudonwiese, 14.: dem Mitglied Regina Traub.

Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Maria Gutmann, Johann Sitek und Herta Koller.

Rosental, 14.: **Stammanlage:** dem Mitglied Andrea Poltzer und nachträglich Renate Ruzek.

Satzberg-Alt: den Mitgliedern Anton Hammerschmidt, Mag. Ulrike Schiffmann und nachträglich Sonja Körper und Heinz Becker.

Satzberg-Neu: nachträglich den Mitgliedern Siegfried Sanwald und Peter Pollers.

Starchantsai-gen: den Mitgliedern Paul Reichl und Johann Pichler.

Baumgartner Höhe: dem Mitglied Elisabeth Gasthuber und nachträglich Gisela Mais.

Volksheim: dem Mitglied Erwin Diglas.

Spallart, 14.: dem Mitglied Christiana Albrecht.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: nachträglich den Mitgliedern Ursula Bruner, Jeanette Tanzer, Rudolf Mathes, Josef Koppensteiner, Josef Döberl, Andrzej, Karl Tröscher und Harald Ringelmann.

Sillergärten, 16.: dem Mitglied Herwig Loidl.

Sprengerstei, 16.: den Mitgliedern Christine Rath und Regine Stremnitzer.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Christine Arrocker, Maria Nelwek, Christian Oxonitsch und Maria Macht. Unserer Kassierin Monika Goll und unserem Funktionär Heinz Illek.

Nussdorf, 19.: dem Mitglied Dr. Wilhelm Weinert.

Windmühlhöhe a. d. Glanzing, 19.: Die Vereinsleitung gratuliert – mit etwas Verspätung – dafür umso herzlicher, unseren Vorstands- bzw. Kontrolle/Aufsichtsratsmitgliedern Gerda Dinst, Ing. Alfred Walter und Roman Fürnsinn zu ihren runden bzw. halbrunden Geburtstagen und wünschen alles Gute.

Frohes Schaffen 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschankza, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglück-

wünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Wir betauern

Niederösterreich

Horn: unser langjähriges Mitglied Johann Hofbauer sen.

Oberösterreich

Eysenfeld-Mayr peter: unser langjähriges Mitglied Herrn Otto Neusiedl Bauer. Unser tiefes Mitgefühl der Familie.

Gartenfreunde-Steyr: das Mitglied Brigitta Graf.

Wien

Reifental, 10.: unser langjähriges, sehr geschätztem Mitglied Frau Ingrid Ehrhardt, welches Ende Oktober vollkommen unerwartet von uns gegangen ist.

Breitensee, 14.: das Mitglied Adelheid Rein.

Liebhartstal, 16.: unser langjähriges Mitglied Gertrude Kemminger.

Waidäcker, 16.: unseren Stv. Kassier Franz Katerle.

Mautner Markhof, 21.: das Mitglied Barbara Pelz, das ehemalige Mitglied Elisabeth Kleedorfer und unsere ehemalige Obfrau Gertrude Lackner.

Maschankza, 22.: unser langjähriges Mitglied Karl Wolf.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine November

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 7,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben.

Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Torsprechanlage.

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-Maßnahmen (Änderungen vorbehalten): Anmeldepflicht zu Veranstaltungen (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Formular auf unserer Homepage www.oegg.or.at), 3-G-Regel, Maskenpflicht, etc.

Beratungsdienst jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16 bis 18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich.



Bei telefonischem Kontakt wählen Sie bitte unbedingt die Nummer 01/512 84 16 bis 15. Informationen auch unter www.oegg.or.at, www.facebook.com/GartenPflanzen

FG Blumenstecken

Mi, 1. 12., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Dekoratives mit Holz“

FG Zimmer- und Kübelpflanzen, Fuchsien

Mi, 1. 12., 18 Uhr: „Winterharte Fuchsien“ von Michael Hollunder

FG Obstbau

Do, 9. 12., 18 Uhr: „Zitrusfrüchte für die weihnachtliche Obstschale mit Verkostung“ von RegRat Ing. Günter Jessl

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabend mit Prof. 2. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:

Di, 14. 12., 18 Uhr: Freestyle „Advent“, anschließend kleine Weihnachtsfeier

FG Alpenpflanzen & Blüstenstauden

Mo, 13. 12., 18 Uhr: „Ein Streifzug durch den Alpengarten“ von Michael Knaack

FG Gemüse

Mi, 15. 12., 18 Uhr: Jahresausklang mit Ing. Norbert Moser

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 16. 12., 18 Uhr: „Alpenpflanzen im Klimawandel“ von Priv.-Doz. Dr. Harald Pauli

FG Bromelien

Di, 20. 12., 18 Uhr: Weihnachtstombola

FG Heimische Orchideen

Di, 21. 12., 18 Uhr: „Orchideen-Hybriden in Österreich und Orchideen-Neuheiten 2021“ von Norbert Griebel

Fachberater

Sie brauchen Hilfe? Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen. Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.



Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Vorträge und Webinare

Der Zentralverband der Kleingärtner und der Landesverband Wien versuchen interessierten Balkon- und Kleingärtnern gemeinsam mit der VHS Simmering mit einigen Vorträgen und Webinaren einige Gedanken zur Biodiversität und zum Klimawandel näher zu bringen.

Kursort ist die VHS Simmering, Gottschalkgasse 10, 1110 Wien. Anmeldungen zu den Vorträgen und Webinaren können unter Tel. 893 00 83 bzw. über das Internet unter info@vhs.at erfolgen. Um am Webinar teilnehmen zu können, benötigen Sie einen PC oder Laptop mit einer Internetverbindung, sowie normale Lautsprecher oder Kopfhörer. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einem mobilen Endgerät (Tablet oder Smartphone) in Kombination mit der kostenlosen App „Zoom“ teilzunehmen. Fragen zu den Webinaren an der VHS finden Sie unter <https://www.vhs.at/de/webinar-faq> | Die Kosten pro Kursteilnahme beträgt in allen Fällen 4,- Euro. Dauer der Vorträge max. 45 Minuten

Donnerstag, 2. 12. 2021, 18 bis 19 Uhr Kompost – Wertvolle Ressource im Garten

In diesem Webinar wollen wir Euch die wichtigsten Regeln für das Ansetzen eines guten Kompostes erklären. Wir schauen uns gemeinsam an, wie und wo man im Garten einen Kompost anlegt, welche Phasen in einem Kompostierungsprozess es gibt und welche Bodenorganismen daran beteiligt sind. Außerdem veranschaulichen wir, warum Kreislaufwirtschaft im eigenen Garten sinnvoll ist.
Vortragende DI Lisa Doppelbauer

Donnerstag, 13. 1. 2022, 18 bis 19 Uhr Der Garten – ein Lebensraum für Wildbienen

Die ca. 700 in Österreich heimischen Wildbie-

nenarten sind nicht immer sofort als Biene zu erkennen: die einen sind winzig klein, andere wiederum können sehr groß werden. Manche Arten sind behaart, manche wie kahl rasiert und auch ihrer Farbpalette variiert von metallisch schimmernd über rot, braun und weiß gefleckt bis hin zu komplett schwarz. Da sie alle verschiedene Ansprüche an ihren Lebensraum und ihre Nahrungspflanzen stellen, sind sie durch die Verringerung des Blütenangebots und dem Lebensraumverlust, sowie durch die Verwendung von Pestiziden bedroht. In diesem Vortrag lernen Sie die wichtigsten Grundlagen des Wildbienenlebens, sowie was Sie tun können, um diesen Tieren in Ihrem Garten ein artgerechtes Zuhause zu bieten.

Vortragende Katharina Zenz MSc

Donnerstag, 27. 1. 2022, 18 bis 19 Uhr Zukunftsfähiges Grün – Standortgerechte Pflanzenwahl

Die Klimawandel bringt immer längere Trockenphasen mit sich, unter der nicht nur die Landwirte leiden, sondern die auch wir Gärtner immer stärker spüren. Mit Hilfe einiger wertvollen Tipps, zeigen wir Ihnen wie man mit der richtigen Pflanzenauswahl u.a. Wasser beim Gießen spart oder wie man sich mit gezielten Bepflanzungen im eigenen Garten ein angenehmes Mikroklima schaffen kann. Bei der Gestaltung und Pflege eines zukunftsfähigen Gartens ist ein Umdenken gefordert! Sehen und hören Sie sich das ganz einfach über Ihren PC bequem und sicher an.

Vortragende Katharina Sandler MSc

Information zur „KleingartenCard“

OBI vereinheitlicht sein Rabattsystem. Ab sofort können Mitglieder, durch einmaliges Vorzeigen der KleingartenCard, den zusätzlichen Stammkundenrabatt von zusätzlichen 10 % in der heyOBI App aktivieren lassen.

Eine ausführliche Erläuterung finden Sie auf unserer Webseite.

<https://www.kleingaertner.at/service/kleingarten-card> sowie in der Jänner Ausgabe des Kleingärtners.

Der 24. Kleingartenpreis der Stadt Wien

Auf Grund der steigenden Infektionszahlen von COVID-19 wurde aus Sicherheitsgründen die Entscheidung getroffen, dass auch heuer der 24. Kleingartenpreis der Stadt Wien – ursprünglicher Termin war Samstag, der 25. 9. 2021 – nicht durchgeführt werden konnte.



Bilder: Stefan Zamisch

Geplant war ja das Thema: „Urlaub im Kleingarten – wegen Corona.“ Da war ja noch Aussicht auf Besserung, und so wollten wir wissen wie gestaltet sich das derzeitige Leben im Kleingarten. Zum Glück besitzen wir einen Garten, der uns ein Leben in der Natur erlaubt und dies das ganze Jahr über. Daher haben wir uns gefragt: Gestalten Sie 2021 Ihren Urlaub im Kleingarten, vielleicht mit Gartenbar, im Pool, mit Grillen im Garten, oder ...? Und wie immer, es gab ja im Vorfeld schon die Ausschreibung, haben auch diesmal wieder viele Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer samt Kindern und/oder Enkelkindern ihre Ideen eingeschickt. Auch die Jury konnte (zwar ersatzgeschwächt) zur Bewertung zusammentreten und die Gewinner zum Thema „Urlaub im Kleingarten – wegen Corona“ ermitteln. Also fiel zwar die beliebte Veranstaltung im Wiener Rathaus aus, die Preisträger allerdings mussten natürlich mit ihren Gewinnen bedacht werden, und das fand dann im Rahmen einer kleinen und gut getimten Veranstaltung, unter Einhaltung der COVID-19-Bestimmungen, in einem Wiener Hotel statt.

Die Hauptpreise zum Thema „Urlaub im Kleingarten – wegen Corona“

1. Platz: Colette Liedl vom KGV Schafberg-Siedlung (17. Bezirk) für ein Kunstwerk (bestehend aus Wohnzimmer, Lounge-Ecke, Hackstock und vielen Details), dass mit altem Spielzeug das Urlaubsparadies „Kleingarten“ sehr anschaulich darstellt.

2. Platz: Maja Doncsacs vom KGV Frohes Schaffen (21. Bezirk) für einen Bildband als Tage/Wochen-Buch von den Jahren 2020 – 2021, in dem es wegen Corona keine Reisen gab. Ein Querschnitt vom Baden im Salz vom Toten Meer, über wunderschönes Blüten- und Blumenmeer, hin zu Gartengetier, auf Boden kriechend oder auf zwei Beinen hüpfend.

3. Platz: Karl-Heinz Löwy vom KGV Kolonie Gaswerk (11. Bezirk) für ein gebautes Kleingarten-Areal, das aufzeigt, dass man im Kleingarten wie auf einer Insel lebt.



Im Bild sehen Sie den Landtagsabgeordneten Gemeinderat Mag. Gerhard Spitzer mit ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek und dem Wiener LV-Obmann Helmut Bayer mit den Gewinnern der Hauptpreise.



Natürlich wurden auch die Gewinner der Sonderpreise gemeinsam „vor den Vorhang“ und die Kamera gebeten.



1. Platz
LIEDL Colette



2. Platz
DONCSECS Maja



3. Platz
LÖWY Karl-Heinz



Kinder-Gemeinschaftspreis
GRAF Julia & Marie



Kinderpreis bis 14 Jahre
BARULIN Nina



Kinderpreis bis 14 Jahre
FIEDLER Stella



Kinderpreis bis 14 Jahre
PROCHAZKA Phillip



Kinderpreis bis 6 Jahre
KAROLYI Lena



Kinderpreis bis 6 Jahre
MATT Laura



Kinderpreis bis 6 Jahre
SCHINDL Lorelei



Sonderpreis
SCHATTEN Adolf



Sonderpreis
SMUTEK Sonja & Herbert

Sonderpreis
SOKOP Brigitte & Hans Werner



Die Sonderpreise „Urlaub im Kleingarten – wegen Corona“
Adolf Schatten vom KGV Wasserwerk im Liebhartstal (16. Bezirk) für ein beeindruckendes Gartenbuch, welches Bilder aus den letzten Jahren im KGV Wasserwerk zeigt.
Sonja und Herbert Smutek vom KGV Sonnenschein (2. Bezirk) für einen Traumfänger, aus Mund-Nasenschutz-Masken gefertigt, mit dem gemalten Bild des idyllischen Kleingartens.
Brigitte und Hans Werner Sokop vom KGV Spallart (14. Bezirk) für ein besonderes Werk: Hinter einem Umschlag mit Riesen-Ohren mit umgebundener Mund-Nasenschutzmaske versteckt sich ein Fotoalbum mit Einblicken in das Leben der Familie.



Besonders nett war, wie immer, die Überreichung der Kinderpreise. Sie sehen hier die Preisträgerinnen und Preisträger der Einsendungen zu „**Mein schönstes Erlebnis im Kleingarten**“

Kinderpreise bis 14 Jahre:

Julia und Marie Graf vom KGV Gaswerk (11. Bezirk) für ein gebasteltes Baumhaus – wo man die Meisen-Eltern beim Füttern ihrer Jungen beobachten kann.
Nina Barulin vom KGV Zukunft auf der Schmelz (15. Bezirk) für ein gebasteltes Kleingartenhäuschen mit einer Pergola aus Eislutscher-Stäbchen mit einer fröhlichen Familie in einer Szenerie aus Grillen und Gartenarbeit.
Stella Fiedler vom KGV Predigtstuhl (17. Bezirk) für einen gebastelten Garten mit Pool, in welchem Biene, Libelle, Marienkäfer, Raupe und Schmetterling vor dem Lavendelbeet herumschwirren.
Phillip Prochazka vom KGV Gartenfreunde Grenzacker (10. Bezirk) für ein aus einem Schuhkarton gebautes „Häuschen“ mit Wiese, Zaun und abnehmbarem Dach für die Hasen „Poppy“ und „Löffel“.

Kinderpreise bis 6 Jahre:

Lena Karolyi vom KGV Gartenfreunde Jedlese (21. Bezirk) für ein mit Bunt- und Filzstiften gemaltes Bild mit vielen Vögel am sonnenstrahlenden Himmel und einem Haus, in dem die Torte mit fünf brennenden Kerzen steht, welches die Pool-Party anlässlich Lenas 5. Geburtstags zeigt.
Laura Matt vom KGV Karl-Marx (19. Bezirk) für einen aus einem Papierteller geschnittenen, mit Blümchen und Schmetterlingen verzierten, Bilderrahmen, der einen mit Buntstift gezeichneten Baum und eingeklebten Blumen umrahmt.
Lorelei Schindl vom KGV Landstraßer Gürtel (3. Bezirk) für ein Potpourri, eine Ansammlung und kunterbunte Mischung aus vielfältigen Tieren, Gemüsen und Pflanzen, aufgeklebt auf gelbem Farbkarton.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-** generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865

marco.weber@wienerstaetdische.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569

j.cejka@wienerstaetdische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310

n.suchomel@wienerstaetdische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Systemversicherung

(KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

Die Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket*

Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking**

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

** Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

BBL-Präsidium: Erfolgreiche Klausur-Tagung

Erfahrungsaustausch und neue Ideen:
Das Verbandspräsidium tagte zwei Tage lang in Salzburg.

In der zweiten Oktoberwoche traf sich das neu gewählte Verbandspräsidium der ÖBB-Landwirtschaft unter der Leitung von Präsident Erich Rohrhofer zu einer zweitägigen Klausur in einem Seminarhotel am Fuße des Gaisbergs. In entspannter Atmosphäre konnten sich die neu- und wiedergewählten Funktionäre nicht nur besser kennenlernen, sondern auch Erfahrungen austauschen und neue Ideen und Herangehensweisen für künftige Aufgaben entwickeln. „Ich bin mit den Ergebnissen unserer Klausur hochzufrieden. Wir haben uns ein ambitioniertes Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre gegeben und uns als Team konstituiert“, zeigt sich Präsident Rohrhofer erfreut. Im Laufe des Jahres 2022 wird es ein Review-Meeting geben.



Das Präsidium der ÖBB Landwirtschaft in Salzburg

Alle Aufnahmen fanden unter Einhaltung der 3G-Regeln statt.

Glückwünsche für Rudolf Heschl

Der Obmann des Zweigvereins Feldbach feierte seinen 70. Geburtstag.



Obmann Heschl und „seine“ Funktionäre

Alle Aufnahmen fanden unter Einhaltung der 3G-Regeln statt.

Zum runden Geburtstag konnte sich Rudolf Heschl über zahlreiche Gratulationen freuen: Die Vereinsleitung überbrachte ein kleines Präsent und herzlichste Glückwünsche. Auch der Verband und die Regionalstelle Süd wünschen alles Gute!

Beliebte Schnittgut-Aktion

In Kagran wurde die bewährte Strauch- und Baumschnittgut-Aktion erfolgreich durchgeführt.

Im Zweigverein Kagran fand im Oktober erneut die bei den Mitgliedern besonders beliebte Baum- und Strauchschnittgut-Aktion statt. Dabei konnten große Mengen an Schnittgut an drei Sammelstellen einfach entsorgt werden. Die MA 48 kümmerte sich um den Abtransport; und der Verein stellte anschließend Humuserde gratis zur Verfügung.



Buchtipps

Die Burger-Formel

Bun + Patty + Topping = mega Geschmack!

Martin Kintrup – ZS Verlag



Ein immerwährender Trend: Burger! Vom perfekten Bun über das richtige Patty bis hin zum passenden Belag – die Kombinationen und Facetten sind unendlich. Jetzt gibt es ein Buch, das die vielfältige Welt von Burgern umfangreich darstellt: Es vereint alles Wissenswerte, sämtliche Tipps und Tricks, um den perfekten Burger zuzubereiten. Wie ist der perfekte Burger aufgebaut? Auf welche Zutat darf man nicht verzichten? Der Autor hat dafür einen Baukasten parat, der jedem Burger-Laien ermöglicht, selbst seine eigenen Burger zu kreieren. Das ist garantierter Hochgenuss!
272 Seiten, farbig bebildert und illustriert
ISBN: 9783965841024, Preis € 39,99

Ein schönes
Weihnachtsfest
und ein gutes und
erfolgreiches Neues Jahr!

Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft wünscht seinen Mitgliedern und allen Kleingartenfreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Wellness-Entspannung-Ruhe!

VITAL
HOTEL
STYRIA
★★★★



„SÜSSE AUSZEIT im ADVENT“

12. – 24.12. 2021

3 oder 4 Nächtigungen mit Verwöhn-Halbpension-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- 1 Glas Kekserl pro Zimmer für zuhause
- 20 €-Gutschein für Produkte aus der Vitrine

Preis p. P. 4 N ab € 338,-

3 Nächte
p. P. ab
€ 256,-

Preise für
Kleingärtner

Sie sparen 24,- oder 32,- EURO



„ZEIT zu ZWEIT“

7. – 10. / 14. – 17. / 21. – 24. / 28. – 31. 1. 2022

2 oder 3 Nächtigungen mit Verwöhn-HP-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- 1 Glas Frizzante
- 1 Wellnesspackerl pro Zimmer für zuhause

Preis p. P. 3 N ab € 252,-

2 Nächte
p. P. ab
€ 174,-

Preise für
Kleingärtner

Sie sparen 16,- oder 24,- EURO



„FAMILIENGENUSS“

4. – 27. 2. 2022

3, 4 oder 5 Nächtigungen mit Verwöhn-HP-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- Basteln mit Maria Hirschböck
- Rodeln - Schneemann bauen - Eislaufen

Preis p. P. 4 N ab € 336,- 5 N ab € 420,-

3 Nächte
p. P. ab
€ 252,-

Preise für
Kleingärtner

Sie sparen 24,- / 32,- oder 40,- EURO



„FÜHL DICH WOHL“

4. – 7. / 11. – 14. / 18. – 21. / 25. – 28. 3. 2022

2 oder 3 Nächtigungen mit Verwöhn-HP-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- 1 kleines Genusspackerl für zuhause
- Samstag Vitamindrink und 7-gängiges Abendmenü

Preis p. P. 3 N ab € 252,-

2 Nächte
p. P. ab
€ 174,-

Preise für
Kleingärtner

Sie sparen 16,- oder 24,- EURO

Reservieren Sie für Ihre Feierlichkeiten!



Alles unter
entsprechenden
Corona-
maßnahmen!

© Vital-Hotel-Styria. Inserat 12/2021KG

Angebot für Kleingärtner

Preise in Euro, pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exklusive gesetzlich geltender Nächtigungsabgabe.

Nichtmitglieder plus 8,- Euro pro Nacht.

Es gilt Preisliste 2021/22

Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten, Ferienzeiten und Silvester. Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten.

Mehr Infos: www.vital-hotel-styria.at

Herzlich willkommen im ****Vital-Hotel-Styria!

Unsere Verwöhn-Halbpension-plus beinhaltet:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe, Salat, Aufstrich, Gebäck
- nachmittags Kaffee, Tee, Kakao & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salate, Käse und Eis vom Buffet
- Finn.Sauna, Sanarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, Solarium
- Solarium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum
- Freie W-LAN im ganzen Haus

und inklusive Wohlfühlpaket:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche und Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser

**Kinderermäßigung
im Zimmer der Eltern!**



In unserer VITAL-OASE

verwöhnen wir Sie mit Kosmetik, Massagen, Fußpflege und Vital-Shop



Gegen Gebühr:

2 Elektroauto-Ladestationen



20% Greenfee-Ermäßigung

für Hotelgäste beim Golfclub ALMENLAND



8163 Fladnitz a. d. T. 45, Tel. 03179 / 233 14 FaxDW-42
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: Vital-Hotel-Styria, Eisenberger, i-stockfoto, TV Almenland, Makowecz, Bergmann

youunion



IHR GARTEN IM DEZEMBER

Tipps und Tricks

für einen schönen und gepflegten Kleingarten



Stimmungsvolle, kuschelige Adventtage drinnen wechseln sich mit feucht-kaltem, matschigen Gartentagen ab.

Dezember – Erntezeit

Wer im Ende August / Anfang September noch Grünkohl (Kelch), Kohlsprossen, Asiasalate, Wirsing, Brokkoli oder ganz simpel Vogersalat (Feldsalat) in seinem Hochbeet angebaut hat, kann nun laufend – außer bei einer zu dicken Schneedecke – zur Ernte schreiten. Am besten schmecken Kohlgewächse nach dem ersten Frost. Durch die Kälte wird das Aroma süßer und die Blätter und Sprossen leichter verdaulicher. Pflücken Sie die Blätter einzeln von oben nach unten ab, oder kappen Sie alternativ nur die milderen Blattschöpfe ab. Als Böden sind wasserspeichernde und leicht durchlässige, durchaus auch lehmige Böden am besten geeignet.

Winterkohl ist pflegeleicht und einfach im Garten anzubauen. Besonders die niedrigen und halbhohen Sorten sind empfehlenswert, die Sorte „Winterbor“ ist sehr robust und kann bis März im Beet bleiben. Bei stärkeren Frösten mit Gartenvlies oder einem alten Leintuch zudecken. Kohl ist kein guter Nachbar, und der Standort soll regelmäßig gewechselt werden, da er ein Starkzehrer ist. Maximal alle drei Jahre sollten Kohlgewächse am gleichen Standort angebaut werden.

Eine Wiederverwendung des Frühbeetkastens ist nicht empfehlenswert, weil sowohl Kohlsprossen, Brokkoli oder auch ge-

wöhnlicher Grünkohl viel höher werden wie typische Erbsen (z. B. Salate oder Radieschen). Ihre Asiasalate oder den Vogersalat können Sie hingegen sehr gut im Frühbeetkasten ziehen. Achten Sie nur darauf, keinen frischen Stallmist oder dgl. zu düngen.

Weiters ist nun die Erntezeit für ihre restlichen Karotten und Rüben gekommen; auch Schwarzwurzel, Pastinaken oder schwarzer Rettich sind nun erntereif.

Schnittarbeiten

Der Winter ist im Regelfall keine ideale Schnittzeit, vor allem ist es bei Frost nicht angezeigt. Es können jetzt höchstens einige Gehölzarten, deren Saft im Frühjahr stark fließt, wie Weiden, Birken oder Ahornsorten geschnitten werden.

Weiters ist nun die Zeit gekommen, sogenannte Edelreiser von ihren Obstbäumen zu schneiden, falls sie im Frühjahr Veredelungen planen. Am Besten nur kräftige, gut ausgereifte Zweige schneiden und in einer Kiste mit feuchtem Sand dunkel lagern. Beachten Sie, dass sie eher vier bis fünf Reiser benötigen, da nicht alle Veredelungen gelingen.

Kübelpflanzen überwintern – eine kleine Übersicht

Habe ich früher die Zeit zwischen National-

feiertag (26. 10.) und Allerheiligen (1. 11.) zum Einwintern von Kübel- und Balkonpflanzen genutzt, ist es den letzten Jahren immer später geworden. So werde ich heuer den 8. Dezember (Maria Empfängnis) dafür verwenden, außer die Temperaturen fallen mehrere Tage hintereinander unter fünf bis sechs Grad Celsius. Nur Schönmalven müssen Sie schon ab zehn Grad einräumen außer sie hat einen sehr geschützten Standort.

Einige Pflanzen, wie unsere Oleander, schleppen wir nicht mehr in den Keller oder die Gartenhütte, sondern lassen diese eng zusammengestellt und an die überdachte Hausmauer gerückt im Freien stehen. Sind Minusgrade angesagt, umhüllen wir sie mit alten Vorhängen und Decken. Ab etwa minus fünf Grad Celsius müssen sie aber dann doch in das Warme, d. h. in den Keller mit rund 10 bis 12 Grad hinein.

Einwintern des Gartenteichs oder Biotops

Spätestens jetzt ist auch Ihr Gartenteich einzuwintern: Pumpen abschalten, und Wasserleitungen und Schläuche leerlaufen lassen bzw. sicherheitshalber durchblasen.

Das Laubschutznetz soll nun entfernt und eingewehtes Laub oder Blütenblätter herausgefischt werden. Dieses seit Jahren

Tabelle zur Orientierung bei der Überwinterung im Kalthaus

| Pflanze | Ideale Temperatur | Lichtwunsch | Rückschnitt | Besonderheiten |
|--------------------------------------|---------------------|---------------|-------------|--|
| <i>Bougainvillea</i> (violett) | 8° bis 12° Celsius | hell / dunkel | ja | Verliert Laub bei dunkler Überwinterung (3° bis 8°) |
| Engelstropfete (<i>Brugmansia</i>) | 6° bis 12° Celsius | hell / dunkel | ja | Dunkle Überwinterung bei 5° bis 10° |
| Enzianstrauch (<i>Lycianthes</i>) | 5° bis 15° Celsius | hell / dunkel | ja | Dunkle Überwinterung bei 5° bis 8° |
| Fuchsie | 6° bis 8° Celsius | hell / dunkel | bei Bedarf | dunkle Überwinterung bei 3° bis 6° |
| Geranie (<i>Pelargonie</i>) | 2° bis 5° Celsius | hell / dunkel | bei Bedarf | Fast trocken halten |
| Mandeville | 8° bis 12° Celsius | hell | ja | Dosiert gießen aber nicht austrocknen lassen |
| Orange, Zitrone | 8° bis 12° Celsius | sehr hell | ja | Dosiert gießen, darf nicht vernässen |
| Schönmalve (<i>Abutilon</i>) | 12° bis 16° Celsius | hell | ja | Verträgt auch starken Rückschnitt in das alte Holz, treibt dann kompakter wieder aus |
| Sternjasmin | 5° bis 10° Celsius | hell | ja | Fast trocken halten |
| Schmucklilie (<i>Agapanthus</i>) | 5° bis 8° Celsius | hell/ dunkel | nein | Blätter verwelken bei dunkler Überwinterung |
| Wandelröschen (<i>Lantana</i>) | 5° bis 10° Celsius | hell/ dunkel | ja | Dunkle Überwinterung bei 5° bis 8° |

bewährtes und weltweit patentiertes Verfahren hilft, die Problematik in den Griff zu bekommen.

Das Entkräutern der Unterwasserpflanzen (z. B. Wasserpest) erfolgt ebenfalls im Spätherbst.

Weiters soll alles Abgestorbene, das im Wasser liegt oder hineinragt entfernt werden.

Was über dem Wasser steht kann (Schilf, Rohrkolben etc.) stehen bleiben: in den Stängeln überwintern diverse Insekten und rund um die Stiele bleibt das Wasser lange offen. Für Vögel ist das wichtig, da sie auch im Winter trinken müssen.

Falls Sie Fische haben, bitte unter 10 Grad Wassertemperatur nicht mehr füttern. Für gewisse Fische (z. B. Koi) kann sich die Anschaffung eines Teichheizers lohnen.

Soweit vorhanden wird der Oxydator nochmals gefüllt und auf den tiefsten Punkt abgesenkt. Taucht er im Winter auf, ist er leer und muss sofort nachgefüllt werden. Mit einem Oxydator bringen Sie elementa-

ren Sauerstoff bis in die Bodenschicht Ihres Gartenteiches. Das Gerät spaltet dabei, ohne Stromanschluss, Wasserstoffperoxid in Wasser und Sauerstoff. Zusätzlich entzieht die Oxydationskraft des freigesetzten aktiven Sauerstoffs vielen Algenarten essentielle Nährstoffe und schafft ein Milieu in dem sie nur schlecht gedeihen können.

Es empfiehlt sich Eisfreihalter oder Eisdruckpöster in den Teich zu geben, damit ein kleiner Teil frei bleibt und ein ungehinderter Gasaustausch erfolgen kann.

Ansonsten den Teich in Ruhe lassen, und erst im Frühjahr wieder säubern.

Kleines Lexikon

Zum Abschluss noch eine Begriffsklärung, die GärtnerInnen viel Frust ersparen kann. Die beiden Begriffe **Winterhärte** und **Frosthärte** tauchen häufig bei Pflanzenbeschreibungen im Internet und in Katalogen auf, beschreiben jedoch zwei wesentlich verschiedene Sachverhalte.

Der Ausdruck winterhart bedeutet, dass eine Pflanze den Winter ohne Schutz übersteht. Dies ist jedoch ursprünglich immer auf ein bestimmte Klimazone bezogen, d. h. Oleander sind in Griechenland und Italien verlässlich winterhart, im pannonischen Klima in Wien zumeist auch, aber in den Bergen bei meiner Vorarlberger Schwester mit Schnee zwischen November und April sicher nicht. Wenn eine Pflanze in Vorarlberg als winterhart verkauft wird, muss sich das auch auf diese Region beziehen.

Die Frosthärte ist nur ein Aspekt der Winterhärte. So können beispielsweise auch mediterrane Pflanzen wie die Feige einige frostige Tage überstehen, bzw. gibt es einige relativ frostresistente Sorten. Aber das heißt nicht, dass sie komplett ohne Kälteschutz über den ganzen Winter kommen wird.

Fazit: Alle winterharten Pflanzen sind also frosthart, aber nicht alle frostharten Pflanzen können als winterhart bezeichnet werden.



Wachsblume

Hoya carnosa & *Hoya bella*

Die Wachsblume, auch Prozellenblume genannt, zählt, wie auch die Kranzschlinge, zur Familie der *Asclepiadaceae*, den Seidenpflanzengewächsen. Die Gattung *Hoya* umfasst etwa 200 Arten, von denen jedoch nur *Hoya carnosa* und *Hoya bella* als Zimmerpflanzen eine Rolle spielen.



Es existieren viele Zuchtformen, so ist *H. carnosa* beispielsweise auch mit gesprenkelten oder panaschierten Blättern zu erhalten. Die ursprüngliche Heimat dieser Seidenpflanzengewächse liegt zwischen Südchina und Ostindien und dem Malaiischen Archipel bis nach Australien. Den Namen verdankt diese Gattung Thomas Hoy, der von 1788 bis 1809 der Obergärtner des Herzogs von Northumberland/England war.

Am häufigsten ist die typische „fleischige“ Wachsblume *Hoya carnosa* auf unseren Fensterbrettern anzutreffen. Sie ist ein immergrüner Kletterstrauch, der meterlange, biegsame Triebe, die im Alter verholzen, hervorbringt. Diese Triebe sind grünlichbraun gefärbt sind. Die eiförmigen, ledrigen, immergrünen Blätter sind dunkelgrün und glänzend und können bis zu acht Zentimeter groß werden. Die weiß bis rosa gefärbten, stark duftenden – vor allem in der Nacht-, sternförmigen Blüten werden zu mehreren als lockere Scheindolden auf einem Kurztrieb gebildet. Eine Scheindolde besteht aus 12 bis 15 Blüten, die sehr lange haltbar sind. Bei höheren Temperaturen sondern sie klebrige, honigsüße Nektartropfen ab. Die Blütezeit reicht vom späten Frühjahr (Mai bis Juni) bis in den Herbst (September bis November). Blühende oder verblühte Dolden dürfen nicht abgeschnitten werden, da die Wachsblume immer wieder auf den Kurztrieben ihre Blüten ansetzt. Daher gilt, je älter eine Pflanze wird, umso reicher wird die Blüte ausfallen.

Die zweite Art, die vom Handel jedoch seltener angeboten wird, ist die zierlichere Art *Hoya bella*, die auch Zwergwachsblume oder „Schöne Hoya“ genannt wird. Sie stammt aus Niederburma und bleibt im Wuchs kleiner. Ihre Blätter erreichen eine Größe von etwa 2,5 Zentimeter und die Blüten sitzen an den Triebspitzen. Ihre Blütezeit ist der Sommer. Am besten eignet sich die Zwergwachsblume als Ampelpflanze, während ihre robustere Verwandte gern an einem Spalier gezogen wird.

Als Standort eignet sich am besten ein sehr heller, vor praller Sonne geschützter Platz. Im Sommer sollte die Temperatur zwischen 20 und 25 °C liegen, im Winter sollte man für eine Ruheperiode bei 12 bis 16 °C sorgen. Während der Wachstumsperiode benötigt die Wachsblume nur mäßig Wasser. Man sollte darauf achten, dass das Gießwasser weich, d. h. kalkarm, und zimmerwarm ist. Von November bis zum Frühjahr hin sollte man den Wurzelballen nur mäßig feucht halten, wobei er jedoch nie austrocknen darf. Weiters sollte man die Pflanze während der Wachstumsperiode regelmäßig mäßig düngen, da bei hohem Nährstoffangebot die Pflanzen zwar prächtig wachsen, jedoch kaum blühen. Auch Standortveränderungen werden meist mit einem Abwerfen der Knospen und Blüten beantwortet, da die Pflanzen sehr stark auf einen veränderten Lichteinfall reagieren. Ist der Standort lufttrocken, so empfiehlt es sich, die Pflanzen öfters zu besprühen, da man so Blattschäden durch

zu trockener Luft und Schädlingsbefall vorbeugen kann.

Bei Bedarf (alle ein bis zwei Jahre, ältere Pflanzen seltener) topft man die Wachsblume im Frühjahr um. Als Substrat eignet sich Einheitserde oder eine normale Blumenerde. Zur besseren Durchlüftung kann man Styroporflocken oder Sand untermischen. Der pH-Wert sollte zwischen 5,5 und 7 liegen. Die Vermehrung ist nicht ganz einfach. Sie erfolgt durch Kopf- oder Teilstecklinge mit zwei Blättern ab dem Frühjahr bei einer Bodentemperatur von etwa 20 bis 25 °C. Die Bewurzelungsdauer beträgt etwa vier Wochen.

Krankheiten und Schädlinge sind eher selten, doch können bei ungünstigen Kulturbedingungen einige Schädlinge zu Problemen führen. So wird bei zu viel Wärme im Winter und durch zu trockene Heizungsluft das Auftreten von Spinnmilben, Wollläusen und Schildläusen gefördert. Knospen- und Blütenfall sind meist die Folge von Zugluft oder einem Standortwechsel, daher empfiehlt es sich, sogenannte Lichtmarken am Topf anzubringen. Aber auch ein Lichtmangel oder Staunässe können mitunter zu ähnlichen Symptomen führen. Blattvergilbungen sind bei der Wachsblume meist auf zu hartes Gießwasser oder auch Lichtmangel zurückzuführen. Doch bei gutem Standort und richtiger Pflege ist sie eine dankbare, reichblühende und dekorative Zimmerpflanze.

- Stark duftende, dekorative Zimmerpflanze
- Nicht geeignet für Schlaf- oder Kinderzimmer, da gerade in der Nacht der Duft besonders stark ist
- *Hoya bella* sehr gut als Ampelpflanze geeignet
- Blütezeit von Sommer bis in den Herbst
- Blütenfall durch Zugluft oder Standortwechsel

Nützlingseinsatz indoor

Biologischer Pflanzenschutz ist nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch bei Privatkunden immer mehr ein Thema. Die Corona-Pandemie hat das Ihrige dazu beigetragen, dass die Menschen versuchen etwas bewusster und (wieder) naturverbundener zu leben.

* Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden! Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!



Florfliegenlarve



Thripse

Dies trifft ebenso auf die eigenen Pflanzen, die man im Garten oder eben auch im Haus oder in der Wohnung hegt und pflegt, zu. Aber wer kann gegen wen verwendet werden? Was gibt es in der Anwendung zu beachten? Diese und mehr Fragen sollen nachfolgend erläutert werden. Wer kennt es nicht: trotz aller Pflege der grünen Mitbewohner sind plötzlich kleine, gefräßige oder saugende Monster auf ihren Blättern zu finden. Wie kann das sein? Wer sitzt da drauf und schwächt die Pflanzen? Und vor allem: was kann dagegen getan werden?

Die häufigsten Schädlinge im Innenraum

Spinnmilben

Das sind kleine Spinnentiere, die in Gespinnsten auf der Pflanzenoberfläche leben und an den Pflanzenzellen saugen. Oft kommen sie in Innenräumen vor, sehr oft auch dann, wenn Pflanzen von draußen nach drinnen befördert werden. Sie lieben heiße und vor allem trockene Bedingungen.

Lösung bei Befall:

Chryson* (Pfl.Reg.Nr.: 2487) Florfliegenlarven (*Chrysoperla carnea*)

Spical* (Pfl.Reg.Nr.: 2868) Raubmilben (*Neoseiulus californicus*)

Vorbeugend:

Spical* (Pfl.Reg.Nr.: 2868) Raubmilben (*Neoseiulus californicus*)

Trauermücken

Erwachsene Trauermücken sind zwar lästig, stellen aber kein Problem dar. Schädigend, vor allem für Jungpflanzen, sind ihre Larven, die verborgen im Erdreich an den Wurzeln knabbern.

Lösung

Nemahelp* (Pfl.Reg.Nr.: 2720) Nematoden (*Steinernema feltiae*)

Nematoden sind in der Anwendung sehr leicht: das Pulver in Wasser auflösen und gießen.

Thripse

Thripse sind die kleinsten geflügelten Insekten, daher können sie leicht auch durch relativ feinmaschige Netze dringen. Die häufigsten Thrips-Arten sind der kalifornische Blüenthrisp (*Frankliniella occidentalis*) und der Zwiebel-, oder Tabakthrips (*Thrips tabaci*).

Lösung bei Befall:

Chryson* (Pfl.Reg.Nr.: 2487) Florfliegenlarven (*Chrysoperla carnea*)

Swirski-Mite* (Pfl.Reg.Nr.: 2938) Raubmilben (*Amblyseius swirkii*)

Vorbeugend:

Swirski-Mite* (Pfl.Reg.Nr.: 2938) Raubmilben (*Amblyseius swirkii*)

Wollläuse

Wollläuse kommen im Innenraum oft an Orchideen und anderen hartlaubigen Pflanzen vor. Aus der Ferne betrachtet, sieht man kleine „Wattebälle“. Unter diesem wolligen

Gebilde sitzen aber die Läuse und saugen an den Blättern

Lösung

Crypton* (Pfl.Reg.Nr.: 2487) Australischer Marienkäfer (*Cryptolaemus montrouzieri*)

Die Anwendung der Nützlinge:

Die Säckchen, also **Spical** und **Swirski-Mite**, werden einfach auf die betroffenen Pflanzen gehängt, ein kleines Loch, aus dem die Raubmilben dann rauskrabbeln, ist bereits vorhanden.

Chryson ist ein Kartonstreifen, das Vlies wird abgezogen und der Streifen oberhalb der Pflanzen ausgeklopft.

Die **Marienkäfer** kommen in einer kleinen Dose, diese einfach bei den Wollläusen öffnen, die Tiere suchen sich dann ihre Beute von allein.

Grundsätzlich gilt:

- Viele Nützlinge sind für den Innenraum geeignet, nicht alle sind drinnen notwendig!
- Raubmilben mögen es feucht, es ist also von Vorteil, wenn die Pflanzen ab und zu eingesprüht werden!
- Die kleinen Helfer müssen bestellt werden und stehen nicht immer unbegrenzt zur Verfügung. Daher ist es ratsam, eine gewisse Lieferzeit (rund eine Woche) zu beachten!
- Sie sind nicht oder nur bedingt mit (chemischen) Pflanzenschutzmitteln kompatibel!
- **Nützlingsversand:** sollte nur zwischen Montag und Mittwoch stattfinden, um zu verhindern, dass sie das Wochenende in der Post verbringen!
- **Lagerung:** die meisten Tiere sollten gekühlt gelagert werden, also im Kühlschrank. Dies trifft aber nicht auf alle zu (beispielsweise die Marienkäfer!). Genaue Hinweise finden sich auf der Etikette des jeweiligen Nützlings.

Mehr Infos unter www.garten-bienen.at

Verwandlungsfähige Klassiker Einfach & gut!

„So ein Schmarren“ ist nicht der richtige Spruch für heimische Schmarren-, Palatschinken- und Omelette-Rezepte, denn diese Klassiker verwandeln sich ruck zuck in abwechslungsreiche Gerichte.

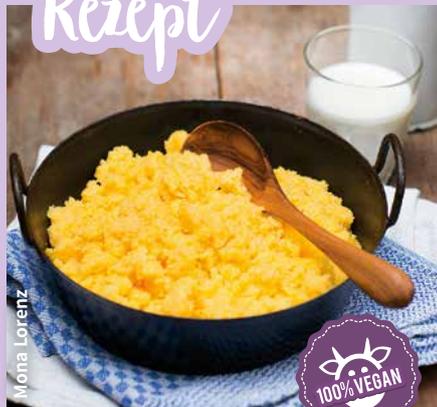


So manche Hobbyköchin macht sich wöchentlich von neuem Sorgen, was in welcher Reihenfolge auf den Tisch soll, die notwendigen Vitalstoffe liefert und den lieben Mitbewohnern schmeckt. Das muss gar nichts Hochtrabendes sein, denn unsere althergebrachte Hausmannskost liefert so manches einfache Rezept, das einmal süß, am besten mit Früchten der Saison, und einmal pikant, natürlich mit dem „Lieblingsgemüse“, abwechslungsreiche Speisen bietet. Die verschiedenen Teige kann man sogar für die vegane und glutenfreie Diät abwandeln.

Das bedeutet zum Beispiel, dass Palatschinken nicht immer mit Marmelade, Schokolade oder Topfencreme gefüllt sein müssen, sondern auch mit Spinatfüllung oder als Fleischpalatschinken mit erfrischem Joghurt-Dip zu einem Lieblingsrezept werden.

Unter diesen Hausmannskost-Rezepten findet man aber auch oft welche, mit denen man Reste verwerten kann: Dazu zählen der Semmelschmarren und das Bauernomelett. erinnern Sie sich noch an Mutters Grießschmarren? Bei uns gab es dazu immer Apfelkompott, und das schmeckte richtig gut.

Rezept



Einfacher gemischter Grießschmarren

Zubereitung 10 Minuten ohne Backzeit

Zutaten für sechs Portionen:

- 400 g Maisgrieß
- 100 g Weizengrieß
- 1 bis 2 TL Salz
- 1 l kochendes Wasser
- 120 g Pflanzenmargarine

Zubereitung

Mais- und Weizengrieß in eine Kasserolle geben und ohne Fett bei starker Hitze unter ständigem Rühren etwa zwei Minuten anrösten. Das Salz dazugeben und mit ca. 800 ml vom kochenden Wasser aufgießen,

bei Bedarf mehr Wasser dazugießen, dabei umrühren. Danach die Hitze reduzieren und die Masse zugedeckt 30 Minuten quellen lassen. Die Masse in eine Pfanne geben, mit einer Gabel auflockern und die Pflanzenmargarine in kleinen Stücken unterrühren. Zugedeckt bei geringer Hitze weitere 10 Minuten garen lassen, danach nochmals mit der Gabel auflockern und den fertigen Grießschmarren heiß servieren.

Tipp: Dazu trinkt man traditionell heiße Milch oder Kaffee. Wenn Sie den Weizengrieß durch Maisgrieß ersetzen, ist der Schmarren glutenfrei.

Kartoffelpalatschinken mit Gemüsefülle

Zubereitung etwa 30 Minuten ohne Backzeit

Zutaten für 12 bis 15 Palatschinken:

- 4 mittelgroße, mehlig Kartoffeln
- ca. 500 ml Milch
- 4 Eier
- 1 EL Sauerrahm
- 1 Prise Salz
- 3 bis 6 EL Kartoffelmehl (je nach Kartoffelqualität)
- Butter zum Ausbacken



Fülle:

- 200 g Brokkoli
- 100 g rote Paprikaschoten
- 100 g Karotten

Zubereitung

Kartoffeln schälen, dämpfen und noch heiß durch die Kartoffelpresse drücken. Milch und Eier dazugeben, gut verrühren, sodass ein sämiger Tropfteig entsteht, den Teig etwas quellen lassen. Wenig Butter erhitzen, den Kartoffelteig einlaufen lassen und jede Palatschinke beidseitig goldgelb backen. Für die Fülle das Gemüse putzen bzw. schälen, in mundgerechte Stücke schneiden und in Salzwasser bissfest dünsten. Die Palatschinken mit dem Gemüse füllen und servieren.

Die Rezepte stammen aus dem Buch „Schmarren, Palatschinken, Omelette & mehr“
Die Herausgeberin Irmtraud Weishaupt-Orthofer betreut seit 2007 das Kochbuchprogramm im Leopold Stocker Verlag.

Gewinnspiel

Schmarren, Palatschinken, Omelette & mehr



Das Buch beinhaltet 115 Rezepte für klassische Hausmannskost und kreative Variationen süß und pikant, grundlegende Informationen über die verschiedenen Teige, Schritt-für-Schritt-Fotos und Hinweise für Anleitungsvideos.
ISBN 978-3-7020-1926-6

144 Seiten, 21 x 28 cm, durchgehend bebildert, Preis: 19,90 €

Kochbuch zu gewinnen!

Der Leopold Stocker Verlag Graz hat uns freundlicherweise einige Exemplare dieses neuen Kochbuches zur Verlosung zur Verfügung gestellt.

Gewinnen ist ganz einfach:

Senden Sie **bis 15. Dezember 2021** mit dem Kennwort „**Schmarren**“ eine Karte an den Zentralverband der Kleingärtner, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, oder ein E-Mail an gewinnspiel@kleingaertner.at und verraten Sie uns Ihre liebste süße oder pikante Hausmannskost!

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Daten werden nur zur Gewinnermittlung verwendet. Es erfolgt keine Speicherung oder Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN



3001 Mauerbach ^{GmbH} Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU



Wir realisieren Ihre Wohnträume!



VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

UMBAU - ZUBAU



Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!

www.holz-bau-bannauer.at

SEYFRIED Sommer-/Wintergärten - Vordächer

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

MWST Sonderaktion
-16,67%
bis 22.12.2021



Keine Kompromisse mehr – Schon gar nicht in der Küche!

Wer gerne kocht, hinterlässt auch Spuren. So sind Fett- und Schmutzrückstände in der Küche einfach nicht zu vermeiden. Und damit nach dem festlichen Mahl nicht stundenlanges Putzen notwendig ist, gibt es jetzt den **Dr. Beckmann Küchen-Reiniger Hygiene & Fett**. Der 2in1 Vorteil liegt in der effektiven Fettlösekraft und gleichzeitig hygienischen Reinigung aller Küchenoberflächen mit Bio-Alkohol. Somit wird es nicht nur sauber, sondern lebensmittelsauber, sogar vegan.

Wahlweise Sprüh- oder Schaumfunktion, frei von Mikroplastik, Duft- oder Farbstoffen ist der Küchen-Reiniger Hygiene & Fett für alle glatten Oberflächen in der Küche geeignet. Dr. Beckmann verwendet 100 % Recyceltes Plastik für die Flasche.

Also wirksam und umweltfreundlich – so putzen wir schnell und mit gutem Gewissen.

Jetzt neu! BONA für gesundheitsbewusste Genießer

Die Komposition aus Rapsöl und Chia Öl ist reich an Vitamin D und Omega-3 Fettsäuren, sie reguliert den Cholesterinspiegel, stärkt das Immunsystem, Zellen und Knochen! Zum Kochen, Dünsten, Braten, für Salate und Saucen – ein Öl für jeden Tag, das viele Vorteile vereint.

DAS moderne Öl mit dem Superfood Plus.

www.bonafamilie.at



Linsensalat mit Süßkartoffel, roten Rüben, Feta, Rucola und Bona Aktiv Öl

Zutaten für vier Portionen

- 250 g Linsen
- 1 Süßkartoffel
- 200 g rote Rüben gekocht
- 125 g Feta
- etwas Rucola
- Bona Aktiv Öl
- Salz
- getrocknete Kräuter



Daniela Ehringer/leckermäulchen.wordpress

Zubereitung

Für den Linsensalat die Linsen unter fließendem Wasser abspülen und anschließend in ca. 500 ml Wasser langsam köcheln lassen (ca. 40 bis 50 Minuten). In der Zwischenzeit die Süßkartoffel schälen und in kleine Würfel schneiden, die roten Rüben klein schneiden, Feta zerbröseln und den Rucola wa-

schen und feinhacken. Etwas Bona Aktiv Öl in einer Pfanne erhitzen und die Süßkartoffelwürfel knusprig braten. Die knusprigen Süßkartoffelwürfel, samt dem restlichen Öl in der Pfanne zu den gekochten Linsen geben. Anschließend die restlichen Zutaten untermischen, mit Salz und getrockneten Kräutern würzen und noch etwas Öl begeben. Den Salat ein paar Minuten ziehen lassen und ihn danach genießen.

Brust Caramellen® mit dem Geschmack wie damals



Die Traditionsbonbons vom Bonbonmeister® Kaiser laden auf Entdeckungsreise durch den Kräutergarten ein! Überraschend vielfältig mit 15 erlesenen Kräutern, Ölen und Menthol. Mit Extrakten aus Tannenwipfeln. Karamellig und malzig. Auch als zuckerfreie Variante erhältlich.

SO WAS VON KLASS'IKER!

#everydayisakaiserzuckerlday #kräuterstark
facebook.com/bonbonmeister | www.bonbonmeister.at

Bi-Oil Hautpflege-Öl und Bi-Oil Gel für trockene Haut

Ob trockene Haut, ungleichmäßiges Hautbild, Dehnungsstreifen oder Narben: unser größtes Organ braucht die richtige Pflege!

Bi-Oil Hautpflege-Öl ist das bewährte Mittel bei Narben und Dehnungsstreifen, das dank des speziellen Inhaltsstoffes PurCellin Oil™ nachweislich besonders gute Wirkung zeigt.

Bi-Oil Gel für trockene Haut hilft bei sehr trockener und pflegebedürftiger Haut. Seine Öl-Basis und die spezielle Formel aus überwiegend feuchtigkeitsspendenden und feuchtigkeitsbindenden Inhaltsstoffen, machen den hohen Pflegeanteil aus.

Auch zur Pflege von Neurodermitis geeignet!

Starke Haut – starkes Ich!

www.bi-oil.at



Bullrich Heilerde Kapseln Hören Sie einfach auf Ihr Bauchgefühl!

Bullrich Heilerde ist ein reines, mineralisches Naturprodukt. Sie kann zur innerlichen Anwendung für die Linderung einer Vielzahl von ernährungsbedingten Magen-Darm-Beschwerden, wie z. B. Magendruck, Völlegefühl, Blähungen und Durchfall eingesetzt werden. Außerdem binden Bullrich Heilerde Kapseln Fette, Säuren und Cholesterin aus der Nahrung und unterstützen die Darmsanierung. Bullrich Heilerde Kapseln sind ideal als tägliche Begleiter für unterwegs, im Büro oder auf Reisen. Das Kapselmateriale ist pflanzlichen Ursprungs und frei von Laktose, Gluten sowie tierischen Zusätzen.



www.bullrich.at

Bullrich Heilerde Kapseln ist ein Medizinprodukt zum Einnehmen. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.

RollFenster

Kühle Temperaturen, Wind oder Schlechtwetter schränken die Zeit auf der eigenen Terrasse oftmals ungewollt ein. Eine Überdachung, kombiniert mit RollFenstern, schafft hierbei Abhilfe.

Mit diesem mobilen und barrierefreien System lässt sich der angenehme Aufenthalt im Freien bedeutend verlängern. Auf Knopfdruck schließen sich RollFenster wie transparente Rollos und hüllen die Terrasse ein. Lacht erneut die Sonne, verschwinden RollFenster erneut in ihren schlanken Kästen. RollFenster in Kombination mit einer Terrassenüberdachung bilden auf diese Weise eine preiswerte und barrierefreie Alternative zum Wintergarten. Die maßgefertigten Elemente können bis zu 3,5 m hoch sowie 5,5 m breit hergestellt werden und sind schnell und mühelos montiert. Das Material besteht aus hochwertigen PVC-Folien, die dafür konzipiert sind, starken Belastungen standzuhalten. Tempera-

turunterschiede von minus 30 bis plus 70 Grad Celsius stellen das System und seine Komponenten vor keine Schwierigkeiten. Der Hersteller verspricht außerdem eine Garantieleistung von zehn Jahren. Die Palette der Anwendungsbereiche ist groß. Neben der herkömmlichen Verwendung als Wind- und Wetterschutz für den Terrassenbereich ist auch eine Verwendung zum Verschließen von Carports oder als Balkonverbau möglich. Egal ob Sie also einen Garten oder Balkon ihr Eigen nennen, verlängern RollFenster jene Zeit, die Sie an ihrem Wohlfühlort verbringen können. RollFenster lassen sich außerdem mit unterschiedlichen Zusätzen ausstatten. Ein Windwächter sorgt dafür, dass die

glasklaren Folien bei schweren Unwettern eingefahren werden. Einer Beschädigung durch her-

wirbelnde Gegenstände kann somit vorgebeugt werden. Auch eine Alarmanlage ist mit diesem System kompatibel und warnt Sie vor ungebetenen Eindringlingen.

Hunderte zufriedene Kunden schwören bereits auf dieses Produkt und empfehlen es gerne weiter.

Sollten auch Sie Interesse haben oder sich näher über RollFenster informieren wollen, besuchen Sie die Website www.seirer.co.at.



Neu im Sortiment sind Glaselemente für Überdachungen, die Strom erzeugen können und gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.



RollFenster lassen sich bei Bedarf elektrisch herunterfahren.

Fit im Garten

Wer sowohl seine Bein- als auch seine Gesäßmuskulatur trainieren möchte, kommt um den Ausfallschritt nicht herum. Es handelt sich beim Ausfallschritt um eine scheinbar simple jedoch durchaus fordernde Übung, die nicht nur Kraft, sondern auch Koordination und Gleichgewicht abverlangt.

Der Ausfallschritt

Der Ausfallschritt ist eine Übung, die hauptsächlich auf unsere vordere Oberschenkelmuskulatur, *Musculus quadriceps femoris*, sowie unsere Gesäßmuskulatur *Musculus gluteus maximus* abzielt. Neben dieser hauptsächlich aktivierten Muskulatur spielen beim Ausführen vom Ausfallschritt noch eine Reihe weiterer Muskeln eine Rolle. So ist beispielsweise auch das gesamte Rumpfkorsett gefordert, wenn es darum geht durch kontrollierte Spannung den Oberkörper in einer aufrechten Position zu stabilisieren.

Was wird benötigt?

Für die Ausführung von Ausfallschritten wird je nach Übungsvariante oder Fitnesslevel entweder mit Gewichten oder rein mit dem eigenen Körpergewicht trainiert. Sollte die Übung ohne Gewichte zu leicht sein, kann in beiden Händen ein Gewicht gehalten werden. Sollte die Übung jedoch auch ohne Gewicht bereits schwerfallen, ist es ratsam sich seitlich an der Rückenlehne eines Stuhls festzuhalten, um sich gegebenenfalls ein wenig beim Aufstehen und Stabilisieren behilflich sein zu können.

Trainingsempfehlung

Je nach Fitnesslevel und Erfahrung lässt sich diese Übung in ein reguläres Beintaining einbauen. Dabei empfiehlt sich, etwa zwei Mal die Woche insgesamt 3 Sätze mit jeweils 10-15 Wiederholungen pro Bein durchzuführen. Zwischen den Sätzen achten Sie auf eine Pausenzeit von etwa einer bis zwei Minuten. Wichtig ist, dass Sie von Beginn an auf die richtige Gewichtswahl achten und nicht gleich zu schwer starten. Wenn Sie kontinuierlich jede Woche diese Übung ausführen, empfiehlt sich eine Gewichtssteigerung, um einen optimalen Trainingsreiz zu erzielen. Hierbei kann auch der Wechsel von assistierten, zu freien Ausfallschritten bis hin zur Ausführung mit Gewicht einen guten Fortschritt aufzeigen.

Die richtige Ausführung

Starten Sie entweder mit oder ohne Gewicht aufrecht im Stehen. Sollten Sie sich für die Variante mit Unterstützung entscheiden, halten Sie sich schon jetzt mit einer Hand seitlich an der Lehne fest. Machen Sie nun mit einem Bein einen ausladenden Schritt nach vorne. Die Schrittweite kann je nach Körpergröße variieren. Nehmen Sie sich zu Beginn Zeit, die für Sie richtige Schrittweite zu finden. Bringen Sie dazu das Knie des hinteren Beins vorsichtig in Richtung Boden. Hierbei ist es möglich, dass Sie Ihr Knie nicht von Beginn an gleich bis auf den Boden führen können. Finden Sie also den für Sie passenden Bewegungsradius. Ihre Schrittweite ist richtig gewählt, wenn beide Knie etwa einen 90° Winkel erreicht haben, Ihr vorderes Knie über Ihrem Sprunggelenk liegt und Sie Ihren vorderen Fuß auf der gesamten Sohle belasten. Wenn Sie entweder mit dem hinteren Knie den Boden berühren oder den für Sie möglichen Bewegungsradius erreicht haben, stehen Sie erneut auf, indem Sie sich über Druck auf den vorderen Fuß wieder nach oben schieben. Wiederholen Sie nun das nach vorne Steigen immer abwechselnd mit dem linken und dem rechten Bein. Für eine saubere Form ist darauf zu achten, dass Sie im Oberkörper während der gesamten Ausführung aufrecht bleiben, der Druck auf den vorderen Fuß immer über die volle Sohle geleitet wird, Ihre Knie nicht nach innen oder außen fällt, sondern immer zentral über Ihr Sprunggelenk geführt wird. Weiters können Sie darauf achten, dass Sie nicht zu schmal steigen. Dies erleichtert es, das Gleichgewicht zu halten und sorgt so für einen stabileren Stand. Im Gegensatz zum vorderen Fuß ist es normal, dass beim hinteren Fuß die Ferse vom Boden abhebt. Achten Sie hierbei darauf, dass Sie diese Ferse aktiv leicht nach außen drehen, um ein nach innen Fallen und somit eine falsche Belastung zu vermeiden.

- 1 Stehen Sie aufrecht und machen Sie einen weiten Schritt nach vorne.
- 2 Senken Sie Ihre Hüfte ab, indem Sie das Knie des hinteren Beins kontrolliert Richtung Boden führen.
- 3 Bleiben Sie im Oberkörper aufrecht und schieben Sie Ihr Knie nur so weit in Richtung Zehen, dass Sie zu jeder Zeit die volle Fußfläche belasten.
- 4 Achten Sie beim Absenken darauf, dass die Ferse des hinteren Fußes nicht nach innen kippt, sondern aktiv leicht nach außen gedrückt wird.
- 5 Durch Druck auf den vorderen Fuß bringen Sie nun Ihre Hüfte wieder nach oben und stehen so zurück in die Ausgangsposition auf.



UNKRAUT

Gewöhnlicher Odermennig

Agrimonia eupatoria

Familie:

Rosengewächse
(Rosaceae)

Standort: Wegränder, Böschungen, trockene Hänge und Rasen, Wiesen und Waldränder, hecken, Gebüsch, lichte Wälder, auf selten gemähten, trockenen Wiesen, gern auf lockeren Böden.

Vorkommen: fast in ganz Europa. In Österreich in allen Bundesländern vorkommend.

Wuchshöhe: Die Pflanze wird bis zu 100 Zentimeter hoch.

Stängel: Einfacher oder oben verzweigter, rauhaariger Stängel.

Laubblätter: Die Blätter sind unterbrochen unpaarig gefiedert mit grob gezähnten, großen und kleinen Fiedern, die unterseits auf der ganzen Fläche kurz rauhaarig sind.

Blühzeit: Juni bis August.

Blüte: Die sattgelben Blüten sind fünfzählig mit kaum ausgeran-



deten Kronblättern. Die Blüten stehen in langen und reichblütigen Trauben. Die äußeren Kelchborsten sind aufrecht abstehend, die inneren zusammen neigend. Der Kelchbecher ist tief gefurcht und bald nach der Blüte nickend

Lebensdauer: mehrjährig.
Besonderheiten: Lockt durch die überreiche Pollenproduktion Insekten an.

Zeigerwert für

Temperatur: mäßig Wärme bis Wärme zeigend

Feuchte: Trocken- bis Feuchtezeiger

Stickstoff: Auf stickstoffarmen bis mäßig stickstoffreichen Standorten.

Literatur

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 11. Auflage, 2020
Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.
Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.

Speicher- oder Heumotte

(*Ephestia elutella*)



Wasserversorgung maximal zwei bis die Wochen und nimmt in dieser Zeit keine Nahrung auf. Die Raupen sind rötlich-weiß mit braunem Kopf und Halsschild und

Schadbild

Fraßstellen an den befallenen Waren in Verbindung mit Gespinsten. Diese verkleben Nahrungspartikel und rundliche Kotballen zu Klumpen. Befallen werden z. B. Dörrobst, Kakao, Schokolade, Tabak, Getreide und viele andere Nahrungsmitteln pflanzlicher Herkunft.

braunen Flecken an der Basis der Körperhaare. Sie werden 11 bis 15 Millimeter lang und verpuppen sich in einem Kokon. Die Gesamtentwicklung dauert je nach Temperatur und Dauer der Ruhezeit 2 bis 17 Monate. Es entwickeln sich zwei Generationen jährlich. Die Raupen der zweiten Generation überwintern.

Schädling

Die Speichermotte ist in Erscheinungsbild, Lebensweise und Schadbild der Mehlmotte ähnlich, aber etwas kleiner (12 Millimeter lang) und die Flügel sind eher rötlichbraun. Die Eiablage pro Weibchen beträgt 100 bis 150 Eier. Der Falter lebt bei ausreichender

Gegenmaßnahmen

Gründliche Reinigung von Behältnissen und Vernichtung befallener Vorräte. In professionellen Lagern Behandlung mit Vernebelungs- oder Räuchermitteln, oder biologisch durch Parasiten (*Lariophagus distinguendus*).

Rund 180.000 Leser sehen Ihre Anzeige!

Rätsellösung

D N L W I S O A
 D O E R R Z W E T S C H K E N
 U G O M I H N O T E
 G E L S E S F A E L L E N
 A L B U M A S S E L O N T
 A A A R D L O N N E
 S A N R E M O S T E I G E N
 B I O D I V E R S I T Ä T E
 E A N A N A G E R B E I

NOUGATBUSSERL

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT

ELEKTRO STORKAN

ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung

Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Alte Rassen mit Zukunft

Mangalitzaschweine, Zockelschafe, Pustertaler Sprinzen oder Ennstaler Bergschecken sind nur drei Antworten auf moderne Hochleistungszucht. Bei vielen bäuerlichen Betrieben steht heutzutage die Quantität im Vordergrund. Immer mehr Milch oder Fleisch müssen produziert werden, um bei sinkenden Vermarktungspreisen überleben zu können. Doch manche Betriebe denken um, und schwimmen bewusst gegen den Strom.



Qualität statt Quantität

Alte Haustierrassen liefern weniger Fleisch oder Milch und die Tiere erreichen bei weitem nicht das Gewicht von Hochleistungsrassen. Genügsam und angepasst an Region und Klima sind diese Rassen aber oft wahre „Überlebenskünstler“ und eignen sich besonders gut für eine biologische Haltung, bei der man den Tieren die Zeit gibt, die sie brauchen, um beste Qualität zu entwickeln.

Denn aus der einstigen Vielfalt der Rassen werden nur mehr wenige wirtschaftlich genutzt. Dabei gehen nicht nur die genetischen Ressourcen verloren, sondern auch der Geschmack. In Zeiten der Billig-Fleischangebote bieten sich alte Haustierrassen an, neue Marktnischen erfolgreich zu besetzen. Wer also möchte, dass die vergessenen Kulturrasen eine Chance haben, muss diese Produkte auch kaufen. Nach dem Motto: „Essen, was man erhalten möchte“. In regionalen Wirtschaftshäusern, auf spezialisierten Bauernmärkten, aber auch im einen oder anderen Supermarkt, sind Produkte aus seltenen Haustierrassen zu kaufen.

Comeback des Mangalitzaschweines

Die Zucht von Managlitza Schweinen liegt

in den Händen weniger Bauern. Im Rahmen des ÖPUL (Österreichisches Programm für Umweltgerechte Landwirtschaft) haben Betriebe Anspruch auf Förderungen, die den Erhalt der genetischen Vielfalt und den Aufbau der Population sicherstellen sollen. Die Vermarktung des Fleisches erfolgt zurzeit durch die Züchter in Form von Direktvermarktung bzw. Ab-Hof-Verkauf. Mangalitzaschweine sind typische Fettschweine, die durch das veränderte Konsumverhalten in den 50ziger und 60ziger Jahren durch fettarme Schweinerassen verdrängt wurden. Heute gibt es etwa 80 registrierte Züchter in Österreich, mit etwa 2 bis 10 Zuchttieren. Die Rasse wird jedoch nur überleben, wenn das Fleisch und die daraus hergestellten Produkte sich gut verkaufen lassen. Wichtig ist zudem, dass die Rasse auch rein gezüchtet wird und nicht mit anderen Rassen gekreuzt wird. Die Fettqualität leidet sonst stark. Daher ist auch nicht jedes vermarktete Wollschwein ein reinrassiges Mangalitzaschwein.

Mangalitzaschwein, Geschmack pur

Es ist ein robustes, widerstandsfähiges, kälteresistentes Schwein, das auch mit kargem Futter auskommt und sich sehr gut für die Freilandhaltung eignet. Das Schwein liefert

eine dicke, ganz weiße Speckschicht und eine schöne Marmorierung des Fleisches. Das Fett ist butterweich, zugleich aber auch kompakt und fasert nicht. Der geschätzte Rückenspeck lässt sich wunderbar beißen und ist nicht zäh, wie bei anderen Schweinerassen. Bemerkenswert sind der geringe Cholesteringehalt, der deutlich unter dem anderer Rassen liegt, das gute Verhältnis von ungesättigten zu gesättigten Fettsäuren und der hohe Anteil an Omega-3-Fettsäuren. Es ist darum ein sehr gesundes und schmackhaftes Fett. Der weiße Rückenspeck, auch als Lardo oder Innviertler Kübelspeck bekannt, eignet sich – dünn geschnitten – gut zur Jause oder zum Spicken und Umwickeln von mageren Fleischstücken wie Wild oder Filet. Etwa 60 bis 70 Prozent der Gesamtmasse des Tieres sind reines Fett. Für Mangalitzaschweine sind der dicke Fettrand und der relativ kleine Fleischanteil typisch. Das Fleisch ist hocharomatisch, zart und ideal zum Grillen oder Braten.

Für die Verwendung als Frischfleisch liegt das Schlachtgewicht der Mangalitzaschweine bei 90 bis 95 Kilogramm. Für die Herstellung des typischen Rückenspecks liegt das Schlachtgewicht bei mindestens 110 Kilogramm, optimal sind 150 Kilogramm.



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Reinigung, Zäune, Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung.
Tel.: 0676/31 81 727,
jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0664/73 85 66 79

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80,** office@hausdachprofi.at

MALER UND ANSTREICHER: Wasserschaden und Schimmelbeseitigung, Tel.: 0699 105 58 015

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: 0664/732 54 975.

STEIN-pflege, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH, Tel.: 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

Bagger- und Erdarbeiten. Sie planen einen Abriss? Einen neuen Pool, Zaun oder Terrasse - dann sind wir die richtigen Ansprechpartner. Spezialisiert für Kleingärten. Faire Preisgestaltung. Kostenlose Besichtigung und Beratung vor Ort. Tel.: 0664 425 40 50 office@gartomo.at

Gartenservice die Gartenhexe bietet an: Unkrautentfernung, Rasenpflege, Neuanlagen etc. alles was ihr Garten braucht. Tel.: 0680/153 42 69, Landschaftsgärtnerin Isabell.

Zaunfachmann: AKTION: Doppelstabzaun, Alles aus einer Hand! Fundament und Zaun, Kostenlose Beratung vor Ort, Tel.: +43 660 362 94 70.

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: 01/689 56 94 | Fax: 01/689 56 94 22
inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung



MIKRO ARCHITEKTUR IM KLEINGARTEN

www.sf-kleingartenarchitektur.at

IHR LEBENSRAUM mit Raumhöhen von 2,40 m bis 2,56 m, Raumkühlung und modernster Haustechnik



TEL. 43 2247 51936

Buchtipps

Hüttenadvent

Herbert Gschwendtner – Pustet Verlag



Man klopf den Schnee vor der Hütte von den Schuhen und hängt die nasse Winterjacke an den Haken. Und wenn dann die Hausschlapfen und der Kachelofen die kalten Zehen und Finger wärmen, dann kehrt jene Stille ein, die nur ein besinnlicher Adventabend mit sich bringt. Die Weihnachtsgedichte und Adventgeschichten des Autors laden zum Lesen und Vorlesen ein. Sie bringen uns zurück in die Zeit, als es im Ort noch viele Krämer gab, das Zuckerlglas der Großmutter das höchste Gut war, die Krippenfiguren als Spielzeug erhalten mussten und Weihnachten und Geschenke noch einfacher, aber vielleicht stimmungsvoller als heute waren.

132 Seiten, illustriert

ISBN: 978-3-7025-1037-4

Preis: € 22,00

Spurensuche

Walter Mooslechner – Pustet Verlag



Nicht nur Menschen hinterlassen Spuren, sondern auch die Umwelt, Tiere oder Pflanzen. Begeben Sie sich mit dem Autor in den Wäldern, Bergen und Tälern unseres Landes auf die Suche nach diesen Spuren. Stoßen Sie auf die „Tränen der Bäume“, das Baumharz, das zur Behandlung der Bogenhaare unserer Streichinstrumente und in alten Hausmitteln Einsatz findet. Halten Sie die Hand über einen Ameisenhaufen, um den gesunden Säureduft einzusatmen. Praxis- und lebensnah wie gewohnt und persönlich wie nie zuvor spannt Walter Mooslechner einen weiten Bogen bis in seine Kindheit – über seinen Berufswunsch, Musiker oder Maler zu werden, hin zu seinen Erfahrungen als Förster und Abenteurer.

160 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-7025-1020-6

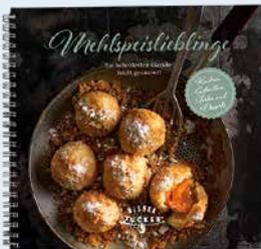
Preis: € 25,00

Mehlspeislieblinge

Die beliebtesten Klassiker

leicht gezaubert

Wiener Zucker



Man muss keinen ausgeprägten „süßen Zahn“ haben, um bei den heimischen Mehlspeisklassikern dahinzuschmelzen. Bei Zwetschenfleck, Grießschmarren und Bauernkrapfen kann kaum jemand der süß duftenden Verführung widerstehen. Und Hand aufs Herz: Warum sollte man auch?

Im neuen Rezeptbuch „Mehlspeislieblinge“ von Wiener Zucker kommen die kulinarischen Aushängeschilder Österreichs auf die große Bühne: Sachertorte, Apfelstrudel, Kaiserschmarren und Co. sind die Stars des Buchs. Insgesamt 44 Mehlspeisklassiker sind in diesem neuen Werk für Ihre private Backstube leicht und alltagstauglich interpretiert sowie wunderschön in Szene gesetzt. Lassen Sie sich diesen Genuss auf der Zunge zergehen.

Ringbuch, Zahlreiche farbige Abbildungen

Zu bestellen unter [marketing\(at\)agrana.com](mailto:marketing(at)agrana.com).

Preis: € 14,90

Das kleine Buch der Weihnachtswunder

Nina Stögmüller – Pustet



Gerade rund um das schönste Fest des Jahres gibt es viele große und kleine Wunder!

Mit ihrem Buch lässt und die Autorin in Form von liebevollen Geschichten in eine magische Wunderwelt eintauchen. Die abwechslungsreichen Märchen laden zum Schmunzeln, Nachdenken und Träumen ein. Das Buch erzählt von der Lebkuchenfee und lässt Gummibärchen ein fröhliches Fest feiern. Natürlich kommt auch das Christkind geflogen und die Weihnachtswichtel haben alle Hände voll zu tun. Eine Familie feiert Weihnachten im Fahrstuhl und anderswo wird das Jesulein aus der Krippe geklaut. Viele kleine Geschichten, die alle die

gleiche Botschaft ausstrahlen: Weihnachten ist eine Zeit der Wunder – und wenn wir lernen, die kleinen zu erkennen, dann sind wir auch bereit für die großen

160 Seiten

ISBN: 978-3-7025-0987-3

Preis: € 19,95

Salzburger Bauernkalender 2022



Der Salzburger Bauernkalender ist 2022 in Stadt, Land und auf der Alm unterwegs: Vor den Toren Salzburgs widmet er sich der Rückkehr des bereits verschundenen „Klausrabens“, des Wal-

drapps. Ein anderes Artenschutzprojekt dreht sich um die Wiederansiedlung der „Scherenritter“, der Steinkrebse. Ein umfangreicher Serviceteil mit wichtigen Adressen und Terminen vervollständigt den Wegbegleiter durchs Jahr 2022.

208 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-7025-1026-8

Preis: € 12,00

Mein Naturkalender 2022

Naturillustrationen von Christopher Schmidt – pala-verlag



Der Kalender ist ein besonderer Begleiter durchs Jahr. Der Wochenkalender 2022 von Naturmaler Christopher Schmidt begleitet kunstinteressierte ebenso wie naturbegeisterte Betrachter durch die

Jahreszeiten. Faszinierende Illustrationen von Tieren und Pflanzen stimmen jede Woche auf die kommenden Tage ein.

144 Seiten, durchgehend farbig illustriert
ISBN: 978-3-89566-414-4

Preis: € 19,90

Vom Ziergarten zum Lebensraum Kleines Praxisbuch für eine naturnahe Gartengestaltung

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (Hrsg.) – Haupt Verlag

Was geschähe mit uns ohne die Leistungen



der zahlreichen wilden Bestäuber, die gemeinsam mit den Honigbienen für Obst und Gemüse sorgen? Oder ohne die Kleinstlebewesen, die in Gewässersohlen und Böden einen unverzichtbaren Beitrag dafür leisten, dass uns gutes Trinkwasser und fruchtbare Böden zur Verfügung stehen? Mit dem vorliegenden, sehr praxisbezogenen Ratgeber zeigen wir Wege auf, wie Sie in Ihrem Garten naturnahe Lebensräume ansprechend gestalten und pflegen können, ohne dabei die eigenen Ansprüche aus den Augen verlieren zu müssen. Damit fördern Sie die heimische Vielfalt und schonen die Umwelt.

115 Seiten, farbig illustriert
ISBN: 978-3-258-08223-3
Preis: € 18,50

Der Salat-Garten

Anbau und Ernte

Joy Larkcom – Haupt Verlag



Salat ist weit mehr als grüner Kopfsalat. Wer frische Vielfalt aus dem eigenen Garten oder vom Balkon schätzt, findet in dieser Neuausgabe alles zum Thema Salat. Neben ausführlichen Informationen über mehr als 200 Salatpflanzen gibt es Tipps zu allen Aspekten des Gemüseanbaus, zu den geschmackvollsten oder ergiebigsten Sorten und dazu, wie man einen ebenso schönen wie ertragreichen Salatgarten anlegt. Das Buch deckt alles ab, was man

über Anbau und Ernte von Salatgemüse wissen muss.

288 Seiten, farbig bebildert
ISBN: 978-3-258-08042-0
Preis: € 10,20

Bäume am Blatt erkennen

Meike Bosch – Kosmos Verlag



Jetzt wird das Bestimmen, Zuordnen und Erkennen der verschiedenen Baumarten noch einfacher. Dieser Life-Size-Naturführer bildet die Blätter unserer heimischen Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher erstmals in Lebensgröße ab. Alle wichtigen Merkmale stehen direkt beim Foto. Dazu gibt es interessante Extras wie Bilder von Zweigen, Rinde oder Habitus und Wissenswertes zu den über 70 vorgestellten Arten. Das Beste daran: Man kann ein zu bestimmendes Blatt einfach auf die Abbildung legen und vergleichen, ob man richtig liegt.

128 Seiten, farbig bebildert und illustriert
EAN: 9783440170878
Preis: € 12,00

Lebensraum Gehölz

Bäume und Sträucher im naturnahen Garten

Agnes Pähler – Pala Verlag

Das Buch stellt eine bunte Palette an passenden Gehölzarten für jeden Standort vor und erklärt, wie einfach wir der heimischen Tierwelt durch die richtige Bepflanzung helfen können. Pflanzenporträts zeigen, welche robusten und attraktiven Sträucher und Bäume für den naturnahen Garten be-



sonders zu empfehlen sind und was sie Bienen, Faltern, Vögeln oder Kleinsäugern bieten. Pflanzbeispiele erleichtern die standortgerechte Auswahl und die Gestaltung mit den passenden Stauden und Säumen. Praxisnahe Tipps helfen bei der Neuanlage und der Umgestaltung des Gartens – für weniger Pflege- und Ressourcenbedarf, für mehr Artenvielfalt.

160 Seiten, farbig bebildert
ISBN 978-3-89566-418-2
Preis: € 19,90

Richtig gute Insektenhotels

Nisthilfen für Wildbienen nach dem Baukastenprinzip

Helga Hofmann – Ulmer Verlag



Hier erfahren Sie, wie Bienenhotels richtig gut werden: garantiert bienenfreundlich und gern angenommen! Schritt für Schritt zeigt Ihnen die Autorin, wie Sie Insektenhotels selbst bauen können.

Von einfachen Bastelarbeiten bis hin zu Bauanleitungen für zauberhafte Insektenhotels ist alles dabei – nach dem Baukastenprinzip können Sie alle Elemente kombinieren. Dazu gibt das Buch Tipps, wie Sie Wildbienen in Ihrem Garten mit geeigneten Bienenpflanzen Nahrung bieten können.

128 Seiten, farbig bebildert und illustriert
ISBN 978-3-8186-1318-1
Preis: € 14,95

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 1/2022 ist Freitag, der 10. Dezember 2021.

Die Themen für Jänner 2022 sind: Sicherheit, Zimmerpflanzen, Finanzierung

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22
E-Mail: insetate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

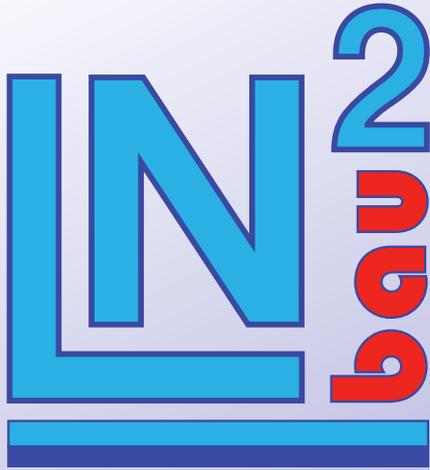
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 📞 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerberg 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



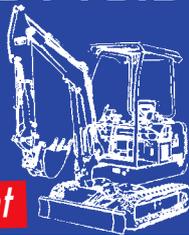
Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien
Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10
Mobil: 0660 / 24 17 656 • prais@kleinbaggerarbeiten.at



www.kleinbaggerarbeiten.at

Baumeister und Transporte

Johann
SÄCKL
Ges.m.b.H.



Baggern und bauen
auf engstem Raum

Humus- und
Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
Handy 0664/34 24 000
office@saeckl.at • www.saeckl.at



Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen
Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern!
Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbaurgasse 4, 1210 Wien
Tel. 01/278 15 63
office@geha-alu.at
www.geha-alu.at

